

# MONATSBERICHTE DER DEUTSCHEN BUNDESBANK

DEZEMBER 1958

---

## INHALT

DM wird frei konvertierbar . . . . .	3
Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im November/Dezember 1958 . . . . .	7
Geld und Kredit . . . . .	7
Öffentliche Finanzen . . . . .	14
Produktion und Märkte . . . . .	18
Außenhandel und Zahlungsbilanz . . . . .	22
Statistischer Teil . . . . .	29
Geldversorgung, Bankkredit, Bankenliquidität . . . . .	30
Deutsche Bundesbank . . . . .	35
Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen . . . . .	35
Ausweis . . . . .	38
Kreditinstitute . . . . .	40
Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen . . . . .	40
Zwischenbilanzen . . . . .	52
Zinssätze . . . . .	65
Kapitalmarkt . . . . .	69
Öffentliche Finanzen . . . . .	78
Außenwirtschaft . . . . .	83
Produktion, Auftragseingang, Arbeitsmarkt, Umsätze und Preise . . . . .	87
Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse . . . . .	89
Diskontsätze im Ausland . . . . .	90
Die Währungen der Welt . . . . .	91

Abgeschlossen am 30. Dezember 1958

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

# DM wird frei konvertierbar

Die Deutsche Mark ist ab 29. Dezember 1958 für Ausländer frei konvertierbar geworden. Dieser Schritt erfolgte gleichzeitig mit ähnlichen Schritten einer Reihe anderer europäischer Länder. Die Bundesregierung hat hierüber in Übereinstimmung mit der Deutschen Bundesbank am 27. Dezember folgende Pressemitteilung herausgegeben:

Mit Wirkung vom 29. Dezember 1958 wird die Deutsche Mark für Ausländer frei konvertierbar, d. h. in jede ausländische Währung umwandelbar. Die Parität der Deutschen Mark bleibt unverändert. Die äußersten An- und Verkaufskurse der Deutschen Bundesbank für den US-\$ sind DM 4,17 und DM 4,23. Die bisherigen frei konvertierbaren und beschränkt konvertierbaren DM-Konten werden zu einheitlichen Ausländer-DM-Konten zusammengefaßt. Zahlungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland dürfen ab 29. Dezember 1958 in Deutscher Mark und in jeder ausländischen Währung geleistet und entgegengenommen werden. Die erforderlichen Bestimmungen sind in einem Runderlaß und in Bekanntmachungen der Deutschen Bundesbank enthalten, die zusammen am 30. Dezember 1958 im Bundes-Anzeiger veröffentlicht werden.

Die Herstellung der Konvertibilität der Deutschen Mark erfolgt zusammen mit dem Konvertierbarwerden anderer europäischer Währungen. Das gleichzeitige und gemeinsame europäische Vorgehen führt zur Beendigung der Europäischen Zahlungsunion und zur Inkraftsetzung des Europäischen Zahlungsabkommens, das ein einheitliches Zahlungssystem für die bisherigen Teilnehmerländer auf der Grundlage des vollen Goldausgleichs vorsieht.

Der Übergang zur äußeren Konvertierbarkeit hat einschneidende Wirkungen sowohl für den Zahlungsverkehr zwischen der Bundesrepublik und dem Ausland als auch für das ganze europäische Währungssystem zur Folge. Die gleichzeitig in Frankreich ergriffenen Maßnahmen zur Anpassung des Wechselkurses für den Franc und zur Herstellung des inneren finanziellen Gleichgewichts geben dem gemeinsamen Übergang der wichtigsten europäischen Währungen zur äußeren Konvertierbarkeit besonderes Gewicht.

## I. Folgen für den Zahlungsverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland

Mit der Herstellung der Ausländer-Konvertierbarkeit ist die bisherige Unterscheidung zwischen frei konvertierbaren und beschränkt konvertierbaren Währungen und Zahlungsmitteln in den Vorschriften über den Zahlungsverkehr mit dem Ausland, insbesondere die unterschiedliche Behandlung des EZU- und des Dollarraums, überholt. Die näheren Bestimmungen hierüber sind in dem Runderlaß *Außenwirtschaft Nr. 60/58* des Bundesministers für Wirtschaft vom 29. Dezember 1958 enthalten, der wie folgt lautet:

Im Einvernehmen mit dem Bundesminister der Finanzen und der Deutschen Bundesbank wird auf Grund der Devisenbewirtschaftungsgesetze bestimmt:

1. Mit Wirkung vom 29. Dezember 1958 wird nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen die Konvertibilität der Deutschen Mark hergestellt.
2. Die frei konvertierbaren und die beschränkt konvertierbaren DM-Konten (RA 24/54 und 36/54) werden Ausländer-DM-Konten. Guthaben auf diesen Konten und DM-Zahlungsmittel ausländischer Eigentümer sind in jede ausländische Währung konvertierbar.
3. Zahlungen zwischen dem Bundesgebiet und dem Ausland dürfen in Deutscher Mark und in jeder ausländischen Währung geleistet und entgegengenommen werden. Einer Zahlung steht die Aufrechnung oder Verrechnung von Forderungen gleich.  
Deutsche und ausländische Geldsorten, Wechsel und Schecks sowie sonstige Zahlungsmittel aller Art dürfen in das Bundesgebiet eingesandt oder eingebracht und aus dem Bundesgebiet versandt oder verbracht werden.
4. Durch die vorstehenden Bestimmungen werden sonstige, auf Grund der Devisenbewirtschaftungsgesetze bestehende Beschränkungen von Geschäften und Beschränkungen in anderen Gesetzen nicht berührt.
5. Vorschriften in Runderlassen Außenwirtschaft, die der vorstehenden Regelung nicht entsprechen, sind durch diesen Runderlaß Außenwirtschaft überholt. Die Runderlasse Außenwirtschaft Nr. 24/54 (Bundesanzeiger Nr. 58 vom 24. 3. 1954), Nr. 36/54 (Bundesanzeiger Nr. 84 vom 4. 5. 1954) und Nr. 20/56 (Bundesanzeiger Nr. 61 und 62 vom 27. und 28. 3. 1956) mit den sie ändernden Runderlassen Außenwirtschaft werden aufgehoben.
6. Die Bestimmungen für den Interzonenverkehr bleiben unberührt.
7. Dieser Runderlaß findet auch im Lande Berlin Anwendung, wenn und soweit er dort bekanntgemacht wird.

Die Deutsche Bundesbank hat ihrerseits in einer Mitteilung über den Zahlungsverkehr (Mitteilung Nr. 7043/58 vom 29. Dezember 1958) folgendes bestimmt:

Vorschriften in Bekanntmachungen der Deutschen Bundesbank zu den Devisenbewirtschaftungsgesetzen (Allgemeinen Genehmigungen, Mitteilungen), die der Regelung des Runderlasses Außenwirtschaft Nr. 60/58 (veröffentlicht im Bundesanzeiger Nr. 248 vom 30. Dezember 1958) nicht entsprechen, sind überholt. An ihrer Stelle sind die Vorschriften in Nr. 2 und Nr. 3 des vorerwähnten Runderlasses anzuwenden. Die bisherige Unterscheidung zwischen frei konvertierbaren und beschränkt konvertierbaren Währungen und Zahlungsmitteln in Bekanntmachungen der Deutschen Bundesbank entfällt.

In weiteren Mitteilungen der Deutschen Bundesbank vom 29. Dezember 1958 (Mitteilung Nr. 7041/58, Nr. 7042/58 und Nr. 7007/55, 2. Neufassung) werden die erforderlichen Neuregelungen für die Führung von Ausländer-DM-Konten und für den Devisenhandel getroffen.

Die neuen Bestimmungen vereinfachen den Zahlungsverkehr mit dem Ausland nicht nur für die daran beteiligten Devisenausländer, sondern auch für Inländer. Tatsächlich waren die bisherigen Vorschriften über die unterschiedlichen Zahlungswege im Verkehr mit

dem Ausland gleichzeitig auch wesentliche Beschränkungen der Devisenfreiheit der Inländer; mit ihrem Wegfall ist also auch die sog. Inländer-Konvertierbarkeit der DM, d. h. die Umtauschbarkeit der DM in den Händen von Inländern und ihre Verwendbarkeit zu Zahlungen nach dem Ausland erweitert und vervollständigt worden.

## II. Übergang von der Europäischen Zahlungsunion zum Europäischen Währungsabkommen

Die Europäische Zahlungsunion beruhte darauf, daß der Zahlungsverkehr zwischen den Mitgliedsländern (einschließlich der ihnen währungsmäßig angeschlossenen Gebiete) und die sich aus diesem Zahlungsverkehr ergebenden gegenseitigen Abrechnungssalden von dem Zahlungsverkehr mit den übrigen Währungsräumen, insbesondere mit dem Hartwährungsraum, getrennt gehalten wurden. Die nunmehr hergestellte freie Umtauschbarkeit zwischen den wichtigsten EZU-Währungen und den schon bisher frei konvertierbaren Währungen entzieht den obligatorischen Monats-Abrechnungen der EZU die Grundlage.

Schon im Sommer 1955, als zum ersten Male einige wichtige Teilnehmerländer der EZU die Absicht bekundeten, bei günstiger Weiterentwicklung die äußere Konvertierbarkeit ihrer Währungen mit dem US-Dollar einzuführen, war daher für diesen Fall vorsorglich das *Europäische Währungsabkommen* (European Monetary Agreement), abgekürzt EWA, vorbereitet und von sämtlichen EZU-Mitgliedsländern akzeptiert worden<sup>1)</sup>. Dieses Abkommen sollte an die Stelle der EZU treten, wenn 1) eine Gruppe von Ländern, deren EZU-Quoten insgesamt mindestens 50 vH aller EZU-Quoten ausmachen, der OEEC mitteilt, daß sie die EZU zu beenden beabsichtigt, und wenn 2) gleichzeitig eine Gruppe von Ländern, die mindestens 50 vH der Beiträge zum Europäischen Fonds des EWA aufzubringen hat, die Absicht bekundet, das EWA anzuwenden.

Am 27. Dezember 1958 gab eine Gruppe von Mitgliedsländern der EZU, die weit über 50 vH der Quoten auf sich vereinigte, nämlich Großbritannien, Frankreich, Belgien-Luxemburg, Holland, Italien und die Bundesrepublik, entsprechende Erklärungen gegenüber der OEEC ab. Dadurch wurde das Abkommen über die Europäische Zahlungsunion mit dem Ablauf des 27. Dezember 1958 automatisch beendet und durch das Europäische Währungsabkommen ersetzt, und zwar für alle bisherigen Teilnehmerländer der EZU. Die letzte Abrechnungsperiode der EZU endete also am

<sup>1)</sup> Das Abkommen über das EWA ist zwar in einigen Ländern, darunter vor allem der Bundesrepublik, noch nicht in der erforderlichen Weise vom Parlament ratifiziert worden; doch wird in diesen Fällen das Abkommen auf Grund des seinerzeit vereinbarten „Protocol of Provisional Application“ vorläufig angewandt.

27. Dezember d. J., während vom darauffolgenden Werktag ab, also ab 29. Dezember, der Zahlungsverkehr zwischen den Teilnehmerländern nach den Regeln des EWA abgewickelt wird. Bis zum Valutierungstag für die letzte Abrechnungsperiode der EZU, der Mitte Januar 1959 liegen wird, gelten die Forderungen der Gläubigerländer noch als gegen die EZU als solche gerichtet, doch werden sie danach entsprechend den Bestimmungen des EZU-Abkommens (Anhang B) über die Liquidation der EZU gemäß dem dort festgelegten Schlüssel (der sog. Posthuma-Formel) in bilaterale Forderungen zwischen den Mitgliedsländern aufgeteilt, über deren Rückzahlungsmodalitäten zwischen den betreffenden Mitgliedsländern verhandelt werden muß, soweit nicht von früher her bereits Abmachungen darüber bestehen. Für die Bundesrepublik wird sich die so aufzuteilende Forderung an die EZU auf etwas über 1 Mrd US-Dollar belaufen (abzüglich eines gewissen Teils, der sofort in bar aus restlichen liquiden Mitteln der EZU abgedeckt werden wird), wozu noch 100 Mio \$ aus einer Sonderforderung an die EZU im Zusammenhang mit der Finanzierung des Sonderkredits an Frankreich vom Januar 1958 treten.

Das Europäische Währungsabkommen soll auch nach dem Übergang zur äußeren Konvertierbarkeit eine Fortsetzung der engen Zusammenarbeit der Mitgliedsländer auf währungspolitischem Gebiet gewährleisten, die Einhaltung gewisser Regeln für diese Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Wechselkurspolitik, sicherstellen, ferner das Auseinanderfallen der OEEC-Länder in Länder mit konvertierbarer und solche mit nicht-konvertierbarer Währung und damit die Gefahr erneuter handelspolitischer Diskriminierung innerhalb Europas einschränken und schließlich den schwächeren Mitgliedsländern durch ad hoc-Kredite (gegebenfalls unter wirtschaftspolitischen Auflagen) über temporäre Zahlungsbilanzschwierigkeiten hinweghelfen. Für die ad hoc-Kredite, die das System der automatisch an die Abrechnungsergebnisse gekoppelten EZU-Kredite ablösen, ist im EWA ein *Europäischer Fonds* vorgesehen, dessen Mittel auf 600 Mio \$ festgesetzt sind; davon werden rd. 272 Mio \$ durch Übertragung des (aus amerikanischen Quellen stammenden) Restkapitals der EZU, die übrigen 328 Mio \$ von den Mitgliedern aufgebracht. Die Übertragung des Restkapitals der EZU und die Aufbringung der Mitgliedsbeiträge erfolgt stufenweise und nur nach Bedarf des Fonds.

Für die Einhaltung gewisser Spielregeln im europäischen Zahlungsverkehr sorgt das im EWA vorgesehene *System des multilateralen Zahlungsausgleichs*. Im Rah-

men dieses Systems hat jedes Mitgliedsland drei Grundpflichten gegenüber den anderen Mitgliedsländern, und zwar

- (I) eine bis zu erneuter Bekanntmachung geltende Schwankungsbreite anzugeben, über die hinaus es den Wert seiner Währung, bezogen auf einen gegebenen Standard (normalerweise den US-Dollar), nicht fluktuieren lassen wird; hiervon sind diejenigen Mitgliedsländer befreit, für deren Währungen andere Zentralbanken keine An- und Verkaufskurse veröffentlicht haben, deren Zahlungsverkehr mit dem Ausland sich infolgedessen hauptsächlich über andere Währungen abspielt;
- (II) seine Währung innerhalb bestimmter im Abkommen festgelegter Grenzen anderen Teilnehmerländern auf Verlangen bis zur nächsten Monatsabrechnung zur Verfügung zu stellen (Zwischenfinanzierung); in der Praxis dürften an die Stelle dieser eng begrenzten Zwischenfinanzierung freilich überwiegend kurzfristige Swap-Kredite zwischen den Notenbanken treten;
- (III) eine eventuell in der monatlichen Abrechnung sich ergebende Netto-Schuld gegenüber anderen Teilnehmerländern in US-Dollar abzudecken.

Die monatliche Abrechnung dürfte freilich ebenso wie die im Abkommen vereinbarte Zwischenfinanzierung nur in Ausnahmefällen in Anspruch genommen werden, da mit der monatlichen Abrechnung anders als in der EZU keine automatische Kreditgewährung verbunden ist und da sie außerdem nicht wie in der EZU zur Parität, sondern zu dem jeweils ungünstigsten Limit-Kurs für das den Zahlungsausgleich in Anspruch nehmende Land stattfindet. In der Absicht des EWA liegt es vielmehr, daß der Ausgleich des Zahlungsverkehrs eines Teilnehmerlandes mit dem Ausland normalerweise auf den freien Devisenmärkten stattfindet, indem bei Netto-Devisendefiziten eines Teilnehmerlandes die Notenbank dieses Landes auf den Devisenmärkten zugunsten ihrer eigenen Währung interveniert, d. h. das Defizit am Markt abdeckt.

Entsprechend den Vorschriften des EWA hatten bereits am Morgen des 29. Dezember zwölf Teilnehmerländer des EWA ihre äußersten An- und Verkaufskurse für den US-Dollar, die bis auf Widerruf als offizielle Interventions- und Abrechnungskurse gelten, der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (als dem Agenten des EWA) sowie den übrigen Notenbanken notifiziert. Damit sind alle Teilnehmerländer, deren Währungen überhaupt in anderen Mitgliedsländern amtlich notiert werden, ihrer Verpflichtung zur Festsetzung solcher Limitkurse nachgekommen. Die notifizierten Limitkurse für den US-Dollar lauten wie folgt (jeweils in Einheiten der nationalen Währung, außer bei Großbritannien):

	Ankaufskurs	Verkaufskurs
Bundesrepublik Deutschland	4,17	4,23
Belgien-Luxemburg	49,625	50,375
Dänemark	6,85 <sup>3/4</sup>	6,95 <sup>3/4</sup>
Frankreich	490,00	497,40
Großbritannien (US-Dollar je £)	2,82	2,78

	Ankaufskurs	Verkaufskurs
Italien	620,50	629,50
Niederlande	3,77	3,83
Norwegen	7,09	7,20
Österreich	25,80	26,20
Portugal	28,48	29,02
Schweden	5,1715	5,1750
Schweiz	4,29 <sup>1/2</sup>	4,45

Die Schwankungsbreite gegenüber der US-Dollar-Parität beträgt in den meisten Fällen ungefähr  $\pm 3/4$  % (bei Großbritannien und der Bundesrepublik jeweils  $\pm 0,714$  %); nur im Falle der Schweiz, die nicht Mitglied des Internationalen Währungsfonds ist, ist sie mit  $+ 1,789$  % und  $- 1,765$  % erheblich weiter, im Falle Schwedens mit  $\pm 0,03$  % erheblich enger als bei den übrigen Ländern.

Da nunmehr die freie Devisenarbitrage zwischen diesen zwölf europäischen Währungen und dem US-Dollar möglich ist, ergeben sich aus der Festlegung von Limitkursen gegenüber dem US-Dollar auch die maximalen Schwankungsbreiten dieser zwölf europäischen Währungen untereinander, und zwar aus der Addition ihrer jeweiligen Kursmargen gegenüber dem US-Dollar.

Durch die Notifizierung der Interventions- oder Limitkurse geben sich die Notenbanken eine gegenseitige Wechselkursgarantie für die Dauer eines Monats bzw. bis auf Widerruf. Ändert ein Mitgliedsland seine Limitkurse während eines Monats, so wird auf der Grundlage der bis dahin geltenden Kursrelationen eine Zwischenabrechnung durchgeführt, in die die Notenbanken ihre Guthaben in anderen Teilnehmerwährungen einbringen können, so daß sie vor Währungsverlusten bewahrt bleiben. Da die Mitgliedsländer im Abkommen ausdrücklich ihre Absicht bekundet haben, ihre Kursmargen so eng und so stabil wie möglich zu halten, bedeuten diese Vorschriften auch für den Außenhandel eine wesentliche Begrenzung des Kursrisikos.

### III. Die Sanierung der französischen Währung

Beim Übergang zum Europäischen Währungsabkommen und der damit verbundenen Festsetzung der An- und Verkaufskurse für den US-Dollar behielten alle Mitgliedsländer, mit Ausnahme Frankreichs, ihre bisher bestehende Parität gegenüber dem US-Dollar unverändert bei. Die neue US-Dollar-Parität des französischen Franc wurde auf  $\text{ffrs } 493,706 = 1$  US-Dollar festgesetzt, und zwar als mit dem Internationalen Währungsfonds vereinbarte offizielle Parität („par value“), was gegenüber der vorher bestehenden de facto-Parität von  $\text{ffrs } 420 = 1$  US-Dollar eine Abwertung um rund 15 % bedeutet.

Diese Abwertung ist ein Teilstück eines am 28. Dezember 1958 gleichzeitig verkündeten umfassenden französischen Sanierungsprogramms, das durch drasti-

sche Maßnahmen, insbesondere auf dem Gebiete der Finanz- und Preispolitik, das seit Jahren gestörte finanzielle und wirtschaftliche Gleichgewicht Frankreichs wiederherzustellen versucht. Durch die Beseitigung der inneren Übernachfrage und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland sollen die Voraussetzungen für einen dauerhaften Ausgleich der französischen Zahlungsbilanz geschaffen werden. Die Heraufsetzung der Einfuhrliberalisierung gegenüber den OEEC-Ländern auf 90 vH und die gleichzeitige Erweiterung der Einfuhrliberalisierung gegenüber dem Dollar-Raum sollen auf der einen Seite die Auslandskonkurrenz in verstärktem Maße gegen innere Preisauftriebstendenzen ins Feld führen, zeigen auf der

anderen Seite aber auch, welche durchgreifende Besserung von den getroffenen Sanierungsmaßnahmen erwartet wird. Der Versuch, die französische Währung nach langen Jahren der Schwäche und Anfälligkeit endgültig auf eine „harte“ Basis zu stellen, ist von großer Bedeutung für das gesamte europäische Währungs- und Wirtschaftsgleichgewicht und wird insbesondere entscheidend dafür sein, ob den europäischen Integrationsplänen Erfolg beschieden sein wird. Die Bundesbank hat im Verein mit anderen europäischen Notenbanken dieses währungspolitische Sanierungsprogramm dadurch unterstützt, daß sie der Bank von Frankreich eine Fazilität in Höhe von 250 Mio DM in der zwischen Notenbanken üblichen Form eröffnet hat.

# Die Wirtschaftslage des Bundesgebiets im November/Dezember 1958

## Geld und Kredit

### Bankenliquidität und Geldmarkt

Die Liquidität der Banken war im Dezember, wie immer um diese Jahreszeit, erheblichen Belastungen unterworfen. Am stärksten fiel die Erhöhung des Bargeldumlaufs ins Gewicht. In den ersten 23 Tagen des Monats war der Bargeldumlauf mit durchschnittlich 18,2 Mrd DM um 940 Mio DM höher als in der gleichen Zeit des Vormonats und um rd. 1,5 Mrd DM höher als in der gleichen Zeitspanne vom Dezember 1957. Eine nicht unbeträchtliche Rolle spielte ferner der große Steuertermin, obwohl im Dezember auch die Ausgaben der öffentlichen Haushalte relativ hoch zu sein pflegen und ein großer Teil der zunächst auf den Zentralbankkonten des Bundes und der Länder konzentrierten Mittel noch im Dezember wieder zum Einsatz kam — von der Verminderung der Guthaben des Lastenausgleichsfonds ganz abgesehen. In den ersten 23 Tagen des Monats gingen die bei der Bundesbank unterhaltenen Guthaben des Bundes, der Länder, des Lastenausgleichsfonds und der Dienststellen der Nato-Mächte nach Absetzung der „liquiditätsneutralen“ Abgänge ins Ausland im Durchschnitt jedenfalls um rd. 240 Mio DM über ihren Stand in der gleichen Vormonatsperiode hinaus. Schließlich dürften die Mindestreservepflichtungen auch im Dezember wieder höhere Anforderungen an die Banken gestellt haben, da der Bestand an mindestreservepflichtigen Verbindlichkeiten aller Wahrscheinlichkeit nach weiter zugenommen hat.

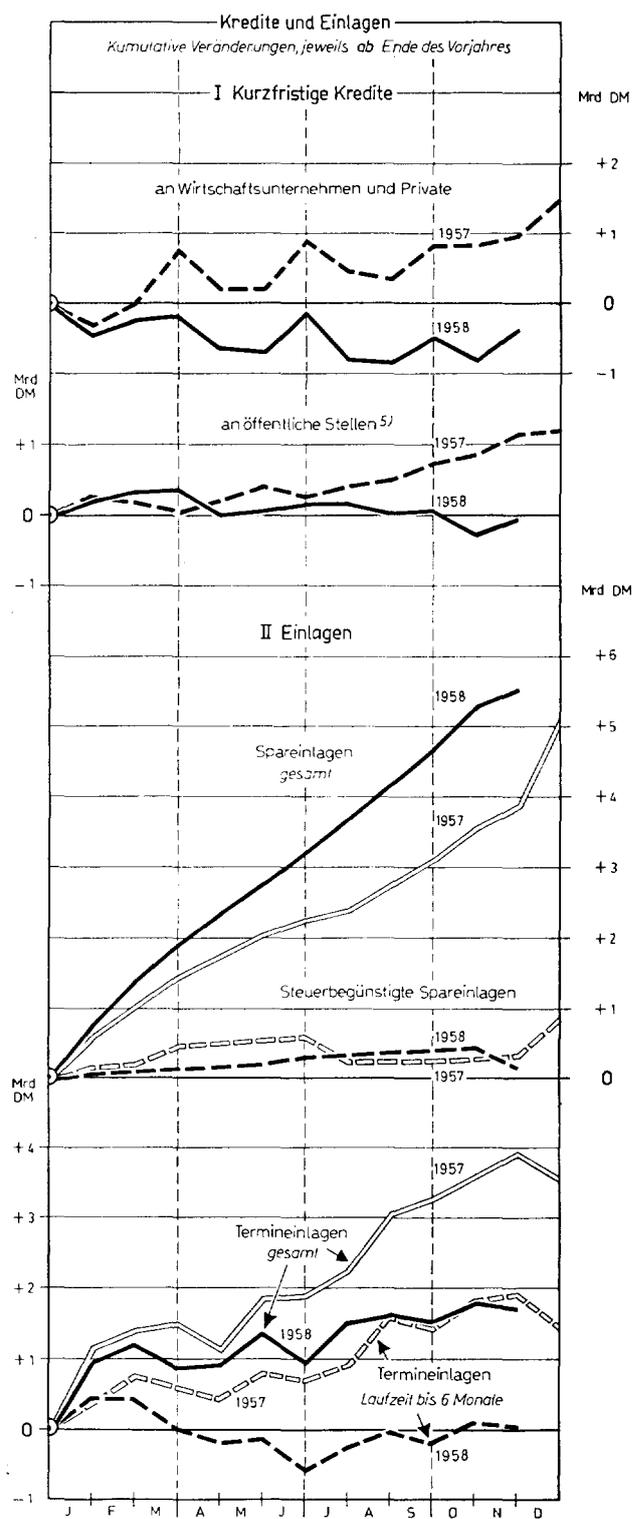
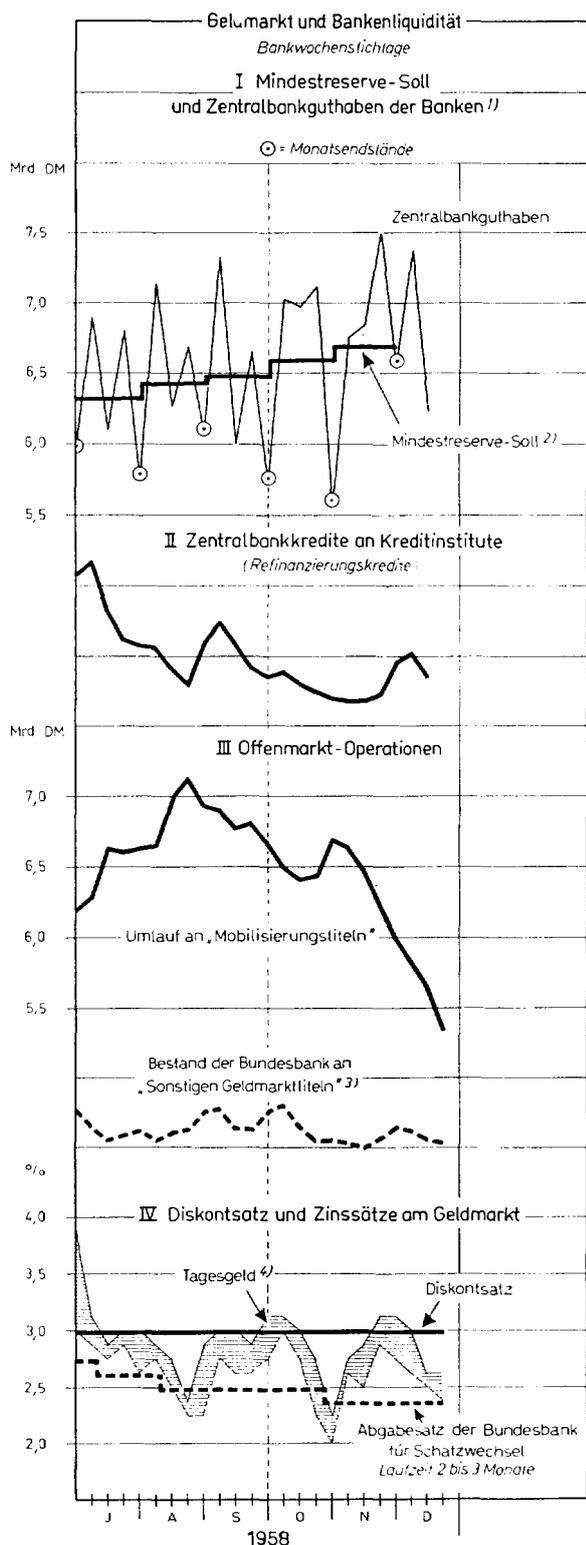
Zur Erfüllung dieser Ansprüche standen den Banken jedoch erhebliche Mittel zur Verfügung. Einen beträchtlichen Liquiditätszufluß konnte der Kreditapparat zunächst auf Grund der Devisenbewegungen verzeichnen. In den ersten 29 Tagen des Monats erhielten die Banken von der Bundesbank für Deviseneinzahlungen per Saldo etwa eine halbe Mrd DM. Besonders in der dritten Dekade, in der, veranlaßt durch die bevorstehende Abwertung des französischen Franken, stärkere spekulative Devisenzuflüsse stattfanden, war dieser Faktor von Bedeutung.

Vor allem aber wurde der Markt dadurch entlastet, daß im Dezember ein nicht unbeträchtlicher Teil der von der Bundesbank abgegebenen Offenmarktpapiere fällig wurde und bei der Bundesbank infolgedessen zu pari eingelöst werden konnte. In der Regel waren die Fälligkeiten beim Erwerb der betreffenden Papiere mit Absicht so gewählt worden, daß die in ihnen angelegten

Mittel zur Befriedigung der gegen Jahresende an die Banken herantretenden hohen Ansprüche wieder zur Verfügung standen; hatten doch z. B. auch im Dezember 1957 allein die Banken ihren Bestand an Geldmarktpapieren um reichlich 1,1 Mrd DM verringert, wozu noch Rückflüsse von anderen Investoren im Betrage von etwa 200 Mio DM gekommen waren. Insgesamt wurden im Dezember 1958 für 225 Mio DM Schatzwechsel und für 1,34 Mrd DM unverzinsliche Schatzanweisungen fällig. In einigen Fällen reichte vor den Weihnachtsfeiertagen der Betrag der fällig werdenden Titel allerdings nicht ganz aus, um den Geldbedarf der Institute zu befriedigen, so daß in dieser Zeit — neben dem Rückgriff auf andere Refinanzierungsmöglichkeiten — in kleinerem Umfang auch Mobilisierungspapiere mit späteren Fälligkeitsterminen an die Bundesbank mit dem in diesen Fällen üblichen Zinszuschlag zurückgegeben wurden; der im Vergleich zum Diskontsatz relativ niedrige Stand der Sätze für diese Papiere spielte dabei eine Rolle. Der Gesamtumlauf an sogenannten Mobilisierungstiteln, d. h. an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen, die die Bundesbank im Austausch gegen Ausgleichsforderungen vom Bundesfinanzminister erworben und zur zeitweiligen Anlage flüssiger Mittel an den Markt abgegeben hatte, ging jedenfalls von rd. 6 Mrd DM am 30. November auf 4,6 Mrd DM am 30. Dezember zurück und sank damit um fast 2,6 Mrd DM unter seinen am 21. August 1958 erreichten Höchststand. Gleichzeitig nahm allerdings der Bestand der Bundesbank an sonstigen Geldmarktpapieren, vor allem an Solawechseln der Einfuhr- und Vorratsstellen, von 153 Mio DM am 30. November auf rd. 60 Mio DM am 30. Dezember ab, und zwar hauptsächlich, weil die betreffenden Titel fällig wurden und keine neuen Papiere aus dem Markt genommen zu werden brauchten. Immerhin sind dem Markt auf Grund der gesamten Offenmarkttransaktionen der Bank von Ende November bis zum 30. Dezember Beträge in Höhe von rd. 1,3 Mrd DM zugeflossen.

Gleichwohl hat sich im Dezember, soweit sich bisher übersehen läßt, auch das Volumen der Wechselrediskontierungen und der sonstigen Refinanzierungskredite der Bundesbank auf einem etwas höheren Stand als im Vormonat gehalten. Mit gut 1 Mrd DM am 7. und 860 Mio DM am 15. Dezember war es um 344 bzw. 170 Mio DM höher als an den gleichen Stichtagen des

# ZUR GELD- UND KREDITENTWICKLUNG



1) Ohne Postscheckämter und Postsparkassen - 2) Kann nur monatlich angegeben werden. - 3) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost sowie vorratsstellenwechsel. - 4) Spanne zwischen dem jeweils höchsten und niedrigsten in der betreffenden Woche gemeldeten Tagesgeldsatz in Frankfurt/Main. - 5) Kassenkredite sowie Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen, deren Übernahme durch die Banken - anders als bei „Mobilisierungstiteln“ - eine zusätzliche Kreditgewährung an die betreffenden Emittenten darstellt.

Vormonats. Einer stärkeren Inanspruchnahme des Refinanzierungskredits der Bundesbank wirkte jedoch, wie schon angedeutet, der relativ niedrige Stand der Abgabesätze für Offenmarkttitel entgegen, weil diese den ganzen Monat hindurch auch die Geldmarktsätze auf einem relativ niedrigen Niveau hielten, so daß es zinsmäßig in der Regel attraktiver blieb, sich im Bedarfsfall „über den Markt“ anstatt durch die Aufnahme von Notenbankkrediten zu refinanzieren. Der Tagesgeldsatz lag im allgemeinen jedenfalls bei  $2\frac{1}{2}\%$  bis  $2\frac{5}{8}\%$ , und nur gelegentlich — so insbesondere zu Beginn des Monats — kam er etwas näher an den Diskontsatz von  $3\%$  heran. In den letzten Tagen des Monats, in denen Offenmarktpapiere in besonders großem Umfang fällig wurden und die freiwerdenden Beträge von den einlösenden Instituten nur noch teilweise im eigenen Geschäft verwandt oder am Markt untergebracht werden konnten, machte sich sogar wieder ein stärkerer Druck auf die Geldsätze bemerkbar. Damit wurde es übrigens auch erneut reizvoll, einen Teil der disponiblen Mittel im Ausland anzulegen, nachdem die „Geldexporte“ in den vorangegangenen Wochen so gut wie ganz zum Stillstand gekommen, ja auf Grund von Fälligkeiten die Auslandsanlagen der Banken eher verringert worden waren.

#### Die neuesten Ergebnisse der monatlichen Bankenstatistik

Unter den Ergebnissen der monatlichen Bankenstatistik für November fällt vor allem der relativ kräftige Anstieg der *kurzfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private* auf. Er belief sich auf 433 Mio DM und war damit bedeutend größer als im November 1957, in dem er nur 135 Mio DM betragen hatte. Im bisherigen Verlauf des Jahres hatten die kurzfristigen Wirtschaftskredite mit Ausnahme der Hauptsteuermonate demgegenüber fast regelmäßig abgenommen, so daß sie Ende Oktober d. J. um rd. 775 Mio DM unter dem Stand von Ende 1957 gelegen hatten. Für die Zunahme im November scheint einmal eine Rolle gespielt zu haben, daß die Weihnachtsgratifikationen in diesem Jahr vielfach früher ausgezahlt wurden als in den vergangenen Jahren und die Unternehmen infolgedessen stärker als sonst um diese Jahreszeit auf die Banken zurückgriffen. Hierfür spricht vor allem die Tatsache, daß nach den Ergebnissen der Halbmomentsstatistik der weit überwiegende Teil des Anstiegs der kurzfristigen Wirtschaftskredite im November in die zweite Monatshälfte fiel, in der auch der Bargeldumlauf eine wesentlich stärkere Steigerung aufwies als in früheren Jahren. Darüber hinaus hat nach Berichten verschiedener Banken die Finanzierung be-

stimmter Einfuhren in letzter Zeit einen stärkeren Kreditbedarf hervorgerufen. Zu einem erheblichen Teil scheint es sich jedoch auch hier nur um eine Vorziehung späterer Kreditbedürfnisse bzw. um eine vorübergehende Massierung der Inanspruchnahme von Krediten gehandelt zu haben. Damit dürfte es auch zusammenhängen, daß in der ersten Dezemberhälfte bei den 480 halbmonatlich berichtenden Kreditinstituten, auf die im November der größte Teil der Kreditausdehnung entfallen war, die kurzfristigen Wirtschaftskredite um fast 40 Mio DM zurückgegangen sind, während sie sonst um diese Jahreszeit — schon wegen des großen Steuertermins vom 10. Dezember — gewöhnlich stark zugenommen hatten.

Die *mittel- und langfristigen Kredite* sind im November, der Saisonentwicklung entsprechend, weiter gewachsen, doch war die Zunahme mit rd. 920 Mio DM um beinahe 400 Mio DM geringer als im Oktober; auch die Zunahme im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals (+ 977 Mio DM) wurde nicht ganz erreicht. Der aufwärts gerichtete Trend war jedoch insofern weiter sichtbar, als die Ausdehnung nach wie vor über die der entsprechenden Vorjahrszeit (+ 837 Mio DM) hinausging. Auch die *Bestände der Banken an Wertpapieren und Konsortialbeteiligungen* sind im November im Einklang mit dem verringerten Emissionsvolumen weniger gewachsen als in den Vormonaten. Der Zugang stellte sich auf 411 Mio DM gegen 662 Mio DM im Oktober und rd. 480 Mio DM im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals. Immerhin haben die Banken mit diesem Zugang Wertpapiere in einem Betrage aufgenommen, der nur um etwa 70 Mio DM hinter dem gleichzeitigen Absatz neu emittierter festverzinslicher Wertpapiere und Aktien (482 Mio DM) zurückblieb, ein Zeichen, daß die Kaufneigung des breiten Publikums im November nur gering war. In dem Abbau der *Bankbestände an Schatzwechseln und unverzinslichen Schatzanweisungen* um über eine halbe Milliarde DM im November kommt die Liquiditätsanspannung zum Ausdruck, der die Banken schon in diesem Monat ausgesetzt waren.

Unter den jüngsten Veränderungen der Bankpassiva, die in detaillierter Form der Tabelle auf S. 10 zu entnehmen sind, bedarf insbesondere der relativ schwache Zuwachs an *Spareinlagen* eines Kommentars. Die Spareinlagen haben in diesem Monat nur um rd. 280 Mio DM zugenommen gegen 612 Mio DM im Oktober, rd. 520 Mio DM im Monatsdurchschnitt von Januar bis September d. J. und rd. 320 Mio DM im November des vergangenen Jahres. Die Abschwächung dürfte bis zu einem gewissen Grade eine Reaktion auf den außerordentlich hohen Spareinlagenzugang im Oktober, in

Zur Entwicklung wichtiger monetärer Daten <sup>o)</sup> in Mio DM

Posten	Monatsdurchschnitte				Monatsziffern 1958 und darunter in ( ) 1957						
	1954	1955	1956	1957	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
<b>I. Bankenliquidität und Refinanzierung</b>	Die Vorzeichen zu den unter I, 1 und 2 aufgeführten Zahlen geben an, ob die in der Vorspalte genannten Vorgänge Mittelzuflüsse (+) oder -abflüsse (-) beim Bankensystem bewirkt haben <sup>o)</sup>										
1) Bestimmungsfaktoren der Bankenliquidität (ohne Mindestreserve-Anforderungen und Offenmarktoperationen); Gesamtwirkung	+ 69	- 66	+ 228	+ 493	+ 880 (+1 556)	+ 459 (+2 012)	- 364 (+ 168)	+ 320 (+ 309)	- 69 (+ 56)	.	(- 298)
darunter:											
Veränderungen des Noten- und Münzumlaufs	- 72	- 112	- 79	- 140	- 150 (- 118)	- 102 (- 159)	- 73 (- 232)	- 189 (- 156)	- 532 (- 342)	.	(+ 262)
Veränderung der Zentralbankeinlagen von Nichtbanken <sup>1)</sup>	- 142	- 164	- 150	- 39	+ 351 (+ 533)	- 54 (+ 569)	- 758 (- 963)	+ 228 (+ 212)	- 146 (+ 512)	.	(- 358)
Netto-Devisenankäufe bzw. -verkäufe der Deutschen Bundesbank	+ 267	+ 172	+ 469	+ 659	+ 623 (+1 013)	+ 573 (+1 629)	+ 386 (+1 300)	+ 446 (+ 252)	+ 465 (- 53)	.	(- 90)
2) Mittelzuflüsse bzw. -abflüsse bei den Kreditinstituten (ohne Deutsche Bundesbank) auf Grund der Offenmarktoperationen	- 11	- 1	- 44	- 217	- 576 (- 907)	- 161 (-1 405)	+ 275 (+ 387)	- 326 (- 169)	+ 788 (+ 102)	.	(+ 1 455)
	Zunahme = +; Abnahme = -										
3) Veränderung des Mindestreserve-Solls <sup>2)</sup>	+ 30	+ 69	+ 36	+ 146	+ 66 (+ 64)	+ 110 (+ 139)	+ 48 (+ 436)	+ 108 (+ 97)	+ 96 (- 24)	.	(+ 20)
4) Veränderung der Zentralbankkredite an Kreditinstitute (Refinanzierung)	- 3	+ 109	- 125	- 119	- 508 (- 974)	+ 24 (- 695)	- 245 (+ 210)	- 158 (- 422)	+ 262 (- 102)	.	(+ 555)
<b>II. Geldversorgung</b>											
1) Kredite an Nichtbanken und Wertpapierbestände der Kreditinstitute (ohne Deutsche Bundesbank)											
Kurzfristige Kredite an											
Wirtschaftsunternehmen und Private	+ 296	+ 245 b)	+ 126	+ 128	- 644 (- 435)	- 44 (- 82)	+ 353 (+ 428)	- 307 (+ 20)	+ 433 P)	.	(+ 556)
Öffentliche Stellen	+ 0	+ 1	+ 9	+ 16	+ 52 (- 53)	- 46 (- 85)	+ 85 (+ 96)	- 172 (+ 23)	+ 107 P)	.	(- 5)
Mittel- und langfristige Kredite an											
Wirtschaftsunternehmen und Private	+ 549 b)	+ 683 b)	+ 579 b)	+ 468 b)	+ 790 (+ 488)	+ 839 (+ 655)	+ 686 (+ 665)	+ 851 (+ 423)	+ 802 P)	.	(+ 735)
Öffentliche Stellen	+ 123 b)	+ 163	+ 136 b)	+ 135 b)	+ 279 (+ 111)	+ 165 (+ 115)	+ 173 (+ 121)	+ 458 (+ 227)	+ 115 P)	.	(+ 339)
Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>3)</sup>	- 6	+ 8	+ 49	+ 327	+ 326 (+1 008)	+ 258 (+1 469)	- 76 (- 198)	- 92 (+ 489)	- 516 P)	.	(-1 050)
darunter: Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes aus dem Austausch gegen Ausgleichsforderungen <sup>4)</sup> <sup>ts)</sup>	-	+ 60	+ 34	+ 242	+ 379 (+ 805)	+ 332 (+1 300)	- 203 (- 339)	+ 78 (+ 379)	- 625 P)	.	(-1 122)
Wertpapiere und Konsortialbeteiligungen	+ 178	+ 149	+ 23	+ 121 b)	+ 553 (+ 95)	+ 415 (+ 218)	+ 470 (+ 146)	+ 662 (+ 112)	+ 411 P)	.	(- 35) b)
darunter: Bankschuldverschreibungen <sup>5)</sup>	+ 104 ts)	+ 82 ts)	+ 26 ts)	+ 107 b)	+ 360 (+ 76)	+ 304 (+ 137)	+ 329 (+ 181)	+ 206 (+ 144)	+ 231 P)	.	(+ 121)
2) Aktivsaldo der Forderungen und Verpflichtungen aus dem Auslandsgeschäft <sup>6)</sup>	+ 225	+ 159	+ 388 b)	+ 447	+ 393 (+ 588)	+ 278 (+1 055)	+ 563 (+1 072)	+ 351 (+ 263)	+ 321 P)	.	(- 240)
3) Bankeinlagen und andere Passivposten bei den Kreditinstituten (ohne Deutsche Bundesbank)											
Sichteinlagen von											
Wirtschaftsunternehmen und Privaten	+ 181	+ 126	+ 109	+ 193	+ 229 (+ 749)	+ 333 (+ 327)	+ 390 (+ 235)	+ 244 (+ 54)	+ 533 P)	.	(+1 361)
Öffentlichen Stellen	+ 25	+ 17 b)	+ 25	+ 8	+ 171 (- 274)	+ 133 (+ 96)	+ 125 (+ 133)	- 241 (- 207)	+ 295 P)	.	(+ 365)
Termineinlagen <sup>7)</sup> von											
Wirtschaftsunternehmen und Privaten	- 51	+ 40	+ 128	+ 184	+ 310 (+ 499)	+ 134 (+ 548)	- 188 (+ 107)	+ 305 (+ 493)	- 209 P)	.	(- 226)
Öffentlichen Stellen	+ 39	- 38 b)	+ 28	+ 116 b)	+ 247 (- 155)	- 7 (+ 287)	+ 88 (+ 95)	- 45 (- 149)	+ 137 P)	.	(- 108)
Spareinlagen	+ 473	+ 346	+ 242	+ 426	+ 468 (+ 122)	+ 461 (+ 354)	+ 504 (+ 358)	+ 612 (+ 456)	+ 279 P)	.	(+1 209)
Bei Nichtbanken aufgenommene Gelder und Darlehen	+ 317 b)	+ 361 b)	+ 370 b)	+ 256 b)	+ 211 (+ 346) b)	+ 104 b) (+ 361) b)	+ 55 b) (+ 281)	+ 345 (+ 393)	+ 188 P)	.	(+ 257)
darunter: mit Kündigungsfrist oder Laufzeit ab 6 Monaten	+ 331 b)	+ 350 b)	+ 362 b)	+ 265 b)	+ 112 (+ 384) b)	+ 125 b) (+ 343) b)	+ 7 b) (+ 251)	+ 316 (+ 372)	+ 150 P)	.	(+ 291)
Umlauf an Bankschuldverschreibungen <sup>8)</sup>	+ 287 b)	+ 229 b)	+ 134	+ 189 b)	+ 714 <sup>10)</sup> (+ 218)	+ 487 (+ 238) b)	+ 308 (+ 285) b)	+ 363 (+ 198)	+ 283 P)	.	(+ 265)
4) „Geldvolumen“ <sup>9)</sup>	+ 278	+ 246	+ 208	+ 337	+ 70 (+ 453)	+ 736 (+ 824)	+ 521 (+ 550)	+ 213 (+ 176)	+ 1 379 P)	.	(+1 334)

<sup>o)</sup> Die Angaben betreffen das Bundesgebiet einschl. Berlin außer Saarland. — <sup>1)</sup> Die Veränderungen der unter I, 1 und 2 genannten Vorgänge sind hier nur insoweit berücksichtigt, als sie mit einem Mittelzufluß bzw. -abfluß für die Kreditinstitute verbunden sind. Sie decken sich also nicht notwendig mit den Veränderungen der entsprechenden Positionen im Ausweis der Deutschen Bundesbank. — <sup>2)</sup> Ab 1. Mai 1958 einschließlich der Mindestreserverguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, da sie sich seit der Einführung der fakultativen zentralen Mindestreserverhaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost nicht mehr trennen lassen. — <sup>3)</sup> Ohne die Mindestreserverguthaben der Bundespost für die Postscheckämter und Postsparkassen: vgl. Anmerkung <sup>1)</sup>. — <sup>4)</sup> Nur inländische Titel; die in den Beständen der Banken befindlichen ausländischen Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen sind in den Forderungen aus dem Auslandsgeschäft enthalten. — <sup>5)</sup> Der Erwerb dieser Geldmarkttitel durch die Banken stellt keine zusätzliche Kreditgewährung an inländische Nichtbanken dar. — <sup>6)</sup> Der Erwerb von Bankschuldverschreibungen durch Kreditinstitute stellt keine direkte Kreditgewährung an Nichtbanken dar. — <sup>7)</sup> Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts bei der Deutschen Bundesbank und den Kreditinstituten; vgl. Anmerkung <sup>3)</sup> in Tab. I, 1, Aktiva und Passiva, des Statistischen Teils. — <sup>8)</sup> Einlagen mit Kündigungsfrist oder Laufzeit von mindestens einem Monat. — <sup>9)</sup> Abzüglich Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Kreditinstitute. — <sup>10)</sup> Bargeldumlauf — ohne Kassenbestände der Banken — sowie Sichteinlagen von Nichtbanken bei allen Kreditinstituten (einschl. Deutsche Bundesbank), ausgenommen Sichteinlagen öffentlicher Stellen bei der Deutschen Bundesbank. — <sup>11)</sup> Mit anderen Monatsergebnissen nicht voll vergleichbar, da ab Juli 1958 die „Vorverkauften Schuldverschreibungen“ mit den „Schuldverschreibungen im Umlauf“ zusammengefaßt werden. Netto-Absatz nach der Emissionsstatistik im Juli 1958: rd. 480 Mio DM. — b) Statistisch bereinigt. — ts) Teilweise geschätzt. — P) Vorläufig.

dem die Werbung zum Weltspartag wie üblich eine merkliche Intensivierung des Spargeschäfts bewirkt hatte, darstellen. Im übrigen dürfte sie — vom Einfluß des dieses Mal zum Teil schon relativ früh einsetzenden Weihnachtsgeschäfts abgesehen — weitgehend mit Umdispositionen in der Ersparnisanlage zusammengehangen haben. Im November sind relativ viele steuerbegünstigte Sparverträge ausgelaufen und die betreffenden Sparkonten dementsprechend frei geworden. Der Bestand an steuerbegünstigten Spareinlagen hat sich infolgedessen von 4,24 Mrd DM um rd. 270 Mio DM auf 3,97 Mrd DM Ende November verringert, nachdem er in den vorangegangenen Monaten noch ständig gewachsen war. Über den Verbleib dieser Beträge läßt sich allerdings nichts Genaueres sagen. Auf normale Sparkonten scheint nur ein relativ kleiner Teil geflossen zu sein, da der Gesamtbestand an Spareinlagen im November, wie erwähnt, nur um knapp 280 Mio DM (auf etwas über 34,9 Mrd DM) gestiegen ist und hieran nach den Erfahrungen früherer Monate sicher zum bei weitem größten Teil der Zugang an neuen Ersparnissen beteiligt war. Wahrscheinlich sind also die freigewordenen Beträge in erster Linie verbraucht oder in eine andere Form der Anlage überführt worden, wobei es durchaus möglich ist, daß sie zunächst einmal liquide gehalten wurden und deshalb noch nicht die anderweitigen Kapitalanlagen erhöht haben. Der über den Status von Berlin geführte internationale Notenaustausch hat dagegen die Spareinlagenentwicklung aller Wahrscheinlichkeit nach nur wenig beeinflußt. In Berlin selbst hat sich zwar der Bestand an Spareinlagen im November etwas vermindert, doch war der Rückgang mit rd. 13 Mio DM, gemessen am Gesamtbestand an Spareinlagen in Berlin — über 1 Mrd DM —, verschwindend gering. Die Abnahme stand im übrigen auch hier teilweise nur mit dem Freiwerden von bisher gesperrten steuerbegünstigten Spareinlagen in Zusammenhang; der Bestand an steuerbegünstigten Spareinlagen ist jedenfalls im November in Berlin allein um 6 Mio DM gesunken. In den ersten Dezemberwochen hat sich an dieser Tendenz, Teilmeldungen zufolge, kaum etwas geändert. Die Abnahme der Spareinlagen hat in Berlin zwar weiter angehalten — bei den halbmonatlich berichtenden Banken Berlins belief sie sich in der ersten Dezemberhälfte auf nahezu 20 Mio DM —, doch ist eine Verminderung des Spareinlagenbestandes in den Wochen unmittelbar vor Weihnachten keine ungewöhnliche Erscheinung. Auch im übrigen Bundesgebiet sind die Spareinlagen bei den halbmonatlich berichtenden Banken in der ersten Dezemberhälfte — wie schon in den vorangegangenen Jahren — leicht zurückgegangen (um 54 Mio DM), wo-

bei die Abnahme der steuerbegünstigten Spareinlagen (um 87 Mio DM) abermals eine beträchtliche Rolle spielte. Gegen Ende des Jahres dürften Neueinzahlungen auf steuerbegünstigte Sparkonten und die Zinsgutschriften jedoch wieder zu einem kräftigen Anstieg der Spareinlagen geführt haben, kann man doch allein die um die Jahreswende fälligen Zinsgutschriften derzeit auf mehr als 1 Mrd DM veranschlagen.

#### Die Lage an den Wertpapiermärkten

Die Wertpapiermärkte standen auch in den letzten Wochen noch merklich unter dem Einfluß der Unsicherheit, die in den Herbstmonaten an ihnen Platz gegriffen hatte, doch war, namentlich am Rentenmarkt, deutlich ein Fortgang der inneren Konsolidierung zu spüren, über die bereits vor einem Monat berichtet werden konnte. Abgesehen von der ruhigeren Beurteilung der durch den sowjetischen Vorstoß wegen Berlin eingeleiteten politischen Entwicklung, spielte dabei eine große Rolle, daß der Markt in der Berichtsperiode nur in verhältnismäßig geringem Maße mit neuen Emissionen belastet wurde und infolgedessen die unter den obwaltenden Umständen dringend benötigte Atempause erhielt.

Die Gesamtemission an neuen Wertpapieren stellte sich im November, dem letzten Monat, für den vollständige Angaben vorliegen, auf 537 Mio DM gegen 1,45 Mrd DM im Oktober und 1,17 Mrd DM im September. Dabei entfielen 457 Mio DM auf festverzinsliche Wertpapiere und 80 Mio DM auf Aktien. Unter den festverzinslichen Wertpapieren wieder machten Pfandbriefe und Kommunalobligationen mit fast 320 Mio DM den bei weitem größten Teil aus. An öffentlichen Anleihen wurde dagegen — außer dem letzten Teilbetrag der vereinbarungsgemäß vom Sparkassen-sektor übernommenen Sondertranche der 7<sup>0</sup>/<sub>10</sub>igen Bundespostanleihe von Mai 1958 — nur eine Stadtanleihe im Betrage von 10 Mio DM begeben, und an Industrieobligationen kam nur eine Anleihe eines deutsch-österreichischen Energieversorgungsunternehmens im Gesamtbetrag von 100 Mio DM heraus, wovon ein Teilbetrag von 75 Mio DM an den Markt abgegeben und der Rest intern untergebracht wurde. Was im übrigen die Unterbringung der neu emittierten Wertpapiere anlangt, so stand sie weiter im Zeichen des von den Realkreditinstituten vernünftigerweise geübten Verzichtes auf eine besondere Forcierung des Absatzes ihrer Papiere. An neuen Pfandbriefen und Kommunalobligationen wurden daher nur etwa 270 Mio DM verkauft gegen 320 Mio DM im Vormonat und reichlich 380 Mio DM im Monatsdurchschnitt des dritten Quar-

## Auflegung und Absatz von Wertpapieren

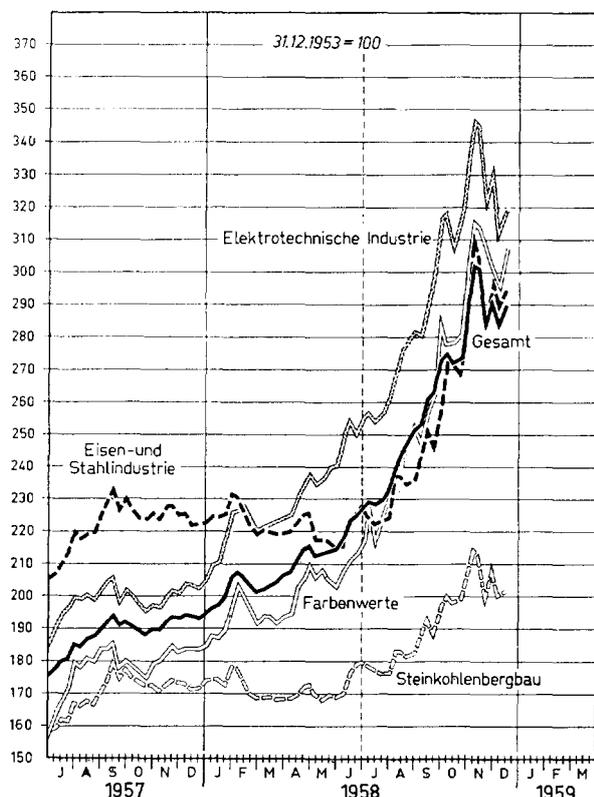
in Mio DM

Zeitraum	Schuldver- schreibungen von Real- kredit- instituten	davon		Schuldver- schreibungen von Spezial- kredit- instituten	Industrie- obliga- tionen	Anleihen der öffentlichen Hand	Sonstige Schuldver- schreibungen	Festver- zinsliche Wert- papiere insgesamt	Aktien	Festver- zinsliche Wertpapiere und Aktien insgesamt
		Pfand- briefe	Kommunal- obliga- tionen							
<b>Auflegung <sup>1)</sup></b>										
1957 1. Vj.	389,0	230,9	158,1	110,0	234,8	188,2	—	922,0	381,1	1 303,1
2. "	764,2	380,4	383,8	35,0	187,0	116,2	—	1 102,4	342,0	1 444,4
3. "	511,3	269,0	242,3	85,0	305,0	91,9	—	993,2	689,3	1 682,5
4. "	930,2	418,2	512,0	80,0	224,5	280,4	10,0	1 525,1	318,8	1 843,9
1958 1. Vj.	1 649,0	720,0	929,0	30,0	490,5	331,1	—	2 500,6	268,4	2 769,0
2. "	778,5	275,5	503,0	150,0	522,0	709,2	—	2 159,7	258,2	2 417,9
3. "	2 030,6	778,7	1 251,9	175,0	299,6	299,2	—	2 804,4	242,5	3 046,9
Oktober	529,3	227,5	301,8	80,0	160,0 <sup>2)</sup>	626,4	—	1 395,7 <sup>2)</sup>	56,1	1 451,8 <sup>2)</sup>
November	319,0	168,3	150,7	—	100,0	36,4	2,0	457,4	79,9	537,3
<b>Absatz</b>										
1957 1. Vj.	369,1	237,5	131,6	44,4	230,8	192,7	0,0	837,0	355,1	1 192,1
2. "	396,6	196,5	200,1	39,4	179,9	93,0	—	708,9	350,2	1 059,1
3. "	679,6	330,9	348,7	91,7	318,4	124,8	0,0	1 214,5	673,7	1 888,2
4. "	841,0	396,2	444,8	89,7	202,0	280,4	10,0	1 423,1	252,7	1 675,8
1958 1. Vj.	1 189,9	480,4	709,5	32,1	501,8	331,1	—	2 054,9	277,7	2 332,6
2. "	711,5	262,8	448,7	157,7	525,5	708,2	—	2 102,9	299,7	2 402,6
3. "	1 148,3	387,6	760,7	154,8	299,6	299,2	0,0	1 901,9	265,6	2 167,5
Oktober	319,7	159,7	160,0	69,9	160,0 <sup>2)</sup>	626,4	0,0	1 176,0 <sup>2)</sup>	57,8	1 233,8 <sup>2)</sup>
November	269,5	158,7	110,8	4,8	75,0	36,4	2,0	387,7	94,1	481,8

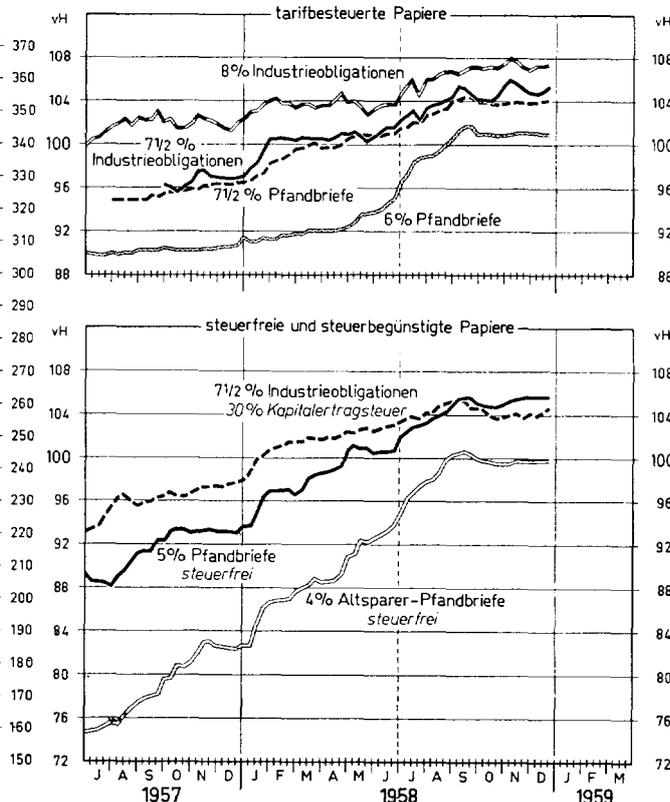
<sup>1)</sup> Ohne Berücksichtigung von zurückgezogenen Emissionen. — <sup>2)</sup> Darunter eine Auslandsanleihe im Betrage von 50 Mio DM.

### EFFEKTENKURSE<sup>1)</sup> AN DEN BÖRSEN DES BUNDESGBIETS

Indiziffern der Aktienkurse<sup>2)</sup>



Kurse festverzinslicher Wertpapiere<sup>3)</sup>



1) Bankwochenstichtage. - 2) Berechnung des Statistischen Bundesamts. - 3) Eigene Berechnung.

BBk

tals. Die sonstigen Absatzergebnisse für November sind der vorstehenden Tabelle zu entnehmen.

Auch im Dezember blieb das Emissionsvolumen nach den bisher vorliegenden Angaben in relativ engen Grenzen, wenn es auch, schon aus jahreszeitlichen Gründen, über das des Vormonats hinausgegangen sein dürfte. Von Seiten der Realkreditinstitute wurde vom 1. bis zum 23. Dezember beim Bundeswirtschaftsministerium die Emission von Pfandbriefen und Kommunalobligationen im Betrage von 460 Mio DM beantragt und genehmigt; der größte Teil hiervon (rd 95 vH) entfiel auf den 5<sup>1/2</sup>oigen Typ. Außerdem sind vier 5<sup>1/2</sup>oige Industriefinanzen im Gesamtbetrag von 140 Mio DM zum Kurs von 99 aufgelegt und, soweit sich bisher übersehen läßt, untergebracht worden. Ferner hat ein deutsches Bankenconsortium einen Teilbetrag von 10 Mio US-\$ (= 42 Mio DM) der 5<sup>1/2</sup>oigen Dollar-Anleihe der Republik Österreich — als zweite ausländische Emission in letzter Zeit — dem deutschen Publikum zum Kurs von 96 zur Zeichnung angeboten; der Betrag war schon nach kurzer Zeit untergebracht, so daß weitere Anleihepläne österreichischer Emittenten für das neue Jahr angekündigt wurden. Neue öffentliche Anleihen sind dagegen im Dezember nicht auf den Markt gekommen.

Wohl aber ist für die ersten Monate des neuen Jahres ein größeres Angebot an öffentlichen Emissionen zu erwarten. Den Anfang wird dabei eine 5<sup>1/2</sup>oige Anleihe des Landes Schleswig-Holstein im Betrage von 35 Mio DM machen. In Aussicht genommen sind ferner — neben 100 Mio DM an Kassenobligationen der Lastenausgleichsbank — eine neue 5<sup>1/2</sup>oige Anleihe des gleichen Instituts für den Lastenausgleichsfonds in Höhe von maximal 200 Mio DM sowie Emissionen der Länder Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen in Beträgen von 200 bzw. 50 Mio DM. Alles in allem dürften also in den ersten zwei bis drei Monaten des neuen Jahres nach den bisherigen Ankündigungen allein öffentliche Anleihen und Kassenobligationen im Gesamtbetrag von fast 600 Mio DM zur Auflegung kommen. Die Gefahr, daß damit der Markt erneut überlastet werden könnte, ist gleichwohl gering, denn wenn politische Störungen ausbleiben, wird sich im Januar aller Voraussicht nach auch wieder ein beträchtlicher Anlagebedarf am Rentenmarkt geltend machen. Zunächst einmal hat sich in den letzten Wochen vermutlich wieder in gewissem Umfang anlagefähiges Kapital in liquider Form angesammelt, wobei nur an die bereits erwähnten freigewordenen Beträge an steuerbegünstigten Spareinlagen erinnert sei. Ferner ist in diesem Zusammenhang auf die von Jahr zu Jahr steigenden Zinszahlungen zu verweisen, die — wie aus den in der folgenden Tabelle wieder-

*Kapitalzinsfälligkeiten um die Jahreswende (Schätzungen)*

Art der Zinseingänge	Jahres- betrag	Dezember 1958	Januar 1959	Dez./Jan. 1958/59
	Mrd DM	Mio DM		
Zinsen auf Rentenpapiere	1,7	100	300	400
Dividenden auf Aktien <sup>1)</sup>	1,2	60	60	120
Spareinlagenzinsen	1,1	950	100	1 050
Zinsen auf Termineinlagen von Wirtschaft und Privaten	0,3	40	25	65
Zusammen	4,3	1 150	485	1 635

<sup>1)</sup> Nettobeträge (abzüglich 25 vH Kapitalertragsteuer).

gegebenen Schätzungen hervorgeht — zu einem relativ großen Teil um die Jahreswende fällig werden dürften, wenn auch hiervon wohl nur Teilbeträge direkt oder indirekt in die Wertpapieranlage fließen werden. Endlich dürfte dem Markt zugute kommen, daß sich zu Beginn des neuen Jahres wahrscheinlich wieder eine ziemlich starke Verflüssigung des Geldmarkts ergeben wird, was aller Erfahrung nach auch das Anlageklima am Kapitalmarkt verbessert.

Die *Renten*kurse wiesen in den letzten Wochen keine großen Veränderungen auf, doch spiegelten sie die zunehmende Konsolidierung des Marktes bereits deutlich wider. Kurserhöhungen waren vor allem bei den hochverzinslichen sowie bei den steuerfreien Anleihen zu beobachten; die in der zweiten Hälfte des November hier erlittenen Kursverluste konnten im Dezember, wie das vorstehende Schaubild erkennen läßt, zum Teil wieder wettgemacht werden. In den übrigen Markt Bereichen, besonders bei den niedriger verzinslichen Emissionen, blieb das Kursniveau dagegen nahezu unverändert, da hier die neu auftretende Nachfrage durch die oben erwähnten 5<sup>1/2</sup>oigen Neuemissionen zunächst voll befriedigt wurde.

Auch an den *Aktienmärkten* ergaben sich im Dezember trotz zeitweilig lebhafter Bewegungen im allgemeinen per Saldo keine wesentlichen Kursveränderungen. Nach dem starken Rückschlag von Mitte November hatten sich die Kurse Ende November zunächst im allgemeinen wieder erholt. Anfang Dezember trat jedoch eine neue Abschwächung ein, die das Kursniveau, gemessen an dem vom Statistischen Bundesamt berechneten Index der Aktienkurse bis zum 8. Dezember wieder auf seinen Tiefstand vom 21. November 1958 — 285,4 (Ende 1953 = 100) gegen 292,5 per Ende November — herabdrückte. Später war der Markt in seiner Grundtendenz allerdings wieder fester, so daß der Kursstand vom Monatsanfang überschritten wurde. Doch war der Marktverlauf weiter durch Schwankungen charakterisiert, die deutlich die seit dem November wesentlich zurückhaltender gewordene Einstellung der Investoren widerspiegeln.

## Öffentliche Finanzen

Die großen öffentlichen Haushalte — Bund, Lastenausgleichsfonds, Länder — haben im vierten Vierteljahr 1958 nach den bisher vorliegenden Angaben zusammengekommen mit einem Kassenfehlbetrag in Höhe von 400 bis 500 Mio DM abgeschlossen. Von besonderer Bedeutung hierfür war, daß sich beim Lastenausgleichsfonds, dessen Ausgaben schon seit etwa einem Jahr über den laufenden Einnahmen liegen, das Defizit stark erhöht hat. Auch die Länder konnten ihre Ausgaben (einschließlich der Investitionsaufwendungen) nicht ganz aus den laufenden Einnahmen decken, wenn sich auch ihre Situation im Vergleich zu den Vorvierteljahren merklich verbessert hat. Beim Bund dagegen dürfte im vierten Quartal ebenso wie im zweiten und dritten ein — freilich nur geringer — Kassenüberschuß entstanden sein.

Die Fehlbeträge des Lastenausgleichsfonds und der Länder wurden zum überwiegenden Teil mit Kreditmitteln finanziert. Außer der Begebung von Anleihen wurden dabei auch in größerem Umfang längerfristige Bankkredite aufgenommen. Der Einsatz von Kassenreserven spielte dagegen eine untergeordnete Rolle, da der Lastenausgleichsfonds zu Beginn des vierten Quartals nur noch über einen relativ niedrigen Kassenbestand verfügte und auch die Reserven der Länder seit dem Beginn des Rechnungsjahres in stärkerem Umfang abgebaut worden waren.

Von den Ausgaben des Bundes und der Länder entfielen im vierten Vierteljahr reichlich  $\frac{3}{4}$  Mrd DM auf Auslandsausgaben. Die Zahlungen des Bundes waren hieran mit gut  $\frac{1}{2}$  Mrd DM beteiligt (den Hauptteil machten dabei die Ausgaben für Rüstungseinfuhren und Kredithilfen an die Türkei und das Saarland aus), während die Leistungen der Länder (etwa  $\frac{1}{4}$  Mrd DM) im wesentlichen der individuellen Wiedergutmachung dienten. Insgesamt waren die Auslandszahlungen also höher als das gesamte Defizit. Betrachtet man allein die „inneren“ Kassentransaktionen der zentralen Haushalte, so haben sich auch im vierten Vierteljahr auf Grund der Entwicklung des Bundeshaushalts wieder Überschüsse ergeben. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß ein erheblicher — wenn auch im einzelnen nicht zu bestimmender — Teil der zuvor erwähnten Zahlungen von den ausländischen Empfängern für Käufe und Investitionen in der Bundesrepublik verwendet wurde.

### Steuereinnahmen

Aus den Steuern des Bundes und der Länder sind im November rd. 3,24 Mrd DM eingegangen gegen rd.

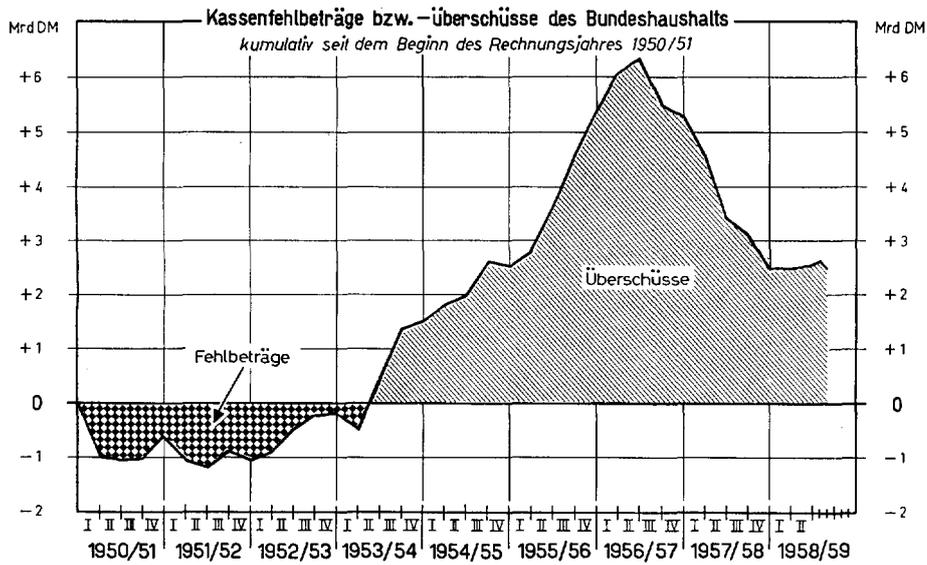
2,92 Mrd DM im November v. J. und rd. 3,03 Mrd DM im August d. J. Der Anstieg war in erster Linie durch die Zunahme des Ertrags der Einkommensteuern bedingt, die im wesentlichen ein Resultat der fortschreitenden Veranlagung für 1956 bzw. 1957 ist. Begünstigt hierdurch waren in erster Linie die Länder, da sie mit 65 vH am Aufkommen aus diesen Steuern partizipieren. Im Oktober und November waren ihre Steuereinnahmen um rd. 19 vH höher als in der gleichen Zeit des Jahres 1957, während sie bis zum August praktisch stagniert hatten. Die jährliche Zuwachsrate der Steuereinnahmen des Bundes belief sich dagegen in den gleichen Monaten auf durchschnittlich 10 vH. Im Vergleich zum Sommer d. J. war allerdings auch hier eine nicht unbedeutende Zunahme zu verzeichnen, was damit zusammenhing, daß außer dem Ertrag der Einkommensteuern auch die Einnahmen aus der Umsatzsteuer neuerdings wieder etwas stärker gewachsen sind.

### Bundeshaushalt

Die Kasseneinnahmen des Bundes sind im vierten Vierteljahr ebenso wie in den beiden Vorvierteljahren um ein Geringes über die Kassenausgaben hinausgegangen. Im November hat sich zwar — dem Einnahmerhythmus entsprechend — ein Kassenfehlbetrag von 156 Mio DM ergeben, der um 100 Mio DM höher war als der Überschuß vom Oktober. Im Dezember dürfte jedoch nach den bisher vorliegenden Teilangaben ein Überschuß entstanden sein, der den kumulativen Fehlbetrag der beiden Vormonate zumindest kompensiert, wenn nicht gar überkompensiert hat. Der Kassenabschluß wäre damit auch im dritten Rechnungsvierteljahr (Oktober/Dezember) wieder günstiger gewesen als in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres, in der der Bundeshaushalt ein Kassendefizit von 321 Mio DM aufgewiesen hatte. Im gesamten bisherigen Verlauf des Rechnungsjahres 1958/59 ist ein Überschuß in der Größenordnung von etwa 100 Mio DM entstanden, während sich in den ersten neun Monaten des letzten Rechnungsjahres ein Kassendefizit von reichlich 2,2 Mrd DM ergeben hatte. Die inneren Kassentransaktionen (unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auf den aus dem Bundeshaushalt gespeisten Konten der NATO-Mächte) schlossen gleichzeitig mit einem Überschuß von schätzungsweise 1,7 Mrd DM ab gegen nur rd. 0,1 Mrd DM im Vorjahr.

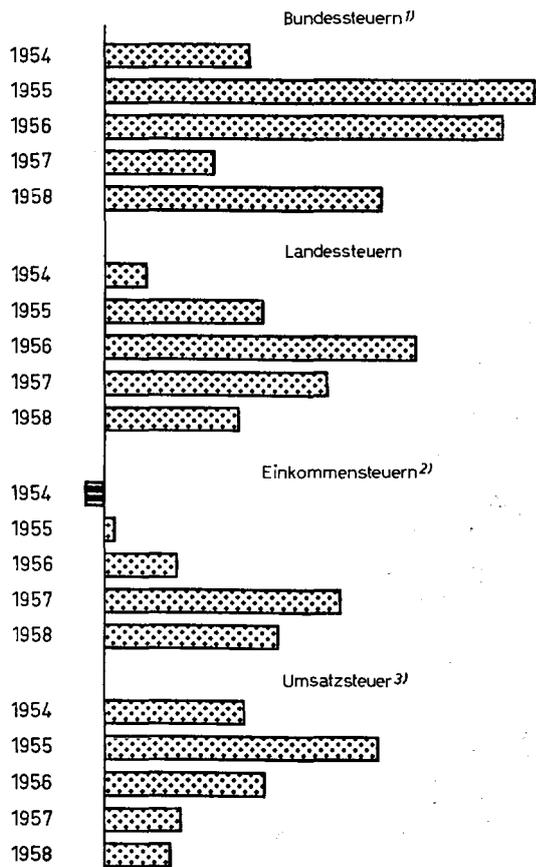
Die — bei der Bundesbank unterhaltenen — Kassennittel des Bundes stellten sich Ende November d. J. auf rd. 2,93 Mrd DM gegen rd. 2,78 Mrd DM am Ende

# ZUR ENTWICKLUNG DER ÖFFENTLICHEN HAUSHALTE



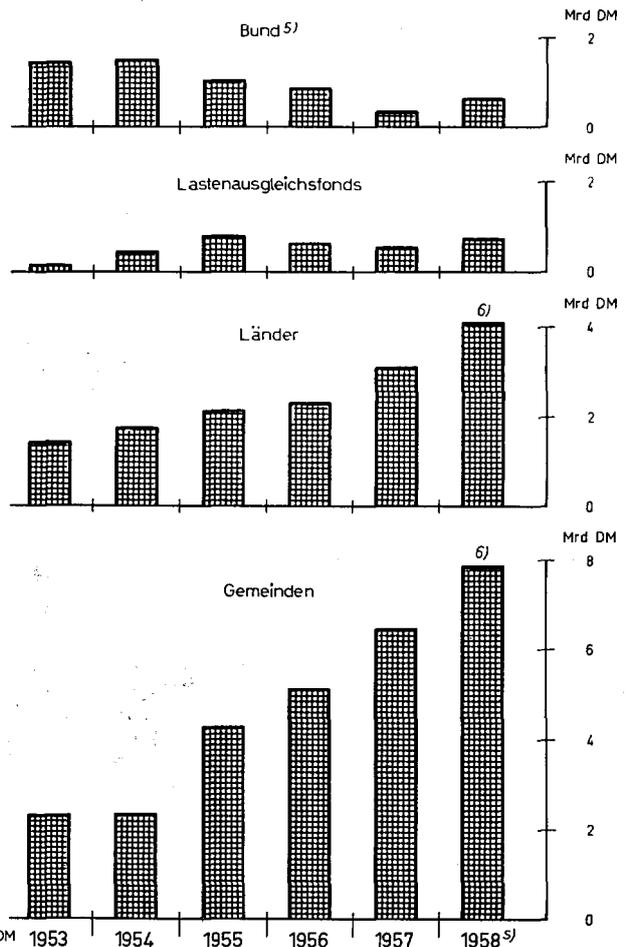
## Steuereinnahmen von Bund und Ländern

April bis November  
Mehr - bzw. Mindereinnahmen gegenüber den Einnahmen des  
jeweiligen Vorjahres



## Kreditmarktverschuldung<sup>4)</sup> der öffentlichen Haushalte

Stand am Jahresende



1) Einschließlich Bundesanteil am Einkommensteuerertrag. - 2) Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer. - 3) Einschließlich Umsatzausgleichsteuer. - 4) Inländische Neuverschuldung abzüglich der eigenen Anleihestücke im Bestand. - 5) Seit Ende Dezember 1957 lediglich Kredite der Deutschen Bundesbank zur Finanzierung von Zahlungen an Währungsfonds und Weltbank. - 6) Stand: Ende November 1958. - s) Zum Teil geschätzt.

des letzten Rechnungsjahres. Sie sind also in den ersten acht Monaten des Rechnungsjahres wieder in gewissem Umfang angereichert worden, nachdem sie in der Zeit von Ende September 1956 (als sie mit reichlich 7 Mrd DM ihren Höchststand erreicht hatten) bis Ende März 1958 um etwa  $4\frac{1}{4}$  Mrd DM gesunken waren. Die sonstigen Reserven des Bundes, nämlich seine Forderungen aus kurz- und mittelfristigen Kreditgewährungen an andere öffentliche Stellen, sind demgegenüber seit dem Beginn des Rechnungsjahres durch planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen der Kreditnehmer um rd. 570 Mio DM abgebaut worden.

#### Lastenausgleichsfonds

Beim Lastenausgleichsfonds steht die Kassenentwicklung seit Beginn des laufenden Rechnungsjahres deutlich im Zeichen der Bestrebung, die durch die günstige Entwicklung des Kapitalmarkts gebotenen Möglichkeiten der Vorfinanzierung zu einer rascheren Abwicklung des — an sich bis zum Jahre 1979 laufenden — Entschädigungsprogramms auszunutzen. Die Ausgaben sind im Verlauf dieses Rechnungsjahres bereits erheblich gesteigert worden. Im ersten Halbjahr (April bis September 1958) waren sie mit 1 924 Mio DM um rd. 330 Mio DM höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres; im Oktober und November stellten sie sich auf 642 Mio DM (gegen 571 Mio DM in dem entsprechenden Vorjahrszeitraum), und im Dezember dürften sie erheblich höher gewesen sein als in den Vormonaten, wenn möglicherweise auch der sehr hohe Stand vom Dezember 1957 nicht ganz erreicht worden ist. Außer den in diesem Monat fälligen Zahlungen für die Bedienung der im Rahmen der Altsparerentschädigung entstandenen Deckungsforderungen sind besonders für die Hausratentschädigung mehr Mittel ausgeschüttet worden. Die laufenden Einnahmen — vor allem aus den Abgaben und den Zuschüssen von Bund und Ländern — sind dagegen nicht über ihren vergleichbaren Vorjahrsstand hinausgegangen. In den ersten drei Rechnungsvierteljahren (April bis Dezember) hat sich infolgedessen ein Kassenfehlbetrag in Höhe von etwa 300 Mio DM ergeben. Zu seiner Deckung standen Kassenreserven nur noch in geringem Umfang zur Verfügung, da die Guthaben des Ausgleichsfonds (unter Einschluß des im Jahre 1955 vom Bund eingeräumten Kredits in Höhe von 300 Mio DM) im vergangenen Rechnungsjahr von rd. 370 Mio DM auf rd. 140 Mio DM gesunken waren. Der Lastenausgleichsfonds war also zur Bestreitung der erhöhten Ausgaben in der Hauptsache auf neue Kreditmittel angewiesen. Aus diesem Grunde wurde bereits im Juni für Zwecke des Ausgleichsfonds eine 100 Mio DM-Anleihe der Lasten-

ausgleichsbank begeben, und im Oktober hat der Fonds einen 100 Mio DM-Kredit bei der Landesrentenbank in Anspruch genommen. Da für den Dezember mit dem völligen Abbau der Kassenreserven gerechnet wird, ist für Anfang Januar 1959 eine erneute Emission der Lastenausgleichsbank in Höhe von 100 Mio DM — diesmal in Form von Kassenobligationen — vorgesehen. Darüber hinaus ist beabsichtigt, in den folgenden Wochen Vorfinanzierungsmittel im Betrage von bis zu 200 Mio DM durch eine weitere Anleihe der Lastenausgleichsbank zu beschaffen.

#### Länderhaushalte

Die Länderhaushalte waren in den letzten Monaten dadurch begünstigt, daß sie an dem bereits eingangs erwähnten Anstieg der Steuereinnahmen in relativ hohem Maße beteiligt waren, nachdem ihre Einnahmen etwa ein Jahr lang — vom Herbst 1957 bis zum Herbst 1958 — praktisch nicht gewachsen waren. Nähere Angaben über die Entwicklung ihrer Einnahmen und Ausgaben im Vierteljahr Oktober bis Dezember stehen jedoch noch nicht zur Verfügung. Genauer übersehen läßt sich dagegen das — im Zeichen einer ungünstigeren Einnahmeentwicklung stehende — erste Rechnungshalbjahr 1958/59 (April bis September 1958). Infolge der Stagnation der Einnahmen und der weiter gestiegenen Ausgaben war der Überschuß der laufenden Rechnung in dieser Zeit mit rd.  $1\frac{1}{4}$  Mrd DM um fast  $\frac{1}{2}$  Mrd DM geringer als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahres. Obwohl die Investitionsaufwendungen der Länder (eigene Sachinvestitionen und Darlehen bzw. Zuschüsse zur privaten Investitionsfinanzierung) nicht über ihren Vorjahrsstand hinausgingen, ergab sich daher eine beträchtliche Lücke in der Investitionsfinanzierung. Immerhin konnte diese zunächst noch zu einem großen Teil aus Kassenbeständen finanziert werden, zumal einzelne Länder ihre Kassenreserven im Winterhalbjahr 1957/58 durch Kreditaufnahmen nicht unbeträchtlich angereichert hatten. Trotz der verhältnismäßig hohen Kassendefizite hielt sich infolgedessen der Anstieg der Neuverschuldung der Länder in den Monaten April bis September mit etwa 175 Mio DM in relativ engen Grenzen.

Mit der kräftigen Einnahmesteigerung, die im Oktober und November zu verzeichnen war und die sich — nach Teilangaben zu schließen — im Dezember fortgesetzt hat, dürfte sich die laufende Rechnung der Länder wieder verbessert haben. Immerhin stellen die allein schon aus jahreszeitlichen Gründen wachsenden Investitionsaufwendungen der Länder seit einiger Zeit beträchtliche Ansprüche an die Haushalte. Aus Kassenmitteln können sie nun nur noch in geringem

Zur Entwicklung der öffentlichen Finanzen

in Mio DM

	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958					
							1. Hj.	3. Vj.	Aug. <sup>1)</sup>	Sept.	Okt.	Nov. <sup>11)</sup>
<b>Einlagen der öffentlichen Haushalte bei der Bundesbank*)</b>												
Gesamt <sup>2)</sup>	1 639	3 071	4 204	5 854	6 673	4 163	3 926	3 677	3 066	3 677	3 513	3 431
Bund <sup>3)</sup>	782	2 646	3 932	5 446	6 136	3 238	2 955	3 041	2 727	3 041	3 078	2 938
Lastenausgleichsfonds	555	151	26	203	314	288	171	74	194	74	60	278
NATO-Mächte <sup>4)</sup>	—	—	—	—	—	116	28	10	14	10	10	10
Länder	282	253	226	190	204	491	744	517	114	517	351	185
Gemeinden u. Sozialversicherungen	20	21	20	15	19	30	28	35	17	35	14	20
<b>Einlagen öffentlicher Stellen bei Kreditinstituten *)</b>												
Gesamt	5 633	7 133	8 464	8 611	9 192	10 737	10 967	11 420	11 219	11 420	11 206	11 682
Sichteinlagen	1 835	1 853	2 147	2 412	2 708	2 810	2 578	2 665	2 540	2 665	2 424	2 719
Termineinlagen	3 298	4 506	4 971	4 534	4 867	6 216	6 495	6 823	6 735	6 823	6 779	6 915
Spareinlagen	500 <sup>5)</sup>	774	1 346	1 665	1 617	1 711	1 894	1 932	1 944	1 932	2 003	2 048
<b>Verschuldung der öffentlichen Haushalte*)</b>												
<b>Inländische Kreditmarktverschuldung<sup>6)</sup></b>												
Gesamt	3 823	5 425	7 187	8 396	9 391	10 840	12 332	12 936	.	12 936	.	.
darunter:												
Bund	1 228	1 475	1 536	1 067	990	391	609	662	662	662	662	662
Lastenausgleichsfonds	—	157	480	811	816	727	748	727	737	727	823	822
Länder <sup>6)</sup>	1 057	1 429	1 759	2 181	2 379	3 195	3 641	3 900	.	3 900	.	.
Gemeinden <sup>6)</sup>	1 535	2 360	3 370	4 300	5 150	6 450	7 280	7 600	.	7 600	.	.
Ausgleichsforderungen												
Gesamt	20 303	20 431	20 545	20 694	20 569	20 533	20 389	20 442	20 391	20 442	20 444	20 444
Bund	7 822	7 868	8 005	8 129	8 082	10 698	10 714	10 767	10 716	10 767	10 769	10 769
Länder	12 481	12 563	12 540	12 565	12 487	9 835	9 675	9 675	9 675	9 675	9 675	9 675
Auslandsverschuldung												
Bund	.	.	7 746	8 079	8 056	7 982	7 981	7 792	.	7 792	.	.
Länder	.	.	178	179	184	183	...	...	.	...	.	.
<b>Verschuldung öffentlicher Unternehmen*)</b>												
Bundesbahn <sup>7)</sup>	1 941	2 347	2 543	2 600	3 047	3 950	4 580	4 777	4 694	4 777	4 902	5 045
Bundespost <sup>7)</sup>	751	1 126	1 456	1 981	2 371	2 845	3 307	3 394	3 337	3 394	3 474	3 498
<b>Einnahmen aus Steuern und Abgaben</b>												
<b>Steuereinnahmen von Bund und Ländern</b>												
Gesamt	26 999	29 556	30 792	34 175	38 416	40 924	20 433	10 761	3 026	4 766	3 250 <sup>p)</sup>	3 241 <sup>p)</sup>
darunter:												
Einkommensteuern <sup>8)</sup>	10 475	11 753	11 793	12 206	14 185	16 156	7 936	4 294	762	2 707	972	837
Umsatzsteuer	8 381	8 865	9 593	11 118	12 184	12 598	6 291	3 217	1 105	1 055	1 161	1 185
Verbrauchssteuern und Zölle	5 940	6 291	6 363	7 411	8 133	8 705	4 312	2 403	770	824	860	822
Lastenausgleichsabgaben	1 808	2 010	2 188	2 401	2 438	2 079	1 031	480	340	56	96	385
Gemeindesteuern	4 216	4 764	5 102	5 561	6 115	7 011	3 421	1 789	.	.	.	.
<b>Bundeshaushalt</b>												
Kasseneinnahmen	20 163	21 741	23 076	25 704	28 455	29 505	15 288	7 850	2 345	2 898	2 654	2 415
Kassenausgaben	19 506	20 121	21 851	23 715	27 587	31 913	15 829	7 797	2 706	2 589	2 598	2 571
Kassenüberschuß (+) bzw. -fehlbetrag (-), gesamt	+ 657	+1 620	+1 225	+1 989	+ 868	-2 408	- 541	+ 53	- 361	+ 309	+ 56	- 156
„inlandswirksam“	.	+1 998	+1 988	+2 630	+2 265	+ 752	+ 824 <sup>10)</sup>	+ 707	- 62	+ 456	+ 164	- 3
„auslandswirksam“	.	- 378 <sup>9)</sup>	- 763	- 641	-1 397	-3 160	-1 565	- 654	- 299	- 147	- 108	- 153
<b>NATO-Mächte</b>												
Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) der aus dem Bundeshaushalt stammenden Mittel	—	—	—	—	—	+ 116	- 88	- 18	—	- 4	—	—
„Inlandswirksamer“ Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-) (Bund + NATO-Mächte)	.	+1 998	+1 988	+2 630	+2 265	+ 868	+ 736	+ 689	- 62	+ 452	+ 164	- 3
<b>Lastenausgleichsfonds</b>												
Kasseneinnahmen <sup>9)</sup>	.	.	.	.	3 790	3 499	1 757	833	501	161	206	531
Kassenausgaben <sup>9)</sup>	.	.	.	.	3 547	3 458	1 901	862	281	272	331	299
Kassenüberschuß (+) bzw. -fehlbetrag (-)	+ 35	- 504	- 565	- 142	+ 243	+ 41	- 144	- 29	+ 220	- 111	- 125	+ 232

Angaben für frühere Monate und Erläuterungen: Tabellen Nr. VI, Öffentliche Finanzen, im Statistischen Teil des vorliegenden Heftes und früherer Hefte.

\*) Stand am Ende des jeweils angegebenen Zeitraums. — <sup>1)</sup> Bis 31. 7. 1957 einschließlich zeitweilig zurückgeworbener Ausgleichsforderungen. — <sup>2)</sup> Einschließlich der Einlagen des Bundes bei den Landeszentralbanken. — <sup>3)</sup> Nur insoweit, als aus Bundesmitteln gespeist. — <sup>4)</sup> Hierin sind außer den Einlagen der vorstehend aufgeführten Haushalte auch die Einlagen der Bundesbahn, der Bundespost und sonstiger öffentlicher Unternehmen (soweit diese keine eigene Rechtspersönlichkeit besitzen) sowie alliierter Dienststellen enthalten. — <sup>5)</sup> Neuverschuldung seit der Währungsreform; einschl. der Anleihenstücke im eigenen Bestand. — <sup>6)</sup> Zum Teil geschätzt. — <sup>7)</sup> Ohne Verschuldung beim Bund, rückständige Zahlungsverpflichtungen und Auslandsverschuldung. — <sup>8)</sup> Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Kapitalertragsteuer. — <sup>9)</sup> Eingänge auf bzw. Ausgänge aus dem bei der Bundesbank unterhaltenen Konto des Bundesausgleichsamts abzüglich der Verschuldungstransaktionen. — <sup>10)</sup> Der „inlandswirksame“ Überschuß ist deshalb geringer als der Saldo zwischen dem gesamten Überschuß und dem „auslandswirksamen“ Fehlbetrag, weil bei seiner Ermittlung auf der Einnahmeseite 200 Mio DM ausgeschaltet wurden, die nicht aus dem inneren Kreislauf, sondern aus der Übertragung von bei der Bundesbank unterhaltenen Einlagen der Einfuhr- und Vorratsstellen stammen. — <sup>11)</sup> Monate mit vergleichbaren Steuerterminen. — <sup>p)</sup> Vorläufig. — <sup>q)</sup> Geschätzt.

Umfang finanziert werden, da die verfügbaren Kassenbestände fast aller Länder bis Ende September auf einen relativ niedrigen Stand gesunken waren. Ungeachtet der steigenden Steuereinnahmen sind die Länder daher neuerdings wieder in stärkerem Maße um die Aufnahme von Kreditmitteln bemüht. Im Oktober und November 1958 ist ihre Verschuldung bereits um gut

200 Mio DM und damit erheblich stärker als im ersten Rechnungshalbjahr gestiegen. Sie wird auch in den kommenden Monaten ziemlich kräftig zunehmen, da allein für den Januar und Februar 1959 die Begebung von Anleihen in Höhe von insgesamt 285 Mio DM seitens der Länder Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen vorgesehen ist.

## Produktion und Märkte

Produktion und Umsatz erreichten in der Berichtsperiode in den meisten Bereichen der Wirtschaft ihren jahreszeitlichen Höhepunkt. Dies gilt in erster Linie für die vom privaten Verbrauch abhängigen Wirtschaftszweige, wengleich nach den bisher vorliegenden Daten das Weihnachtsgeschäft in diesem Jahr nicht in allen Branchen den Umfang des Vorjahres erreicht oder gar übertroffen haben dürfte. Gleichzeitig blieben unter dem Einfluß der milden Witterung und des hohen Bestandes an Aufträgen die Bautätigkeit und die Produktion in den der Bauwirtschaft vorgelagerten Wirtschaftszweigen sehr rege. In den Bereichen mit flauerer Konjunktur, namentlich im Bergbau und in der Stahlindustrie, hat sich dagegen auch in den letzten Wochen noch keine merkliche Entspannung gezeigt; die Produktion mußte hier in der Regel erneut eingeschränkt werden, doch wurden, gesamtwirtschaftlich betrachtet, diese Tendenzen weiter durch den Aufschwung in den übrigen Bereichen überlagert.

Bezeichnend für das Anhalten der konjunkturellen Expansion ist vor allem die Entwicklung des Arbeitsmarkts und der industriellen Produktion. Die Zahl der *Arbeitslosen* hat im November nur um rd. 70 000 gegenüber 110 000 im gleichen Monat des Vorjahres zugenommen; Ende November d. J. waren deshalb mit insgesamt 426 000 rd. 53 000 weniger Arbeitslose registriert als zur gleichen Zeit des Vorjahres. In erster Linie ist dies darauf zurückzuführen, daß der Arbeitskräftebedarf der Bauwirtschaft im November verhältnismäßig hoch blieb. Die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter hat in diesem Monat nur um rd. 20 000 zugenommen, während sie sich im November 1957 und 1956 um rd. 40 000 bzw. 125 000 erhöht hatte. Gleichzeitig scheint sich die Beschäftigungslage in einigen anderen Wirtschaftszweigen außerhalb der Industrie recht günstig entwickelt zu haben; so sind namentlich im Handel in erheblichem Umfang Aushilfskräfte für die Abwicklung des Weihnachtsgeschäfts eingestellt worden. In der eigentlichen Industrie dürfte die Beschäftigung dagegen weiter zurückgegangen sein. Bereits im Oktober — dem letzten

Monat, für den Angaben vorliegen — war die Zahl der Beschäftigten in der Industrie um rd. 66 000 oder 1 vH niedriger als vor einem Jahr, wobei insbesondere die Rückgänge in der Textilindustrie (um rd. 50 000) und im Steinkohlenbergbau (um rd. 15 000) ins Gewicht fielen. Der Bedarf in den übrigen Bereichen der Wirtschaft war aber groß genug, um die freigewordenen Arbeitskräfte wieder zu absorbieren.

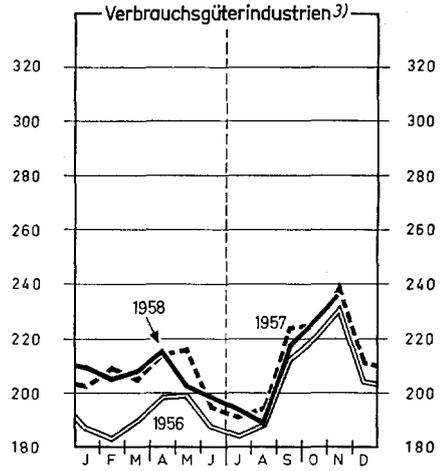
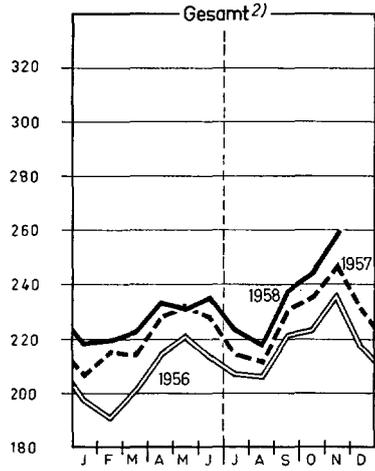
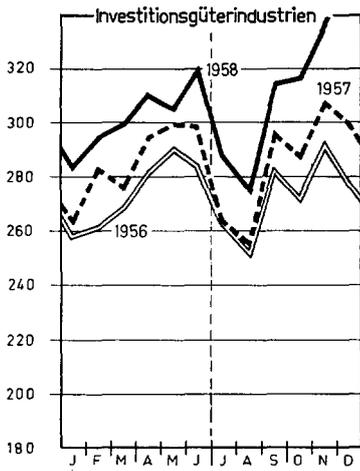
Auch die jüngsten Daten über die *Industrieproduktion* bestätigen den Eindruck eines weiter anhaltenden, ja zunächst sogar wieder beschleunigten Wachstums. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete Index der industriellen Produktion (1936 = 100) stieg von 245 im Oktober auf 260 im November und erreichte damit einen neuen Höchststand. Der Produktionsstand des gleichen Vorjahrsmonats wurde damit um 4,5 vH übertroffen; die jährliche Zuwachsrate, die im Oktober 3,9 vH und im Durchschnitt des dritten Quartals 3,2 vH betragen hatte, hat sich also erneut leicht erhöht.

### Stärkere Auswirkungen der partiellen Absatzschwierigkeiten

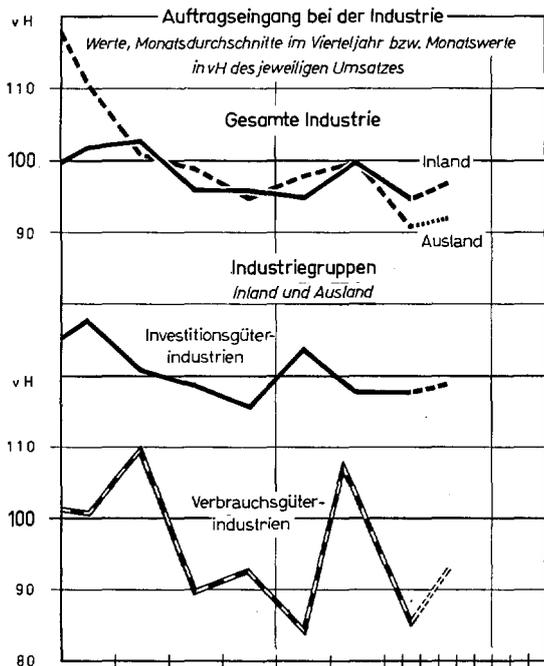
Die unter Absatzschwierigkeiten leidenden Wirtschaftszweige, also namentlich der Steinkohlenbergbau, die Eisen- und Stahlindustrie und die Bekleidungsbranchen, bieten dabei allerdings ein abweichendes Bild. Hier steht die Produktion nach wie vor unter einem gewissen Druck oder, wenn sie trotz der bestehenden Absatzschwierigkeiten bisher noch aufrechterhalten oder sogar erweitert wurde, sind nunmehr fühlbare Einschränkungen unvermeidlich geworden, da die Last der unfreiwilligen Lageranhäufung bei den Produzenten sonst zu groß würde. Das Letztere gilt vor allem für den *Steinkohlenbergbau*. Im November ist die Steinkohlenförderung infolge einer größeren Zahl von Feierschichten — sie beliefen sich auf etwa 5 vH aller verfahrenen Schichten — bei weitem nicht in dem Maße gestiegen, das sonst in diesem Monat üblich war, so daß das Förderergebnis von November 1957 (arbeits-tätlich gerechnet) um rd. 4 vH unterschritten wurde. Immer noch liegt aber die Produktion um nahezu ein

# PRODUKTION UND MÄRKTE

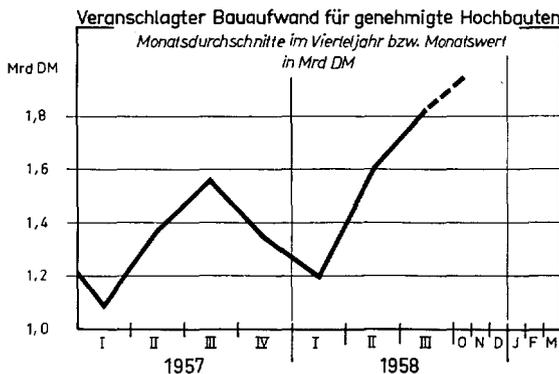
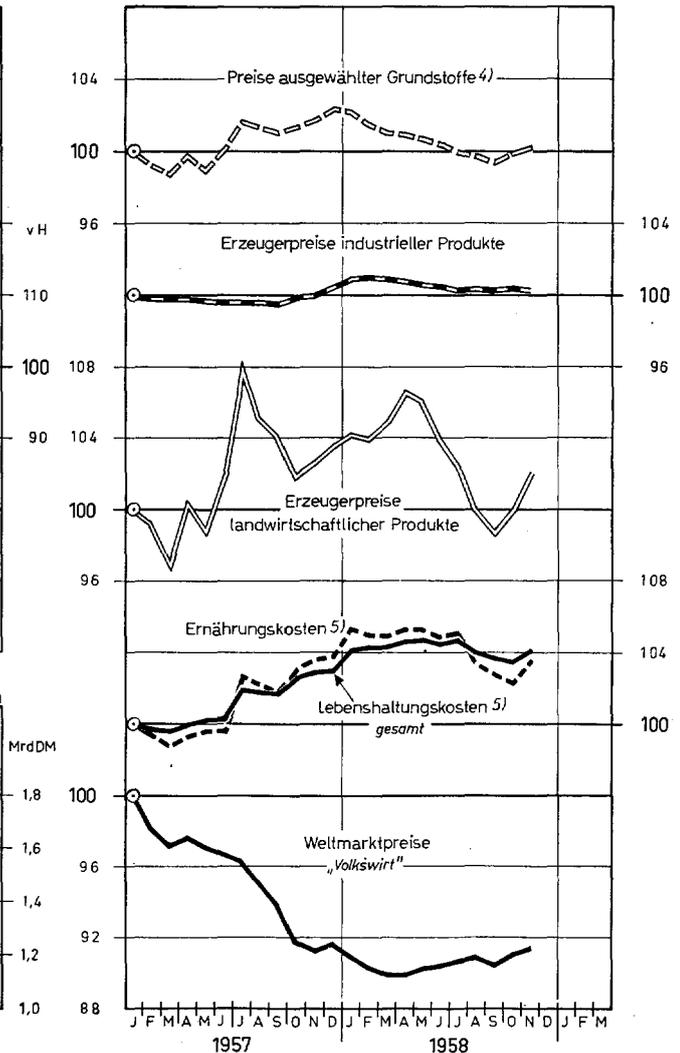
## Industrieproduktion arbeitsmäßig, 1936=100<sup>1)</sup>



## Auftragsentwicklung



## Preise Januar 1957=100



1)Originalbasis 1950=100.- 2)Einschließlich Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bau- und Energiewirtschaft.- 3)Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.- 4)Inländischer und ausländischer Herkunft.- 5)Mittlere Verbrauchergruppe.

Zehntel über dem laufenden Absatz. Die Kohlenhalden bei den Zechen haben infolgedessen im November weiter — um rd. 1 Mio t — zugenommen, und in den ersten drei Wochen des Dezembers war abermals ein Anstieg — um 474 000 t auf 13,2 Mio t — zu verzeichnen. Die Beseitigung des Überangebots an Kohle bedürfte also noch stärkerer Produktionseinschränkungen, wenn der Kohlenmarkt nicht bald durch die Verminderung der Einfuhren durchgreifender entlastet wird. Immerhin war die Kohleneinfuhr im November mit 1 186 000 t bereits niedriger als im Oktober und im September, in denen sie 1 320 000 t bzw. 1 490 000 t betragen hatte. Inwieweit der Kohlenabsatz im Inland in Zukunft dadurch gestützt wird, daß der Preis für schweres Heizöl infolge der nun beschlossenen zusätzlichen Belastung mit Umsatzsteuer und der Einführung des Kohle-Heizöl-Kartells heraufgesetzt werden wird, bleibt abzuwarten.

In der *Eisen schaffenden Industrie*, wo die Anpassung der Produktion schon seit längerem im Gange ist, sind auch in der Berichtsperiode weitere Einschränkungen vorgenommen worden; gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsstand betrug der Produktionsrückgang im November bei Rohstahl 19 vH und bei Walzstahl 21 vH. In diesem Bereich scheint nun die Erzeugung annähernd auf den Stand der laufenden Nachfrage gesunken zu sein. Zu einem Anstieg der Stahlproduktion wird es freilich erst kommen, wenn der Stahlhandel und die Stahlverarbeiter ihre zur Zeit noch immer verhältnismäßig hohen Rohstoffvorräte für genügend reduziert halten und infolgedessen ihre Bestellungen wieder an das — weit höhere — Niveau des laufenden Stahlverbrauchs anpassen. Immerhin arbeitet die Entwicklung zur Zeit recht stark auf diesen Punkt hin, so daß nennenswerte weitere Produktionseinschränkungen in diesem Bereich wohl kaum mehr zu erwarten sind.

Auch in den *Bekleidungsbranchen* sind Produktion und Beschäftigung in der letzten Zeit konjunkturell schwach geblieben. Nach dem arbeitstäglich berechneten Produktionsindex war die Erzeugung im November in der Textilindustrie um 6 vH und in der Schuhindustrie um 11 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Chancen für eine Erholung sind in diesem Bereich allerdings ebenfalls vorhanden. Die Auftragseingänge haben in diesen Branchen im Oktober — spätere Angaben liegen nicht vor — etwa im saisonüblichen Umfang zugenommen. Den Vorjahrsstand haben sie damit freilich noch nicht erreicht; vielmehr blieben sie z. B. in der Textilindustrie dem Werte nach um 15 vH und dem Volumen nach um 7 vH darunter. Der Handel disponiert also immer noch sehr vorsichtig. Das wichtigste Motiv dieser durch die Entwicklung des Endabsatzes nur zum

Teil begründeten Zurückhaltung in der Auftragsvergabe liegt aber nach wie vor in dem Bestreben des Handels, seine Lagervorräte abzubauen. Im Hinblick auf die wachsende Konkurrenz in diesen Branchen erscheint es allerdings fraglich, ob es über den in diesem Jahr bereits erreichten Stillstand in der Lagerbewegung hinaus noch zu einem effektiven Lagerabbau kommen wird oder ob nicht vielmehr der Zwang, das Sortiment zu vervollständigen und zu modernisieren, in absehbarer Zeit doch zu einer Wiederbelebung der Bestelltätigkeit führen wird.

#### Bauwirtschaft und Investitionsgüterindustrien als Konjunkturstützen

Unter den Gegengewichten gegen die eben geschilderten partiellen Abschwächungstendenzen steht nach wie vor die *Bautätigkeit* an erster Stelle. Im November hat sich, begünstigt durch das milde Wetter, die Produktionsleistung des Bauhauptgewerbes noch einmal kräftig erhöht; sie war — gemessen am Bauproduktionsindex des Statistischen Bundesamts — ebenso wie in den Monaten Juli bis Oktober um 10 vH höher als im entsprechenden Vorjahrsmonat. Entscheidend für diese Entwicklung ist die starke Zunahme der Nachfrage nach Bauleistungen, die von der Besserung der Situation auf dem Kapitalmarkt ausgeht. In den letzten drei Berichtsmonaten — August bis Oktober — war der für die in dieser Zeit genehmigten Hochbauten veranschlagte Bauaufwand um 28 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit; im Oktober allein betrug die Zuwachsrate 34 vH. Die stärkste Zunahme zeigten dabei die Bauplanungen öffentlicher Stellen; sie übertrafen in den Monaten August bis Oktober das entsprechende Vorjahrsniveau um mehr als 50 vH. Aber auch im Wohnungsbau war die Erhöhung weiter sehr erheblich, und selbst für gewerbliche Bauten war in den letzten Monaten ein im Vergleich zum Vorjahr merklich gesteigertes Interesse zu verzeichnen. Der Auftragsbestand der Bauwirtschaft ist deshalb am Ende dieses Jahres — ebenso wie der Überhang an begonnenen, aber noch nicht fertiggestellten Hochbauten — höher als Ende 1957, so daß im kommenden Jahr nach Ende der Frostperiode mit einem erneuten kräftigen Aufschwung der Bautätigkeit zu rechnen ist.

Ebenso stehen die *Investitionsgüterindustrien* im allgemeinen weiterhin im Zeichen einer recht guten, sich zum Teil sogar noch intensivierenden Konjunktur. Der Produktionsindex für die Investitionsgüterindustrien war im Oktober um 9,6 vH und im November um 10,0 vH höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit, während die Jahreszuwachsrate im dritten Quartal 8 vH und im zweiten Quartal nur 5 vH betragen

Produktion und Märkte

	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958				
							1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.P)	Nov.P)
							Monatsdurchschnitte				
<b>Arbeitsmarkt (Tsd.)</b>											
Arbeitslose <sup>1)</sup>	1 379	1 259	1 221	928	761	662	1 108	401	328	357	426
Beschäftigte <sup>2)</sup>	14 995	15 583	16 286	17 175	18 056	18 612	18 320	19 201	19 365	.	.
<b>Index der Industrieproduktion</b> (arbeitstäglich 1936 = 100) <sup>3)</sup>											
Gesamt <sup>4)</sup>	140	154	172	198	213	225	221	234	227	245	260
Bauwirtschaft	129	153	169	191	200	196	119	231	233	231	240
Bergbau	125	128	133	141	148	152	154	155	148	152	158
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	127	137	156	181	194	204	198	215	211	216	224
darunter:											
Eisen schaffende Industrie	110	101	113	142	155	162	161	152	141	139	144
Investitionsgüterindustrien	164	173	205	252	274	285	293	313	293	317	339
darunter:											
Maschinenbau	180	177	198	243	265	274	271	291	262	267	289
Fahrzeugbau	215	231	301	396	430	454	527	561	511	602	591
Elektrotechnische Industrie	291	319	396	493	543	581	617	667	649	708	788
Verbrauchsgüterindustrien	130	152	166	184	199	211	208	206	201	227	237
darunter:											
Textilindustrie	132	157	168	182	193	202	196	185	183	200	208
<b>Auftragseingang bei der Industrie</b> (Werte; kalendermonatlich, in vH des Umsatzes von 1954)											
Gesamte Industrie (Inland und Ausland)	.	.	.	126	137	143	136	141	141	158	...
Inland	.	.	.	125	132	137	130	135	137	155	...
Ausland	.	.	.	135	168	172	164	170	161	173	...
Grundstoffindustriellen (Inland und Ausland)	.	.	.	127	136	142	129	137	142	148	...
darunter:											
Stahlwarmwalzwerke <sup>5)</sup>	.	.	.	138	143	142	123	124	116	125	...
Investitionsgüterindustrien (Inland und Ausland)	.	.	.	136	147	154	161	158	163	180	...
darunter:											
Maschinenbau	.	.	.	147	152	154	158	151	148	159	...
Verbrauchsgüterindustrien (Inland und Ausland)	.	.	.	112	126	129	111	124	109	142	...
darunter:											
Textilindustrie	.	.	.	113	125	122	101	104	94	120	...
<b>Veranschlagter Bauaufwand für</b> <b>neu genehmigte Hochbauten</b> (Mio DM)											
Gesamt	807,8	947,5	1 114,6	1 290,6	1 344,1	1 367,0	1 208,8	1 607,3	1 827,0	1 946,4	...
Wohngebäude	518,0	655,0	755,2	838,6	838,4	871,6	746,6	1 053,9	1 216,0	1 220,6	...
Übrige Gebäude	289,8	292,5	359,4	452,0	505,7	495,4	462,2	553,4	611,0	725,8	...
<b>Umsätze im Einzelhandel</b> (Werte; 1954 = 100)											
Gesamt	.	.	100	111	123	132	124	132	129	143	140
davon:											
Nahrungs- und Genußmittel	.	.	100	109	120	128	125	133	131	137	129
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	.	.	100	110	123	132	113	126	112	144	149
Hausrat und Wohnbedarf	.	.	100	115	133	144	133	132	143	163	165
Sonstiges	.	.	100	114	127	136	132	140	143	145	139
<b>Preise (1950 = 100)</b>											
<b>Binnenmarkt</b>											
Grundstoffpreise	124	122	123	125	129	132	133	132	131	131	132
Erzeugerpreise industrieller Produkte	121	118	116	119	121	124	126	125	125	125	125
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	114	113	114	115	124	125	128	129	124	123	126
Einzelhandelspreise	109	104	104	105	106	109	111	112	111	111	111
Preisindex für die Lebenshaltung	110	108	108	110	113	115	119	119	119	118	119
<b>Weltmarkt</b>											
Preisindex des „Volkswirt“ <sup>6)</sup>	98,4	95,3	97,0	98,3	100,1	98,8	93,4	93,2	93,8	94,1	94,6
Moody's Index <sup>7)</sup>	103,1	98,5	101,0	96,7	100,1	98,4	94,6	95,0	95,0	93,2	94,7
Reuter's Index <sup>8)</sup>	106,4	96,4	95,1	96,3	94,6	89,6	81,0	80,6	80,6	80,2	82,0

1) Stand jeweils am Monats- bzw. Vierteljahresende. — 2) Stand am Vierteljahresende. — 3) Originalbasis 1950 = 100. — 4) Einschließlich Bau und Energie, Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — 5) Volumen; Mengenergebnisse in Tonnen. — 6) Originalbasis 1936 = 100. — 7) Originalbasis 31. 12. 1931 = 100. — 8) Originalbasis 18. 9. 1931 = 100. — 9) Vorläufig.

hatte. Am stärksten war die Zunahme weiter in den Industrien mit einem verhältnismäßig hohen Anteil von längerlebigen Konsumgütern, nämlich in der Automobilindustrie und in der Elektrotechnik. Gleichzeitig scheint aber auch im Maschinenbau die Nachfrage neuerdings wieder zuzunehmen. Im September und im Oktober waren die Maschinenbestellungen aus dem Inland um 13 bzw. 14 vH höher als ein Jahr zuvor. Vor allem handelt es sich dabei um Ausstrahlungen der guten Baukonjunktur, denn die Bestellungen von Baumaschinen sind binnen Jahresfrist um nahezu zwei Drittel und die Aufträge für Baustoffmaschinen um rd. 40 vH gestiegen; aber auch die verstärkten Rationalisierungsbestrebungen in der Landwirtschaft, in den Bürobetrieben und im Bereich der Investitionsgüterindustrien haben in den letzten Monaten zu stark erhöhten Auftragseingängen im Maschinenbau geführt, die gewisse Ausfälle im Geschäft mit Textil- und Bergwerksmaschinen und in einigen anderen Sparten des Maschinenbaus überkompensierten.

#### Preisentwicklung

Die Tendenz zu weitgehend stabilen, teilweise sogar leicht nachgebenden Preisen, die für die Preisentwicklung seit dem Frühjahr d. J. charakteristisch war, hat sich in der Berichtsperiode nur im Bereich der gewerblichen Produkte fortgesetzt, während bei *agrarischen Erzeugnissen* vereinzelt stärkere und nicht ausschließlich saisonbedingte Preissteigerungen zu beobachten waren. Letzteres gilt insbesondere für die Preise von Kartoffeln, die infolge des relativ niedrigen Ertrags der Gesamternte nun erheblich über den vergleichbaren Vorjahrsstand gestiegen sind. Wenngleich bei einigen anderen Produkten auf der Erzeugerstufe gewisse Preissenkungen zu verzeichnen waren — namentlich bei Schlachttieren, die sich in früheren Jahren im November in der Regel freilich weit stärker verbilligten —, so wurden dadurch die Preissteigerungen für

Kartoffeln und einige andere pflanzliche Produkte doch nicht aufgewogen; der Erzeugerpreis landwirtschaftlicher Produkte stieg deshalb im November um 2,0 vH. Auf der Verbraucherstufe traten diese Verteuerungen allerdings nur gemildert in Erscheinung; der Gruppenindex „Ernährung“ im Rahmen der Lebenshaltungskosten erhöhte sich im November um 1,2 vH.

Bei den *gewerblichen Erzeugnissen* überwogen dagegen weiter die Preissenkungen. Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte ermäßigte sich im November um 0,1 vH, wobei bei fast allen wichtigen Industriezweigen leichte Preissenkungen registriert wurden. Das Preisniveau der Industrie war damit im November praktisch nicht mehr höher als vor einem Jahr; die nicht unbeträchtliche Verteuerung verschiedener industrieller Produkte, die vor einem Jahr vor allem auf Grund der damaligen Heraufsetzung der Kohlen- und Stahlpreise eingesetzt hatte, ist im Laufe dieses Jahres also wieder durch Preissenkungen annähernd ausgeglichen worden. Der Preisrückgang an den internationalen Rohstoffmärkten hat dabei die Wirkungen des Wandels der Marktsituation im Inland wesentlich unterstützt. Die Durchschnittspreise der Importgüter sind auch im November noch gesunken, obwohl sich an den Weltmärkten selbst die Rohstoffpreise in den letzten Monaten im großen Durchschnitt nicht mehr ermäßigt haben, sondern zeitweise sogar leicht gestiegen sind. Die Verbraucherpreise für gewerbliche Produkte haben freilich auch in der Berichtsperiode nur schwach auf die Preissenkungen der Vorlieferanten reagiert. Unter den Einzelhandelspreisen sind die Preise lediglich bei Textilwaren bis in die letzte Zeit hinein nennenswert gesunken, zumindest soweit es sich um die Listenpreise handelt. Die Preissteigerung bei Agrarprodukten und die Verteuerung gewisser Dienstleistungen konnten infolgedessen nicht ausgeglichen werden, so daß sich der Preisindex für die Lebenshaltung im November um 0,6 vH erhöhte.

## Außenhandel und Zahlungsbilanz

#### Devisenbilanz

Der Gold- und Devisenzugang bei der Bundesbank war im Dezember, soweit sich bisher übersehen läßt, wiederum verhältnismäßig hoch. Er stellte sich in der Zeit vom 1. bis zum 29. des Monats auf 315 Mio DM gegen 376 Mio DM im November, 251 Mio DM im Oktober und 325 Mio DM im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals. Die Entwicklung war stark dadurch beeinflußt, daß zu Beginn der dritten Dekade in verhältnismäßig großem Umfang spekulative Gelder aus

Frankreich zufflossen. Dieser Zustrom überlagerte in gewissem Umfang die sonstigen Tendenzen der Zahlungsbilanzentwicklung, die für sich eher auf eine Abschwächung der Gold- und Devisenzugänge hinwirkten. So waren einmal die staatlichen Leistungen im internationalen Kapitalverkehr im Dezember relativ hoch; eine Zahlung an die Türkei in Höhe von 105 Mio DM im Rahmen der im August d. J. vereinbarten internationalen Kredithilfe an dieses Land spielte dabei die Hauptrolle. Daneben hat es den Anschein, als

seien neuerdings die Überschüsse der Leistungsbilanz etwas zurückgegangen, was nicht zuletzt damit zusammenhängen dürfte, daß die Einfuhr in letzter Zeit — zumindest aber im November — Zeichen eines stärkeren Anstiegs erkennen ließ. Schließlich haben die Geschäftsbanken im Dezember — soweit sich dies auf Grund der zur Zeit vorhandenen Teilangaben übersehen läßt — ihre Auslandsanlagen wieder erhöht. Endgültige Aussagen über die Veränderung der gesamten Devisenposition der Geschäftsbanken im Dezember sowie über die Ergebnisse des Leistungs- und Kapitalverkehrs mit dem Ausland werden sich freilich erst dann treffen lassen, wenn die Zahlungsbilanzstatistiken für Dezember lückenlos zur Verfügung stehen, was zur Zeit noch nicht der Fall ist.

Klar läßt sich jedoch jetzt die *Zahlungsbilanzentwicklung im November* übersehen. Neben dem Anstieg der Auslandsaktiva der Bundesbank um 376 Mio DM war in diesem Monat eine Verbesserung der Devisenposition der Geschäftsbanken um 14 Mio DM zu verzeichnen, die vor allem damit zusammenhing, daß die DM-Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken gegenüber dem Ausland leicht rückläufig waren. Der Überschuß der gesamten Devisenbilanz (Veränderung der Devisenposition der Bundesbank und der Geschäftsbanken) betrug im November also 390 Mio DM gegen 386 Mio DM im Oktober und 394 Mio DM im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals des laufenden Jahres.

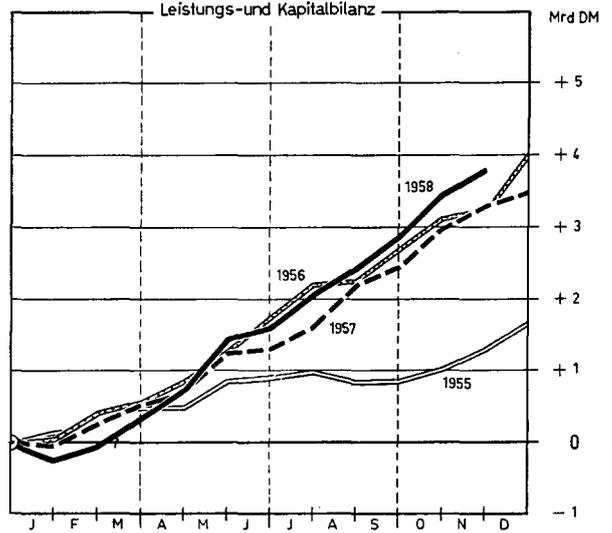
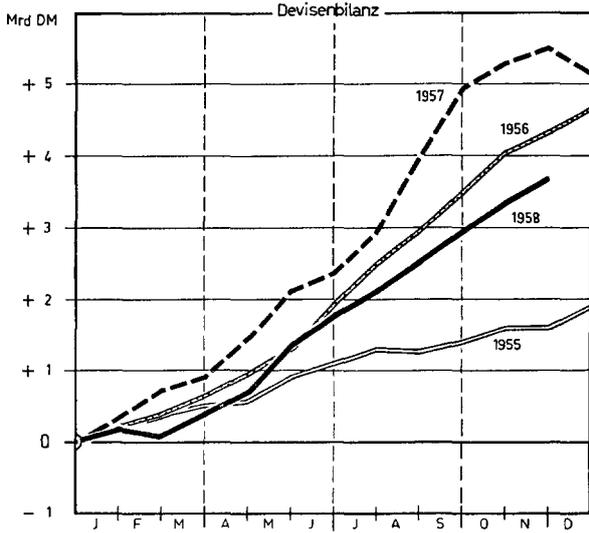
Wie hoch sich der Nettozufluß an Gold und Devisen für das Jahr 1958 als Ganzes bei der Bundesbank und bei den Geschäftsbanken stellen wird, läßt sich noch nicht genau sagen. Bei der Bundesbank betrug er reichlich 3 Mrd DM gegen je rd. 5,1 Mrd DM in den beiden Vorjahren. Auf der anderen Seite hat sich in diesem Jahr allerdings auch die Devisenposition der Geschäftsbanken beträchtlich verbessert, während sie 1957 nahezu unverändert geblieben war und 1956 eine erhebliche Verschlechterung aufzuweisen gehabt hatte. Die Verbesserung im laufenden Jahr beruhte einmal auf der Erhöhung der Auslandsanlagen der Geschäftsbanken und zum anderen auf der Verminderung ihrer Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland. Vollständige Angaben hierüber stehen zur Zeit noch aus, da — wie erwähnt — die Dezember-Ergebnisse erst in einigen Wochen vorliegen werden, doch kann angenommen werden, daß sich auch bei Addition der Veränderung der Devisenposition der Geschäftsbanken mit der der Bundesbank der gesamte so errechnete „Netto-Devisenzufluß“ für das Jahr 1958 nur auf etwa 4 Mrd DM stellen wird, während er im Vorjahr 5,2 Mrd DM und im Jahre 1956 4,7 Mrd DM betragen hatte.

Diese Abnahme, die zeitlich mit einem starken Anstieg der Außenhandelsüberschüsse zusammenfiel, ist neben einer Abschwächung der Überschüsse im Dienstleistungsverkehr und neben gestiegenen Defiziten im Bereich der unentgeltlichen Leistungen und des Kapitalverkehrs vor allem auf die Veränderung der terms of payment zurückzuführen. Während im Jahre 1957 auf Grund einer — in der Hauptsache durch die damalige Devisenspekulation bedingten — Verbesserung der Zahlungsbedingungen im Außenhandel über den Überschuß der Leistungs- und Kapitalbilanz hinaus Devisen in Höhe von 1,7 Mrd DM zugeflossen waren, wurden die Devisenzugänge in diesem Jahr durch die Entwicklung der terms of payment umgekehrt herabgedrückt, da ein Teil der ausgeführten Waren bereits früher bezahlt worden war und die Exporteure ihre Zahlungsziele zum Teil verlängern mußten. Der Aktivsaldo der Devisenbilanz blieb jedenfalls in den ersten elf Monaten des Jahres um 80 Mio DM hinter dem Aktivsaldo der Leistungs- und Kapitalbilanz zurück. Sieht man vom Januar mit seinem weitgehend durch statistische Faktoren beeinflussten abweichenden Ergebnis ab, so betrug die Differenz sogar reichlich 500 Mio DM. Im übrigen sei erneut betont, daß der Aktivsaldo in der Devisenbilanz keineswegs mit einem entsprechend starken Druck auf die monetären Reserven des Auslands gleichzusetzen ist, weil er auch die Zunahme bestimmter Auslandsforderungen einschließt, die eine Kreditgewährung an das Ausland darstellen. Als wichtigste Formen einer solchen Kreditgewährung, die im Zahlungsüberschuß für das Jahr 1958 enthalten sind, sind zu nennen: die Übernahme von Schuldverschreibungen der Weltbank durch die Bundesbank im Gegenwert von 430 Mio DM, die Kreditgewährung der Bundesbank an die EZU im Rahmen der im Januar 1958 vereinbarten Finanzierungshilfe für Frankreich (420 Mio DM) sowie der „Geldexport“ deutscher Geschäftsbanken (Geldmarktanlagen und Festgelder bei ausländischen Banken), der sich bis einschließlich November auf 330 Mio DM stellte. Mit der Weltbank ist übrigens kürzlich für Januar 1959 die Übernahme von weiteren Dollarschuldverschreibungen durch die Bundesbank im Werte von 244 Mio DM vereinbart worden; 105 Mio DM hiervon werden der Ablösung gleichzeitig fällig werdender älterer Schuldverschreibungen dienen, während 139 Mio DM den Betrag der bisher schon von der Bundesbank übernommenen Schuldverschreibungen aufstocken werden. Unter Einschluß von 84 Mio DM, die die Bundesbank inzwischen an den Markt abgegeben hat, wird der Gesamtbetrag der von ihr erworbenen Schuldverschrei-

# ZUR ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSBILANZ

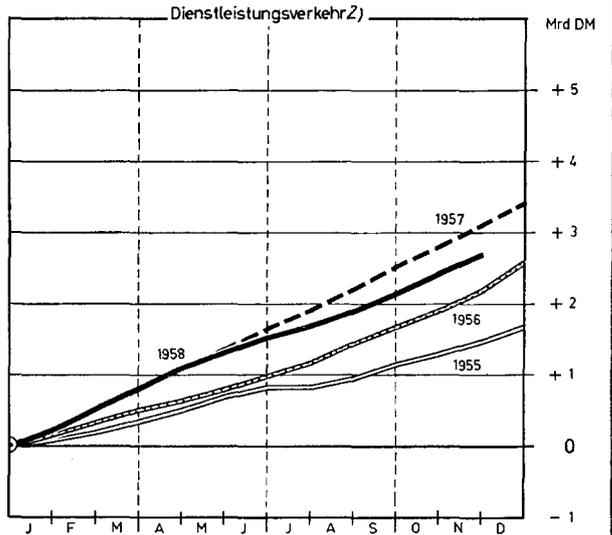
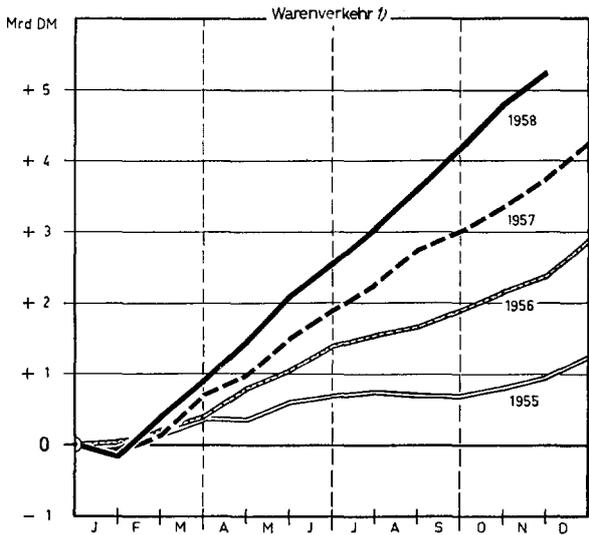
Kumulative Werte, jeweils ab Jahresbeginn

## Saldo der Devisenbilanz und der Leistungs- und Kapitalbilanz

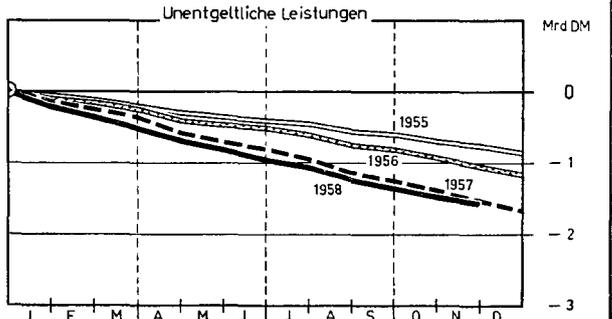
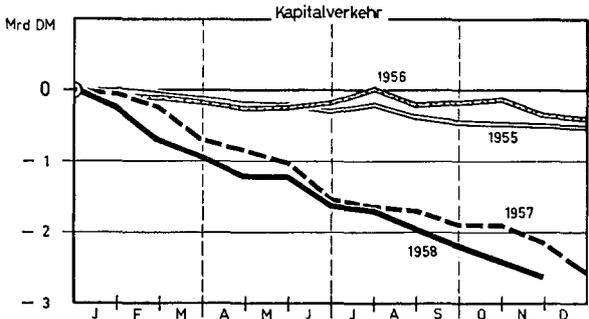


## Die Hauptpositionen der Leistungs- und Kapitalbilanz

### Überschußpositionen



### Defizitpositionen



1) Nach den Angaben der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. - 2) Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungsleistungen.

bungen der Weltbank damit annähernd 1,5 Mrd DM erreichen.

### Leistungs- und Kapitalbilanz

Die neueste Entwicklung der Leistungsbilanz ist vor allem dadurch gekennzeichnet, daß der *Ausfuhrüberschuß*, der eine Reihe von Monaten hindurch ständig zugenommen hatte, im November auf 439 Mio DM gegen 620 Mio DM im Oktober und 539 Mio DM im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals gesunken ist; er war damit nicht mehr wesentlich größer als im November 1957 (410 Mio DM). In den ersten elf Monaten des Jahres 1958 zusammengenommen ging der Ausfuhrüberschuß mit 5,3 Mrd DM allerdings um 1,5 Mrd DM über seinen Stand im entsprechenden Vorjahrszeitraum hinaus, eine Erhöhung, die im wesentlichen auf beträchtliche — auch bei anderen europäischen Industriestaaten zu verzeichnende — Verschiebungen in der Relation zwischen Einfuhr- und Ausfuhrpreisen zurückgeht. Während nämlich der Wert der Ausfuereinheit im Durchschnitt der Monate Januar bis November 1958 mit 105 vH des Standes von 1954 ungefähr ebenso hoch war wie in der gleichen Zeit des Vorjahres, ist der Wert der Einfuhreinheit unter dem Einfluß der Rohstoff- und Frachtenbaisse auf 97 vH (gegen 105 vH im Vorjahr) gesunken; die sogenannten *terms of trade* haben sich also um 8 vH verbessert.

Die Ursache für den Rückgang des Ausfuhrüberschusses im November lag zu einem nicht unerheblichen Teil in dem nun schon seit einigen Monaten zu beobachtenden Anstieg der Einfuhr. Die *Einfuhr* war im November mit 2 789 Mio DM um 53 Mio DM höher als im Oktober (obwohl der Oktober mehr Arbeitstage hatte) und um 210 Mio DM höher als im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals. Auch der Stand des entsprechenden Vorjahrsmonats wurde erneut (wie schon einmal im September) übertroffen, während in allen anderen Monaten seit Januar die Einfuhrwerte stets hinter dem Betrag der entsprechenden Vorjahrszeit zurückgeblieben waren. Da die Durchschnittswerte der Einfuhr vorläufig noch immer auf dem relativ niedrigen Stand, auf den sie bis September 1958 gesunken waren, verharren, ist dies überwiegend auf die anhaltende Zunahme des *Einfuhrvolumens* zurückzuführen. Dem Volumen nach dürfte die Einfuhr im November um etwa 10 vH höher gewesen sein als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Für die ersten elf Monate des Jahres zusammengenommen kann man damit den Anstieg des Einfuhrvolumens gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 6 vH veranschlagen, während die Einfuhrwerte um 2 vH niedriger waren.

Die *Ausfuhr* hat im November 3 228 Mio DM betragen, gegen 3 356 Mio DM im Oktober und 3 118 Mio DM im Monatsdurchschnitt des dritten Quartals. Die Abnahme gegenüber Oktober dürfte in der Hauptsache auf die geringere Zahl von Arbeitstagen zurückzuführen sein. Immerhin zeigt das November-Ergebnis erneut, daß von einer nennenswerten Ausfuhrzunahme kaum mehr die Rede sein kann. Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahrsmonat war die Ausfuhr im November nur um 1,4 vH höher. Für die ersten elf Monate des Jahres zusammen ergibt sich damit gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Zunahme von nur noch 2,5 vH. Auch die neuesten Ziffern über den Auftragseingang — sie beziehen sich auf den Oktober — sprechen nicht für das Vorhandensein bemerkenswerter Auftriebstendenzen; die Auftragseingänge aus dem Ausland waren in diesem Monat wiederum etwas niedriger als im Vorjahr, gleichzeitig blieben sie erneut hinter dem Stande der effektiven Umsätze zurück.

Was die übrigen Positionen der Leistungs- und Kapitalbilanz anlangt, so ist vor allem bemerkenswert, daß sich das Defizit in der *Bilanz des langfristigen Kapitalverkehrs* im November stark vergrößerte und mit 250 Mio DM ein Ausmaß erreichte, das im bisherigen Verlauf des Jahres nur einmal — nämlich im Juni und auch hier nur im Zusammenhang mit Sondertransaktionen des Bundes — erreicht worden war. Allein die von der deutschen Privatwirtschaft getätigten Netto-Kapitalanlagen im Ausland stiegen auf 200 Mio DM gegen 90 Mio DM im Oktober und 70 Mio DM im Monatsdurchschnitt Januar bis September, wobei vor allem Transaktionen deutscher Geschäftsbanken in der Form der Übernahme von längerfristigen ausländischen Schuldverschreibungen sowie Darlehensgewährungen an ausländische Unternehmen eine Rolle spielten. Daneben ergab sich im Bereich der langfristigen privaten ausländischen Anlagen im Bundesgebiet — vor allem auf Grund der vertraglich vorgesehenen Rückzahlung eines größeren ausländischen Kredits an ein deutsches Unternehmen — per Saldo ein Kapitalabfluß (40 Mio DM), während in der Regel die ausländischen Neuanlagen höher sind als die Liquidationen. Wenn gleichwohl das Defizit der *gesamten* Kapitalbilanz im November mit 210 Mio DM nicht höher war als im Oktober, so liegt dies daran, daß sich *im kurzfristigen Kapitalverkehr* (zu dem nach unserem bisher geltenden Zahlungsbilanzschema notabene nicht die unter den Veränderungen der Devisenposition der Geschäftsbanken erfaßten Transaktionen gerechnet werden) erstmals seit Mitte 1957 ein Netto-Kapitalzufluß (40 Mio DM) ergab, der darauf zurückgeht, daß die deutschen Aus-

## Außenhandel, Zahlungsbilanz sowie Gold- und Devisenbestände der Deutschen Bundesbank (in Mio DM)

Positionen	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958					
							Jan. bis Nov. *)	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.	Nov. *)
<b>Außenhandel <sup>1)</sup></b>												
Ausfuhr (fob)	16 909	18 526	22 035	25 717	30 861	35 968	33 520	8 632	8 951	9 353	3 356	3 228
Einfuhr (cif)	16 203	16 010	19 337	24 472	27 964	31 697	28 246	7 716	7 268	7 737	2 736	2 789
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (—) der Handelsbilanz	+ 706	+2 516	+2 698	+1 245	+2 897	+4 271	+5 274	+ 916	+1 683	+1 616	+ 620	+ 439
Saldo der Handelsbilanz nach Währungsräumen <sup>2)</sup> :												
EZU-Raum	+1 728	+2 272	+2 832	+2 557	+5 153	+6 896	...	+1 516	+1 788	+1 471	+ 434	...
Abkommensländer außerhalb des EZU-Raums	+ 551	+ 421	— 183	— 120	— 24	+ 499	...	+ 100	+ 314	+ 403	+ 130	...
Nichtabkommensländer <sup>3)</sup>	—1 603	— 230	— 63	—1 348	—2 429	—3 330	...	— 744	— 457	— 303	+ 42	...
<b>Devisenbilanz</b>												
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (—) der Devisenbilanz	+2 427	+3 580	+2 724	+1 912	+4 662	+5 186	+3 768	+ 433	+1 376	+1 183	+ 386	+ 390
davon: Deutsche Bundesbank <sup>4)</sup> <sup>5)</sup>	+2 761	+3 614	+2 782	+1 852	+5 087	+5 121	+2 843	— 52	+1 293	+ 975	+ 251	+ 376
Geschäftsbanken	— 334	— 34	— 58	+ 60	— 425	+ 65	+ 925	+ 485	+ 83	+ 208	+ 135	+ 14
Saldo der Devisenbilanz nach Währungsräumen:												
EZU-Raum	+1 191	+2 016	+1 966	+1 780	+4 826	+7 164	+3 588	+ 996	+1 046	+ 943	+ 334	+ 269
Abkommensländer außerhalb des EZU-Raums	+ 854	+ 385	— 224	+ 124	— 94	+ 5	+ 338	+ 39	+ 147	+ 124	+ 19	+ 9
Nichtabkommensländer <sup>3)</sup>	+ 382	+1 179	+ 982	+ 8	— 70	—1 983	— 158	— 602	+ 183	+ 116	+ 33	+ 112
<b>Leistungs- und Kapitalbilanz</b>												
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (—) der Leistungs- und Kapitalbilanz	+2 216	+3 810	+3 126	+1 668	+4 013	+3 499	+3 848	+ 355	+1 267	+1 270	+ 566	+ 390
davon: Saldo des Warenhandels und der Dienstleistungen	+2 335	+4 130	+3 982	+2 948	+5 499	+7 701	+7 983	+1 769	+2 388	+2 215	+ 911	+ 700
darunter: Saldo der Handelsbilanz <sup>1)</sup>	+ 706	+2 516	+2 698	+1 245	+2 897	+4 271	+5 274	+ 916	+1 683	+1 616	+ 620	+ 439
Einnahmen von fremden Truppen	+ 850	+1 140	+1 022	+1 226	+1 757	+2 660	+3 527	+ 923	+ 938	+ 960	+ 383	+ 323
Saldo der unentgeltlichen Leistungen	+ 198	— 251	— 389	— 814	—1 107	—1 650	—1 545	— 477	— 454	— 386	— 128	— 100
darunter: Wiedergutmachungsleistungen	— 197	— 388	— 508	— 718	—1 011	—1 498	—1 351	— 371	— 411	— 360	— 117	— 92
Saldo der langfristigen Kapitaleleistungen	— 339	— 429	— 720	— 530	— 557	— 730	—1 476	— 229	— 495	— 410	— 89	— 253
darunter: Tilgungen im Rahmen des Londoner Schuldenabkommens <sup>6)</sup>	—	— 329	— 648	— 517	— 452	— 529	— 451	— 66	— 116	— 257	— 3	— 9
Leistungen des Bundes an internationale Institutionen und Kredite des Bundes an Jugoslawien und das Saarland	— 168	— 32	— 200	— 29	— 260	— 318	— 556	— 208	— 202	— 141	— 5	—
Saldo der kurzfristigen Kapitaleleistungen	+ 22	+ 360	+ 253	+ 64	+ 178	—1 822	—1 114	— 708	— 172	— 149	— 128	+ 43
darunter: Inanspruchnahme von Rembours- und Barkrediten (Zunahme: +)	.	.	+ 215	+ 76	+ 384	+ 143	— 287	— 126	— 22	— 153	+ 12	+ 2
Vorauszahlungen für Verteidigungseinfuhren <sup>7)</sup>	—	—	—	—	— 236	—1 929	— 615	— 563	— 118	+ 36	— 33	+ 63
<b>Differenz zwischen dem Saldo der Devisenbilanz und dem Saldo der Leistungs- und Kapitalbilanz</b> (hauptsächlich Veränderungen der „terms of payment“)												
Aktivsaldo (+) bzw. Passivsaldo (—) der nicht erfassbaren Posten und der statistischen Ermittlungsfehler <sup>8)</sup>	+ 211	— 230	— 402	+ 244	+ 649	+1 687	— 80	+ 78	+ 109	— 87	— 180	0
<b>Goldbestand und Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank <sup>9)</sup></b>												
Stand am Ende des Berichtszeitraums												
<b>Goldbestand und uneingeschränkt verwendbare Auslandsforderungen (netto)</b>												
Insgesamt	2 750	5 330	8 274	9 958	14 169	16 587	18 801	16 674	17 348	18 283	18 551	18 801
darunter: Goldbestand	587	1 367	2 628	3 862	6 275	10 674	11 085	10 333	10 815	10 907	11 057	11 085
US- $\$$ (einschl. can. $\$$ )	2 090	3 545	5 453	5 789	7 332	6 148	7 399	6 245	6 101	7 265	7 281	7 399
<b>Befristete oder nur beschränkt verwendbare Auslandsforderungen (netto)</b>												
Insgesamt	1 885	2 828	2 656	2 824	3 700	6 403	7 032	6 264	6 883	6 923	6 906	7 032
darunter: Guthaben bei der EZU (einschl. Sonderkredit an die EZU) <sup>6)</sup>	1 061	1 782	2 054	2 187	2 890	4 242	4 448	4 202	4 447	4 287	4 352	4 448
Schuldverschreibungen der Weltbank	—	—	—	—	74	809	1 240	809	1 124	1 324	1 240	1 240
Zweckgebundene Guthaben bei ausländischen Banken und zweckgebundene Geldmarktanlagen	—	—	—	—	240	1 032	1 001	897	915	1 002	1 000	1 001

<sup>1)</sup> Die Daten sind mit den im Rahmen des Bundesbankausweises angegebenen Zahlen nicht ganz identisch, da der Goldbestand und die Auslandsforderungen hier entsprechend den Vorschriften des Internationalen Währungsfonds für die Aufstellung von Zahlungsbilanzen zum Paritätsskurs angegeben sind, während sie im Bundesbankausweis zum Jahresende nach dem Niederwertprinzip und für das laufende Jahr jeweils zum Tageskurs berechnet werden. Darüber hinaus bestehen bei den Verbindlichkeiten gewisse Unterschiede in Bezug auf die Abgrenzung der zu berücksichtigenden Positionen; so können in der Zahlungsbilanz zur Zeit mangels statistischer Unterlagen über die Umsätze noch nicht alle in der Position „Einlagen ausländischer Einleger“ des Bundesbankausweises erfaßten Verbindlichkeiten berücksichtigt werden.

<sup>2)</sup> Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr (cif) aus Einkaufsländern; Ausfuhr (fob) nach Käuferländern. — <sup>3)</sup> Ohne die nicht nach Ländern auf gegliederten Ein- und Ausfuhr (hauptsächlich Schiffsbedarf). — <sup>4)</sup> Dollarländer und sonstige Nichtabkommensländer. — <sup>5)</sup> Bis 31. 7. 1957: Bank deutscher Länder. —

<sup>6)</sup> Einschl. der Veränderung der befristeten oder nur beschränkt verwendbaren Auslandsforderungen. — <sup>7)</sup> Ohne die devisenmäßige Vorausleistung auf die Tilgung der britischen Nachkriegswirtschaftshilfe (ursprünglicher Betrag: 75 Mio £ = 882 Mio DM; Ende November 1958 noch auf Sonderkonto geführt: 60 Mio £ = 706 Mio DM). — <sup>8)</sup> Veränderung des Standes der Vorauszahlungen für Verteidigungseinfuhren (Zunahme: —, Abnahme: +). — <sup>9)</sup> Devisenbilanz ungünstiger als Leistungs- und Kapitalbilanz: —, Devisenbilanz günstiger als Leistungs- und Kapitalbilanz: +. — <sup>10)</sup> Ohne Berücksichtigung der jeweils letzten EZU-Abrechnung. —

\*) Teilweise vorläufig.

landsforderungen auf Grund früher geleisteter Vorauszahlungen für Verteidigungseinfuhren in stärkerem Umfang abgenommen haben. Es handelt sich hier also nicht um einen Kapitalimport im eigentlichen Sinne, sondern um die Liquidation kurzfristiger deutscher Forderungen an das Ausland durch effektive Einfuhren. Innerhalb der sonstigen kurzfristigen Kapitalbewegungen verdient schließlich Beachtung, daß die von deutschen Banken gewährten Rembourskredite im November um fast 50 Mio DM gestiegen sind, nachdem sie

in den Monaten Januar bis Oktober zusammengenommen nur um 80 Mio DM und im Gesamtjahr 1957 sogar nur um 30 Mio DM gewachsen waren. Faßt man den Anstieg der von deutschen Banken gewährten Rembourskredite und den Abbau der deutschen Remboursverschuldung zusammen, so ergibt sich in diesem Bereich für die Monate Januar bis November 1958 ein Kapitalabfluß von 410 Mio DM, während in der Vergleichsperiode von 1957 noch ein Kapitalzufluß von knapp 190 Mio DM zu verzeichnen war.



# Statistischer Teil

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die nachfolgenden statistischen Übersichten auf das Bundesgebiet einschließlich West-Berlin außer Saarland. Auch in den Tabellen des Teils III „Kreditinstitute“, die bis zum Monatsbericht April 1958 einschließlich nicht die West-Berliner Zahlen umfaßten, sind diese nunmehr enthalten.

I. Geldversorgung, Bankkredit, Bankenliquidität	
1. Zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschließlich der Deutschen Bundesbank . . . . .	30
2. Zur Entwicklung der Bankenliquidität und der Inanspruchnahme des Zentralbankkredits durch die Kreditinstitute . . . . .	32
3. Bargeldumlauf und Bankeinlagen . . . . .	34
II. Deutsche Bundesbank	
A. Bargeldumlauf, Kredite, Einlagen	
1. Bargeldumlauf . . . . .	35
2. Zentralbankkredite an Nichtbanken . . . . .	35
3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute . . . . .	36
4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten . . . . .	36
5. Mindestreservenstatistik . . . . .	37
B. Ausweis der Deutschen Bundesbank . . . . .	38
III. Kreditinstitute	
A. Kredite, Wertpapierbestände, Einlagen	
1. Kurz-, mittel- und langfristige Kredite . . . . .	40
2. Teilzahlungskredite . . . . .	46
3. Wertpapierbestände und Konsortialbeteiligungen . . . . .	46
4. Kredite und Einlagen der Ländlichen Kreditgenossenschaften . . . . .	47
5. Girale Verfügungen von Nichtbanken . . . . .	47
6. Kredite an Nichtbanken nach Verwendungszwecken . . . . .	47
7. Einlagen von Nichtbanken . . . . .	48
8. Umsätze im Sparverkehr . . . . .	50
9. Kurzfristige Kredite und Einlagen nach der halbmonatlichen Bankenstatistik . . . . .	51
B. Zwischenbilanzen	
1. Zwischenbilanzen der Kreditinstitute . . . . .	52
2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen . . . . .	64
IV. Zinssätze	
1. Zinssätze der Deutschen Bundesbank . . . . .	65
2. Die in den einzelnen Ländern geltenden Soll- und Habenzinsen . . . . .	66
3. Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform . . . . .	68
4. Geldmarktsätze in Frankfurt (Main) nach Monaten . . . . .	68
5. Tagesgeldsätze in Frankfurt (Main) nach Bankwochen . . . . .	68
V. Kapitalmarkt	
1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien . . . . .	69
2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren . . . . .	70
3. Umlauf an festverzinslichen Wertpapieren . . . . .	71
4. Absatz und Umlauf von Aktien . . . . .	72
5. Umlauf der Wertpapiere aus dem Altgeschäft und der Altsparerwertpapiere . . . . .	72
6. Wertpapier-Absatz: Nominalwerte, Kurswerte und Durchschnitts-Emissionskurse . . . . .	72
7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien . . . . .	73
8. Zinssätze und Emissionskurse . . . . .	73
9. Wertpapier-Absatz nach Käufergruppen . . . . .	74
10. Investment-Gesellschaften . . . . .	74
11. Durchschnittskurse und -Renditen festverzinslicher DM-Wertpapiere . . . . .	76
12. Index der Aktienkurse . . . . .	76
13. Index der Börsenumsätze . . . . .	76
14. Bausparkassen . . . . .	77
VI. Öffentliche Finanzen	
1. Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Lastenausgleichsfonds . . . . .	78
2. Umlauf an verzinslichen Schatzanweisungen und öffentlichen Anleihen . . . . .	78
3. Umlauf an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren . . . . .	79
4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts . . . . .	80
5. Die Verschuldung des Bundes . . . . .	81
6. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände . . . . .	81
7. Ausgleichsforderungen . . . . .	82
VII. Außenwirtschaft	
1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern . . . . .	83
2. Zur Entwicklung der Zahlungsbilanz . . . . .	85
3. Goldbestand und Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank . . . . .	85
4. DM-Verpflichtungen der Geschäftsbanken . . . . .	86
5. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer . . . . .	86
VIII. Produktion, Auftragseingang, Arbeitsmarkt, Umsätze und Preise	
1. Index der industriellen Produktion . . . . .	87
2. Auftragseingang und Umsatz bei der Industrie . . . . .	87
3. Arbeitsmarkt . . . . .	88
4. Einzelhandelsumsätze . . . . .	88
5. Preisindexziffern . . . . .	88
IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse . . . . .	89
X. Diskontsätze im Ausland . . . . .	90
XI. Die Währungen der Welt . . . . .	91













### 3. Zentralbankkredite an Kreditinstitute

Mio DM

Zeit	Kreditinstitute (ohne KFW)				Kreditanstalt für Wiederaufbau		
	insgesamt <sup>1)</sup>	Wechselkredite <sup>1)</sup>	Lombardkredite	vorübergehend angekaufte Ausgleichsforderungen <sup>2)</sup>	insgesamt	Kassenkredite	Wertpapiere
1950 Dez.	5 201.9	4 235.4	360.6	605.9	368.7	368.7	—
1951 Dez.	5 694.0	4 757.2	290.8	646.0	454.0	454.0	—
1952 Dez.	4 083.9	3 389.0	253.5	441.4	468.4	268.5	199.9
1953 Dez.	3 351.1	2 739.1	245.2	366.8	225.6	202.6	23.0
1954 Dez.	3 339.0	2 837.7	265.1	236.2	207.3	195.2	12.1
1955 Dez.	4 683.0	4 130.9	340.5	211.6	145.0	139.5	5.5
1956 Dez.	3 127.1	2 723.7	220.7	182.7	58.6	46.6	12.0
1957 Dez.	1 676.6	1 463.0	52.8	160.8	67.8	66.8	1.0
1956 Mai	4 397.1	4 134.7	66.8	195.6	100.4	94.8	5.6
1956 Juni	4 290.6	3 975.5	120.8	194.3	87.7	82.1	5.6
1956 Juli	3 645.9	3 372.1	80.5	191.3	100.4	95.0	5.4
1956 Aug.	2 931.6	2 667.9	75.1	188.6	84.8	76.3	8.5
1956 Sept.	3 192.7	2 867.4	137.0	188.3	68.3	59.8	8.5
1956 Okt.	2 392.1	2 154.7	49.7	187.7	81.0	72.5	8.5
1956 Nov.	2 202.2	1 934.6	82.5	185.1	71.3	62.9	8.4
1956 Dez.	3 127.1	2 723.7	220.7	182.7	58.6	46.6	12.0
1957 Jan.	2 023.4	1 795.0	46.3	182.1	40.8	28.7	12.1
1957 Febr.	1 916.8	1 638.1	98.9	179.8	34.4	22.3	12.1
1957 März	2 278.7	2 037.4	62.0	179.3	46.6	32.5	14.1
1957 April	2 136.4	1 913.6	44.6	178.2	61.6	46.5	15.1
1957 Mai	2 271.3	2 051.4	45.2	174.7	62.7	47.6	15.1
1957 Juni	3 115.9	2 844.4	96.8	174.7	34.9	25.1	9.8
1957 Juli	2 146.0	1 940.9	31.0	174.1	29.0	27.6	1.4
1957 Aug.	1 435.5	1 241.7	29.7	164.1	21.8	21.4	0.4
1957 Sept.	1 645.6	1 438.2	43.4	164.0	43.6	43.2	0.4
1957 Okt.	1 223.3	1 021.2	39.0	163.1	16.9	16.5	0.4
1957 Nov.	1 121.6	923.3	35.8	162.5	10.7	10.3	0.4
1957 Dez.	1 676.6	1 463.0	52.8	160.8	67.8	66.8	1.0
1958 Jan.	1 328.3	1 139.6	28.9	159.8	10.2	10.2	—
1958 Febr.	1 257.9	1 016.1	82.2	159.6	37.9	37.9	—
1958 März	1 509.2	1 324.7	30.0	154.5	25.1	25.1	—
1958 April	1 451.2	1 242.4	56.5	152.3	12.8	12.8	—
1958 Mai	1 144.4	969.7	23.5	151.2	13.2	13.2	—
1958 Juni	1 594.7	1 397.9	46.5	150.3	12.4	12.4	—
1958 Juli	1 086.5	914.3	23.0	149.2	24.6	24.6	—
1958 Aug.	1 110.8	941.8	20.8	148.2	33.0	33.0	—
1958 Sept.	865.7	701.2	22.4	142.1	30.9	30.9	—
1958 Okt.	708.1	543.8	24.3	140.0	16.2	16.2	—
1958 Nov.	969.9	805.2	25.8	138.9	10.8	10.8	—

<sup>1)</sup> Einschließlich angekaufter Auslandswechsel und Exporttratten, aber ohne auf dem offenen Markt angekaufte Geldmarkttitel. — <sup>2)</sup> Mit Rückkaufverpflichtung der Kreditinstitute.

### 4. Zentralbankeinlagen von Nichtbanken und von Kreditinstituten

Mio DM

Zeit	Nichtbanken							Kreditinstitute <sup>1) 2)</sup>
	insgesamt		öffentliche Stellen		Gegenwertmittel <sup>3)</sup>	Dienststellen der ehem. Besatzungsmächte	sonstige Einleger	
	mit zeitweilig angelegte(n) Beträge(n) <sup>4)</sup>	ohne	Bund (ohne Sondervermögen, Länder und Lastenausgleichsbehörden <sup>5)</sup> )	sonstige öffentliche Stellen <sup>6)</sup>				
1950 Dez.	3 693.3	3 446.0	594.3	396.6	965.0	907.7	829.7	1 887.7
1951 Dez.	3 973.8	2 990.0	1 180.3	211.0	1 312.8	997.3	272.4	2 675.0
1952 Dez.	3 913.3	2 194.1	1 890.6	178.2	825.9	753.4	265.2	2 992.6
1953 Dez.	4 935.3	1 704.2	3 181.4	373.2	496.7	659.3	244.7	3 286.9
1954 Dez.	6 266.5	1 529.9	4 684.7	400.6	352.8	523.4	305.0	4 005.9
1955 Dez.	7 003.5	3 420.7	5 949.7	274.3	272.2	265.5	241.8	4 502.2
1956 Dez.	7 682.3	4 459.3	6 711.8	339.8	192.5	143.8	294.4	5 258.5
1957 Dez.	—	5 097.3	4 017.1	431.4	167.8	140.6	340.4	7 108.9
1956 Mai	8 097.8	4 095.0	7 332.9	34.1	268.3	186.6	275.9	3 471.9
1956 Juni	8 330.2	4 963.3	7 599.7	53.1	260.6	176.7	240.1	3 682.8
1956 Juli	8 217.1	4 979.5	7 539.3	32.7	259.8	150.0	235.5	3 837.5
1956 Aug.	8 124.7	4 994.7	7 459.8	28.5	234.5	173.4	228.5	3 579.8
1956 Sept.	8 529.0	5 255.2	7 811.0	116.7	208.3	166.2	226.8	3 929.7
1956 Okt.	8 186.0	5 326.1	7 511.5	85.6	239.6	141.3	208.0	3 714.4
1956 Nov.	8 202.5	5 459.1	7 363.4	247.4	209.2	130.8	251.7	3 494.1
1956 Dez.	7 682.3	4 459.3	6 711.8	339.8	192.5	143.8	294.4	5 258.5
1957 Jan.	7 772.9	5 527.2	7 181.1	27.3	217.4	132.6	214.5	3 615.9
1957 Febr.	7 804.6	5 553.8	7 121.9	171.8	168.8	120.4	221.7	3 690.6
1957 März	7 531.1	5 373.8	6 643.2	269.1	174.1	216.5	228.2	4 167.3
1957 April	7 224.2	5 461.7	6 385.2	267.9	174.9	142.9	253.3	3 968.6
1957 Mai	7 140.5	5 815.2	6 323.3	300.3	167.1	120.2	229.6	4 363.8
1957 Juni	7 079.2	5 628.9	6 099.7	256.0	152.1	358.9	212.5	5 278.6
1957 Juli	6 362.9	6 072.9	5 212.4	331.8	181.5	432.0	205.2	4 952.2
1957 Aug.	—	5 539.7	4 614.2	73.1	172.1	370.4	309.9	4 857.1
1957 Sept.	—	6 285.6	4 912.8	314.6	246.5	501.4	310.3	5 622.6
1957 Okt.	—	5 901.4	4 739.9	302.9	177.5	199.3	285.7	5 455.3
1957 Nov.	—	4 956.7	4 104.3	164.9	161.0	132.0	481.8	5 340.9
1957 Dez.	—	5 097.3	4 017.1	431.4	167.8	140.6	340.4	5 397.0
1958 Jan.	—	5 146.3	4 170.3	271.0	190.2	70.8	444.0	5 453.4
1958 Febr.	—	4 671.3	3 702.2	205.8	218.1	146.3	398.9	5 438.4
1958 März	—	4 669.5	3 660.8	235.9	299.2	114.4	359.2	5 814.7
1958 April	—	3 966.9	3 307.4	32.8	248.5	92.5	285.7	5 921.2
1958 Mai	—	4 397.1	3 265.5	488.0	206.1	54.9	382.6	5 455.3
1958 Juni	—	5 220.0	3 870.3	603.9	326.7	70.5	348.6	5 989.5
1958 Juli	—	4 644.4	3 371.2	516.9	422.7	49.1	284.5	5 785.6
1958 Aug.	—	4 449.6	3 035.7	627.8	410.7	57.8	317.6	6 107.3
1958 Sept.	—	5 000.4	3 631.6	567.0	450.2	42.8	308.8	5 773.6
1958 Okt.	—	4 681.9	3 489.2	432.2	417.7	58.1	284.7	5 609.7
1958 Nov.	—	4 704.8	3 401.4	505.2	396.6	61.0	340.6	6 590.2

<sup>1)</sup> Einschließlich der zeitweilig in Ausgleichsforderungen angelegten Beträge. — <sup>2)</sup> Ab August 1957 Einlagen des ERP-Sondervermögens. — <sup>3)</sup> Einschließlich Postscheck- und Postsparkassenämter. — <sup>4)</sup> Mit Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank am 1. August 1957 ist die Möglichkeit einer Anlage öffentlicher Gelder in Ausgleichsforderungen entfallen. — <sup>5)</sup> Ab Mai 1958 einschließlich der Mindestreservguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. <sup>6)</sup> in Tab. I, 2. — <sup>7)</sup> Ab Mai 1958 ohne die Mindestreservguthaben der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter; vgl. Anm. <sup>8)</sup> in Tab. I, 2.

5. Mindestreservenstatistik  
a) Reservesätze \*)

Gültig ab:	Für Kreditinstitute																	Verbindlichkeiten gegenüber Devisenausländern			Für Landes- zentral- banken <sup>2)</sup>					
	Verbindlichkeiten gegenüber Deviseninländern																									
	Sichtverbindlichkeiten						Befristete Verbindlichkeiten						Spar- ein- lagen	Sicht- ver- bind- lich- keiten	be- fristete Verbind- lich- keiten	Spar- ein- lagen										
	Bankplätze			Nebenplätze			Reserveklasse <sup>1)</sup>																			
	1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	6					1	2	3	4		5	6			
	vH der reservepflichtigen Verbindlichkeiten <sup>1)</sup>																									
1948 1. Juli				10					10							5			5							20
1. Dez.				15					10							5			5							
1949 1. Juni				12					9							5			5							
1. Sept.				10					8							4			4							
1950 1. Okt.				15					12							8			8							
1952 1. Mai	15	14	13	12	11	10	12	11	10	9	9	8	8	8	7	7,5	7	6,5	6	5,5	5	5	4	4		
1. Sept.	12	12	11	11	10	9	10	10	9	9	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5	5	4	4			
1953 1. Febr.	11	11	10	10	9	9	9	9	8	8	8	8	8	7	7	6	6	5	5	5	4	4				
1955 1. Sept.	12	12	11	11	10	10	10	10	9	9	9	9	9	8	8	7	7	6	6	6	5	5	4			
1957 1. Mai	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	9	8	8	7	7	7	6	6				
1. Sept.	13	13	12	12	11	11	11	11	10	10	9	9	9	9	9	8	8	7	7	7	6	6				

\*) Seit dem 1. Mai 1954 für die Kreditinstitute im Bundesgebiet einschließlich Berlin außer Saarland. Vor dem 1. Mai 1954 galten für die Berliner Kreditinstitute zum Teil andere Bestimmungen.

1) Seit dem 1. Mai 1952 Stafflung nach Reserveklassen.

Reserveklasse 1 für Kreditinstitute mit reservepflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen)	von 100 Mio DM und mehr
" 2 "	" 50 bis unter 100 Mio DM
" 3 "	" 10 " " 50 " "
" 4 "	" 5 " " 10 " "
" 5 "	" 1 " " 5 " "
" 6 "	" unter 1 Mio DM "

Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservepflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat. Bei Kreditinstituten mit Niederlassungen in mehreren Ländern werden für die Einstufung in die einzelnen Reserveklassen die Verbindlichkeiten bei allen Niederlassungen zusammengerechnet.

2) Entfällt mit dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank (1. 8. 1957).

b) Reservehaltung der Kreditinstitute nach Bankengruppen und Reserveklassen \*)  
Beträge in Mio DM

Zeit	Gesamt	Bankengruppen											Reserveklassen						
		Kredit- banken	davon					Giro- zentralen	Spar- kassen	Länd- liche Zentral- kassen und länd- liche Kredit- gen- ossen- schaften	Gewerb- liche Zentral- kassen	Gewerb- liche Kredit- ge- nos- sen- schaften	Alle übrigen reserve- pflich- tigen Kredit- institute	1 (100 Mio DM und mehr)	2 (50 bis unter 100 Mio DM)	3 (10 bis unter 50 Mio DM)	4 (5 bis unter 10 Mio DM)	5 (1 bis unter 5 Mio DM)	6 unter 1 Mio DM)
			Groß- banken <sup>1)</sup>	Staats- Regional- und Lokal- banken	Privat- bankiers	Spezial- Haus- und Branchen- banken													
<b>Reservepflichtige Verbindlichkeiten</b>																			
1957 Nov.	65 892.7	24 836.5	14 340.1	8 278.5	1 927.5	290.4	3 490.1	25 106.9	4 718.1	124.6	3 777.5	3 839.0	31 553.1	5 473.4	11 519.3	6 472.2	6 049.7	4 825.0	
1958 Sept.	72 151.3	27 875.2	15 937.6	9 273.1	2 070.0	298.8	3 420.3	30 189.9	5 537.2	116.3	4 512.4	779.7	36 041.2	4 096.8	14 600.1	8 359.7	6 663.8	5 389.7	
Okt.	73 368.3	28 193.9	16 252.9	9 547.8	2 086.6	306.6	3 497.7	30 437.5	5 700.6	116.2	4 589.8	832.6	36 660.6	4 621.6	14 610.9	5 442.7	6 575.6	5 456.9	
Nov.	74 449.9	28 736.0	16 570.0	9 721.8	2 135.8	308.4	3 499.5	30 848.4	5 812.0	108.2	4 654.9	790.9	37 181.2	4 632.8	14 825.1	5 703.2	6 661.1	5 446.5	
<b>Reserve-Soll</b>																			
1957 Nov.	6 082.1	2 828.1	1 692.9	877.5	227.0	30.7	359.1	1 887.8	338.1	12.8	301.2	355.0	3 392.1	485.1	956.6	474.2	439.1	335.0	
1958 Sept.	6 491.0	3 035.6	1 800.9	965.0	237.6	32.1	348.2	2 262.4	394.1	12.8	359.4	78.5	3 660.7	378.2	1 185.1	414.7	480.4	371.9	
Okt.	6 599.4	3 098.1	1 829.3	995.2	240.2	33.4	355.7	2 278.6	406.4	12.5	364.2	83.9	3 715.6	441.0	1 172.8	419.5	473.6	376.9	
Nov.	6 695.7	3 157.6	1 870.7	1 011.0	243.4	32.5	357.0	2 307.6	413.8	11.4	369.0	79.3	3 771.8	445.8	1 183.9	438.1	480.3	375.8	
<b>Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in vH der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)</b>																			
1957 Nov.	9.2	11.4	11.8	10.6	11.8	10.6	10.3	7.5	7.2	10.3	8.0	9.2	10.8	8.9	8.3	7.3	7.3	6.9	
1958 Sept.	9.0	11.0	11.3	10.4	11.5	10.7	10.2	7.5	7.1	11.0	7.9	10.1	10.2	9.2	8.1	7.7	7.2	6.9	
Okt.	9.0	11.0	11.2	10.4	11.5	10.9	10.2	7.5	7.1	10.8	7.9	10.1	10.1	9.5	8.0	7.7	7.2	6.9	
Nov.	9.0	11.0	11.3	10.4	11.4	10.5	10.2	7.5	7.1	10.5	7.9	10.0	10.1	9.6	8.0	7.7	7.2	6.9	
<b>Überschußreserven</b>																			
1957 Nov.	79.4	34.3	8.9	17.5	6.4	1.5	3.1	11.2	7.6	0.3	7.5	15.4	27.2	7.9	11.8	10.2	12.7	9.6	
1958 Sept.	81.0	36.4	7.7	17.9	7.4	3.4	4.9	10.5	4.5	0.5	9.2	15.0	27.2	4.6	15.2	9.0	12.2	12.8	
Okt.	95.0	51.5	13.4	26.8	7.7	3.6	1.6	9.6	4.7	0.6	7.9	19.1	40.7	6.5	19.9	4.1	11.6	12.2	
Nov.	81.6	39.8	11.1	15.5	8.8	4.4	4.0	12.9	6.1	0.9	9.1	8.8	28.4	5.8	16.7	5.7	13.7	11.3	
<b>Überschußreserven in vH des Reserve-Solls</b>																			
1957 Nov.	1.3	2.0	0.5	2.0	2.8	4.9	0.9	0.6	2.2	2.3	2.5	4.3	0.8	1.6	1.2	2.2	2.9	2.9	
1958 Sept.	1.2	1.2	0.4	1.9	3.1	10.6	1.4	0.5	1.1	3.9	2.6	19.1	0.7	1.2	1.3	2.2	2.5	3.4	
Okt.	1.4	1.7	0.7	2.7	3.2	10.8	0.4	0.4	1.2	4.8	2.2	22.8	1.1	1.5	1.7	1.0	2.4	3.2	
Nov.	1.2	1.3	0.6	1.5	3.5	13.5	1.1	0.6	1.5	7.9	2.5	11.1	0.8	1.3	1.4	1.3	2.9	3.0	
<b>Überschußreserven in vH der Gesamtsumme der Überschüsse</b>																			
1957 Nov.	100.0	43.2	11.2	22.0	8.1	1.9	3.9	14.1	9.6	0.4	9.4	19.4	34.3	9.9	14.9	12.8	16.0	12.1	
1958 Sept.	100.0	44.9	9.5	22.1	9.1	4.2	6.0	13.0	5.6	0.6	11.4	18.5	33.6	5.7	18.8	11.1	15.0	15.8	
Okt.	100.0	54.2	14.1	28.7	8.1	3.8	1.7	10.1	5.0	0.6	8.3	20.1	42.8	6.9	20.9	4.3	12.2	12.9	
Nov.	100.0	48.8	13.6	19.0	10.8	5.4	4.9	15.8	7.5	1.1	11.7	10.7	34.8	7.1	20.5	7.0	16.8	13.8	

\*) Ab Mai 1958 ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbankeinlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1) Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank-Gruppe und deren Berliner Tochterinstitute.

Aktiva

Table with columns: Ausweisstichtag, Gold, Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland, Sorten, Auslandswechsel und -checks, Sonstige Forderungen an das Ausland, Deutsche Schemünzen, Postscheckguthaben, Inlandswechsel, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (insgesamt, Bund und Sondervermögen des Bundes, Länder), Lombardforderungen.

\*) Für die Zeit vom 31. Dezember 1951 bis 31. Juli 1957 siehe: „Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken“, in: Monatsberichte der Wechsel... ausgewiesenen ausländischen Bankkzettel sind nunmehr unter „Geldmarktanlagen im Ausland“ erfaßt. — \*) Enthält außer den Guthaben bei der Europäischen darstellen. — \*) Ab 23. September 1957 einschließlich Landeszentralbank in Berlin. In den Angaben für die früheren Termine sind lediglich die Einlagen der Berliner Zentralbanken Guthaben bei ausländischen Banken; vgl. auch Anm. \*) — \*) Die bis 30. 6. 1958 in dieser Position enthaltenen zweckgebundenen Guthaben bei ausländischen Banken wurden Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — \*) Bis 30. 6. 1958 unter Position „Sonstige Forderungen an das Ausland“ ausgewiesen; vgl. auch Anm. \*)

Passiva

Table with columns: Ausweisstichtag, Banknoten-umsatz, Kreditinstitute (einschl. Postscheck- und Postsparkassenämter), Berliner Zentralbank, öffentliche Einleger (insgesamt, Bund und Sondervermögen des Bundes, Länder, andere öffentliche Einleger), andere inländische Einleger, ausländische Einleger.

\*) Für die Zeit vom 31. Dezember 1951 bis 31. Juli 1957 siehe: „Zusammengefaßter Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken“, in: Monatsberichte der ausgleichsamts, die im Zusammengefaßten Ausweis der Bank deutscher Länder und der Landeszentralbanken unter „sonstige öffentliche Körperschaften“ erfaßt waren. — in Berlin. In den Angaben für die früheren Termine sind lediglich die Einlagen der Berliner Zentralbank bei der Deutschen Bundesbank sowie die von ihr bei der Bundesdem Auslandsgeschäft“ ausgewiesen.









langfristige Kredite \*)

DM

Kredite an öffentliche Stellen					Kredite an Kreditinstitute								Monats- ende
Kurzfristige Kredite					Kurzfristige Kredite								
insgesamt mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	ohne Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- kredite	Schatz- wechsel und unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen des Bundes und der Länder	Mittel- fristige Kredite )	Lang- fristige Kredite )	Debitoren			Wechsel- kredite	Mittel- fristige Kredite )	Lang- fristige Kredite )	
							insgesamt	insgesamt	darunter Akzept- kredite				
<b>Girozentralen</b>													
609.2	52.7	46.6	6.1	556.5	226.4	1 665.3	869.9	255.1	2.0	614.8	55.6	676.3	Dez. 1954
395.3	34.6	28.1	6.5	360.7	142.4	2 363.9	790.8	261.3	2.1	529.5	77.8	862.7	Dez. 1955
611.3	36.7	30.1	6.6	574.6	166.0	2 790.1 <sup>*)</sup>	546.8	219.5	—	327.3	66.3	928.7 <sup>*)</sup>	Dez. 1956
2 001.6	39.9	33.4	6.5	1 961.7	219.5	3 286.9	318.4	129.8	0.6	188.6	76.6	1 114.9	Dez. 1957
2 118.0	38.7	27.8	10.9	2 079.3	260.0	3 677.3	363.2	142.8	—	220.4	67.4	1 225.6	Juni 1958
2 095.7	35.5	25.1	10.4	2 060.2	243.7	3 776.4	300.5	116.7	—	183.8	69.8	1 265.2	Juni 1958
2 151.3	36.3	27.1	9.2	2 065.0	232.1	3 856.4	246.3	106.8	—	139.5	79.9	1 270.9	Aug.
2 097.8	37.5	28.9	7.9	2 060.3	234.8	3 913.4	321.5	158.3	—	163.2	86.6	1 264.9	Sept.
1 983.6	39.6	32.5	7.1	1 944.0	238.4	4 056.3	293.5	144.7	0.2	148.8	75.2	1 263.4	Okt.
<b>Sparkassen</b>													
116.5	63.7	60.3	3.4	52.8	140.1	986.2	43.3	11.7	—	31.6	31.4	232.6	Dez. 1954
135.4	68.9	62.8	6.1	66.5	137.5	1 351.2	90.8	15.6	—	75.2	41.3	300.5	Dez. 1955
207.7	108.4	103.0	5.4	99.3	173.6	1 812.0	94.3	18.6	—	75.7	35.3	319.8	Dez. 1956
237.2	80.6	74.9	5.7	156.6	341.0	2 143.9	110.1	18.1	—	92.0	40.7	426.7	Dez. 1957
241.7	76.6	69.8	6.8	165.1	376.7	2 423.2	139.3	19.8	—	119.5	34.5	567.0	Juni 1958
236.8	78.2	71.7	6.5	158.6	381.3	2 476.3	148.7	19.8	—	128.9	34.0	586.1	Juli
225.8	71.1	64.8	6.3	154.7	376.4	2 507.5	154.7	21.6	0.0	133.1	33.5	607.0	Aug.
228.2	73.3	67.4	5.9	154.9	370.1	2 573.1	148.8	22.6	0.0	126.2	36.9	620.3	Sept.
210.5	73.7	67.8	5.9	136.8	369.3	2 623.3	151.6	24.6	0.0	127.0	39.5	606.1	Okt.
<b>Zentralkassen +)</b>													
1.3	0.2	0.2	—	1.1	—	0.6	614.2	305.8	6.5	308.4	53.6	213.0	Dez. 1954
15.4	0.4	0.4	—	15.0	0.8	0.5	588.0	306.4	7.3	281.6	45.2	344.2	Dez. 1955
8.3	1.1	1.1	—	7.2	0.1	0.5	561.4	309.8	7.3	251.6	39.8	424.5	Dez. 1956
37.5	0.9	0.9	—	36.6	0.6	0.9	420.6	231.8	0.2	188.8	36.5	546.0	Dez. 1957
58.8	1.2	1.2	—	57.6	0.6	0.9	414.9	233.5	—	181.4	36.8	612.8	Juni 1958
52.6	1.0	1.0	—	51.6	0.6	0.9	387.3	213.0	—	174.3	37.0	623.7	Juli
52.7	1.1	1.1	—	51.6	0.6	0.9	370.5	210.6	—	159.9	32.9	639.7	Aug.
56.3	1.3	1.3	—	55.0	0.6	0.9	346.7	193.7	—	153.0	31.8	647.9	Sept.
52.4	1.5	1.5	—	50.9	0.6	0.9	323.9	179.4	—	144.5	31.7	664.2	Okt.
<b>Gewerbliche Zentralkassen</b>													
1.3	0.2	0.2	—	1.1	—	—	334.7	128.7	—	206.0	15.5	102.3	Dez. 1954
15.2	0.2	0.2	—	15.0	—	0.1	307.7	125.4	—	182.3	7.5	162.2	Dez. 1955
7.7	0.5	0.5	—	7.2	0.1	0.0	279.5	124.0	—	155.5	8.8	198.4	Dez. 1956
30.5	0.4	0.4	—	30.1	0.6	0.1	227.3	110.3	—	117.0	3.3	241.3	Dez. 1957
41.6	0.5	0.5	—	41.1	0.6	0.0	196.6	97.8	—	98.8	2.7	278.2	Juni 1958
41.6	0.5	0.5	—	41.1	0.5	0.1	172.2	78.1	—	94.1	2.7	280.2	Juli
41.6	0.5	0.5	—	41.1	0.5	0.1	157.5	75.9	—	81.6	3.0	283.2	Aug.
45.0	0.5	0.5	—	44.5	0.5	0.1	160.0	77.2	—	82.8	2.9	284.8	Sept.
41.4	0.5	0.5	—	40.9	0.5	0.0	155.7	72.2	—	83.5	3.0	289.4	Okt.
<b>Ländliche Zentralkassen</b>													
0.0	0.0	0.0	—	0.0	—	0.6	279.5	177.1	6.5	102.4	38.1	110.7	Dez. 1954
0.2	0.2	0.2	—	0.0	0.8	0.4	280.3	181.0	7.3	99.3	37.7	182.1	Dez. 1955
0.6	0.6	0.6	—	—	0.0	0.5	281.9	185.8	7.3	96.1	31.0	182.6	Dez. 1956
7.0	0.5	0.5	—	6.5	0.0	0.8	193.3	121.5	0.2	71.8	33.2	304.7	Dez. 1957
17.2	0.7	0.7	—	16.5	0.0	0.9	218.3	135.7	—	82.6	34.1	334.6	Juni 1958
11.0	0.5	0.5	—	10.5	0.1	0.8	215.1	134.9	—	80.2	34.3	343.5	Juli
11.1	0.6	0.6	—	10.5	0.1	0.8	213.0	134.7	—	78.3	29.9	356.5	Aug.
11.3	0.8	0.8	—	10.5	0.1	0.8	186.7	116.5	—	70.2	28.9	363.1	Sept.
11.0	1.0	1.0	—	10.0	0.1	0.9	168.2	107.2	—	61.0	28.7	374.8	Okt.
<b>Kreditgenossenschaften +)</b>													
2.9	2.1	1.6	0.5	0.8	6.4	11.5	17.1	4.6	—	12.5	4.2	0.4	Dez. 1954
3.0	2.1	1.5	0.6	0.9	4.2	21.7	21.5	5.0	—	16.5	2.5	0.3	Dez. 1955
7.8	3.2	2.5	0.7	4.6	3.7	38.3	8.2	5.0	—	2.7	3.4	0.5	Dez. 1956
13.4	4.5	3.6	0.9	8.9	9.3	48.2	9.3	6.8	—	2.5	1.3	1.2	Dez. 1957
9.9	4.0	3.3	0.7	5.9	8.9	52.3	9.8	6.2	—	3.6	1.1	0.9	Juni 1958
9.3	4.5	3.6	0.9	4.8	8.0	48.8	9.9	6.4	—	3.5	1.0	1.4	Juli
9.0	4.3	3.4	0.9	4.7	8.1	50.6	10.8	7.3	—	3.5	1.0	1.4	Aug.
9.2	4.6	3.6	1.0	4.6	8.0	51.0	10.9	7.7	—	3.2	1.0	1.5	Sept.
9.6	5.0	3.9	1.1	4.6	8.0	51.6	11.9	7.9	—	4.0	1.0	1.4	Okt.
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>													
2.9	2.1	1.6	0.5	0.8	6.4	11.5	17.1	4.6	—	12.5	4.2	0.4	Dez. 1954
3.0	2.1	1.5	0.6	0.9	4.2	21.7	21.5	5.0	—	16.5	2.5	0.3	Dez. 1955
7.8	3.2	2.5	0.7	4.6	3.7	38.3	8.2	5.5	—	2.7	3.4	0.5	Dez. 1956
13.4	4.5	3.6	0.9	8.9	9.3	48.2	9.3	6.8	—	2.5	1.3	1.2	Dez. 1957
9.9	4.0	3.3	0.7	5.9	8.9	52.3	9.8	6.2	—	3.6	1.1	0.9	Juni 1958
9.3	4.5	3.6	0.9	4.8	8.0	48.8	9.9	6.4	—	3.5	1.0	1.4	Juli
9.0	4.3	3.4	0.9	4.7	8.1	50.6	10.8	7.3	—	3.5	1.0	1.4	Aug.
9.2	4.6	3.6	1.0	4.6	8.0	51.0	10.9	7.7	—	3.2	1.0	1.5	Sept.
9.6	5.0	3.9	1.1	4.6	8.0	51.6	11.9	7.9	—	4.0	1.0	1.4	Okt.
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften <sup>5)</sup></b>													
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1954
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1955
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1956
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dez. 1957
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juni 1958
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Juli
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Aug.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Sept.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Okt.

stisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (langfristige Kredite an Nichtbanken rd. 560 Mio DM, langfristige Kredite an Wirtschaftsunternehmen Berichtspflicht für die ländlichen Kreditgenossenschaften. Während bis einschließlich Dezember 1954 diejenigen ländlichen Kreditgenossenschaften berichtspflichtig waren, die zum +) Gewerbliche und ländliche.



**langfristige Kredite \*)**

DM

Kredite an öffentliche Stellen							Kredite an Kreditinstitute						Monats- ende	
Kurzfristige Kredite							Kurzfristige Kredite							
insgesamt mit Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzweisungen des Bundes und der Länder	ohne Schatzwechsel(n) und unverzinsliche(n) Schatzweisungen des Bundes und der Länder	Debitoren (Kassen- kredite)	Wechsel- kredite	Schatz- wechsel und unverzinsliche Schatz- weisungen des Bundes und der Länder	Mittel- fristige Kredite )	Lang- fristige Kredite )	insgesamt	Debitoren			Wechsel- kredite	Mittel- fristige Kredite )		Lang- fristige Kredite )
								insgesamt	insgesamt	darunter Akzept- kredite				
								insgesamt	insgesamt	darunter Akzept- kredite				
								insgesamt	insgesamt	darunter Akzept- kredite				
<b>Hypothekendarlehen und Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
31.6	1.9	1.9	—	29.7	10.3	1 018.0	3.8	3.7	—	0.1	25.0	71.7	Dez. 1954	
25.8	3.9	3.9	—	21.9	16.7	1 480.7	16.7	3.2	—	0.1	25.8	129.0	Dez. 1955	
8.4	1.0	1.0	—	7.4	16.8	1 681.1	4.0	4.0	—	0.0	23.2	149.4	Dez. 1956	
11.5	4.5	4.5	—	7.0	16.7	2 032.5	8.1	8.1	—	0.0	35.2	171.1	Dez. 1957	
20.7	16.5	16.5	—	4.2	19.9	2 629.1	30.6	30.6	—	0.0	34.1	210.3	Juni 1958	
22.7	18.5	18.5	—	4.2	20.5	2 702.2	54.5	54.4	—	0.1	34.5	213.1	Juli	
17.6	13.3	13.3	—	4.3	20.9	2 763.6	72.0	71.9	—	0.1	35.6	217.7	Aug.	
16.1	12.2	12.2	—	3.9	20.9	2 785.5	63.6	63.6	—	0.0	36.2	220.2	Sept.	
13.6	9.6	9.6	—	4.0	22.1	2 982.8	38.2	38.2	—	0.0	32.7	225.9	Okt.	
<b>Private Hypothekendarlehen</b>														
21.8	1.4	1.4	—	20.4	2.3	539.9	2.5	2.4	—	0.1	4.7	4.8	Dez. 1954	
12.4	1.7	1.7	—	10.7	3.3	789.1	3.3	3.2	—	0.1	2.8	41.8	Dez. 1955	
5.1	0.7	0.7	—	4.4	3.5	862.4	3.4	3.4	—	0.0	2.3	44.7	Dez. 1956	
7.8	4.1	4.1	—	3.7	9.2	1 122.0	2.8	2.8	—	0.0	9.2	44.2	Dez. 1957	
17.2	15.3	15.3	—	1.9	10.2	1 608.3	23.3	23.3	—	0.0	9.3	45.6	Juni 1958	
17.9	15.9	15.9	—	2.0	11.4	1 665.2	46.0	45.9	—	0.1	9.6	45.9	Juli	
12.9	10.8	10.8	—	2.1	11.6	1 691.4	63.1	63.1	—	0.0	11.0	44.9	Aug.	
11.3	9.2	9.2	—	2.1	11.6	1 725.8	50.5	50.5	—	—	11.6	47.4	Sept.	
7.8	5.7	5.7	—	2.1	11.6	1 774.0	25.5	25.5	—	—	8.4	47.5	Okt.	
<b>Öffentl.-rechtl. Grundkreditanstalten</b>														
9.8	0.5	0.5	—	9.3	8.0	478.1	1.3	1.3	—	—	20.3	66.9	Dez. 1954	
13.4	2.2	2.2	—	11.2	13.4	691.6	0.0	0.0	—	—	23.0	87.2	Dez. 1955	
3.3	0.3	0.3	—	3.0	13.3	818.7	0.6	0.6	—	—	20.9	104.7	Dez. 1956	
3.7	0.4	0.4	—	3.3	7.5	910.5	5.3	5.3	—	—	26.0	126.9	Dez. 1957	
3.5	1.2	1.2	—	2.3	9.7	1 020.8	7.3	7.3	—	—	24.8	164.7	Juni 1958	
4.8	2.6	2.6	—	2.2	9.1	1 035.5	8.5	8.5	—	0.0	24.9	167.2	Juli	
4.7	2.5	2.5	—	2.2	9.3	1 072.2	8.9	8.8	—	0.1	24.6	172.8	Aug.	
4.8	3.0	3.0	—	1.8	9.3	1 059.7	13.1	13.1	—	0.0	24.6	172.8	Sept.	
5.8	3.9	3.9	—	1.9	10.5	1 208.8	12.7	12.7	—	0.0	24.3	178.4	Okt.	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben</b>														
152.6	119.9	114.7	5.2	32.7	16.3	716.6	327.9	119.1	—	208.8	415.1	5 993.9	Dez. 1954	
175.7	127.2	127.2	—	48.5	22.4	1 253.2	459.1	132.3	2.0	420.8	320.4	7 530.8	Dez. 1955	
292.1	212.2	188.0	24.2	79.9	22.1	1 588.1	447.2	183.5	0.6	263.7	268.8	8 887.4	Dez. 1956	
1 530.1	385.8	342.5	43.3	1 144.3	37.1	1 209.8	393.8	200.7	—	193.1	339.2	10 074.8	Dez. 1957	
2 772.9	465.2	409.8	55.4	2 307.7	47.7	1 057.9	156.6	54.6	—	102.0	329.3	10 518.8	Juni 1958	
2 945.6	502.9	447.9	55.0	2 442.7	48.0	1 055.8	158.2	46.1	—	112.1	293.3	10 611.2	Juli	
3 207.0	423.8	369.5	54.3	2 783.2	48.0	1 061.0	154.5	46.1	—	108.4	224.5 <sup>7)</sup>	10 476.4 <sup>7)</sup>	Aug.	
3 258.4	396.5	340.7	55.8	2 861.9	47.9	1 040.9	173.0	52.2	—	120.8	198.6 <sup>8)</sup>	10 370.2 <sup>8)</sup>	Sept.	
2 867.4	256.9	256.9	—	2 610.5	51.3	1 042.7	153.0	43.8	—	109.2	208.0	10 501.3	Okt.	
<b>Kreditanstalt für Wiederaufbau, Finanzierungs-Aktiengesellschaft und Berliner Industriebank AG +)</b>														
2.0	0.0	0.0	—	2.0	15.5	226.2	32.9	—	—	32.9	0.9	3 102.4	Dez. 1954	
2.0	0.1	0.1	—	1.9	1.0	354.6	142.9	—	—	142.9	2.8	3 199.0	Dez. 1955	
2.2	1.2	1.2	—	1.0	0.9	681.2	74.0	0.5	—	73.5	0.8	3 311.6	Dez. 1956	
2.1	0.1	0.1	—	2.0	0.1	415.9	63.2	0.6	—	62.6	0.6	3 343.7	Dez. 1957	
0.3	0.3	0.3	—	—	1.7	223.8	26.7	0.0	—	26.7	—	3 270.2	Juni 1958	
0.3	0.3	0.3	—	—	1.7	223.8	26.7	—	—	26.7	—	3 236.5	Juli	
0.3	0.3	0.3	—	—	1.7	223.8	26.7	—	—	26.7	—	3 294.9	Aug.	
0.4	0.4	0.4	—	—	1.7	214.6	26.8	—	—	26.8	—	3 346.8	Sept.	
0.2	0.2	0.2	—	—	1.7	219.6	26.6	—	—	26.6	—	3 364.3	Okt.	
<b>Sonstige Kreditinstitute mit Sonderaufgaben +)</b>														
150.6	119.9	114.7	5.2	30.7	0.8	490.4	295.0	119.1	—	175.9	414.2	2 891.5	Dez. 1954	
173.7	127.1	127.1	—	46.6	21.4	898.6	410.2	132.3	2.0	277.9	317.6	4 331.8	Dez. 1955	
289.9	211.0	186.8	24.2	78.9	21.2	1 060.9	373.2	183.0	0.6	190.2	268.0	5 574.8	Dez. 1956	
1 528.0	385.7	342.4	43.3	1 142.3	37.0	793.9	330.6	200.1	—	130.5	338.6	6 731.1	Dez. 1957	
2 772.6	464.9	409.5	55.4	2 307.7	46.0	834.1	129.9	54.6	—	75.3	329.3	7 248.6	Juni 1958	
2 945.3	502.6	447.6	55.0	2 442.7	46.3	832.0	131.5	46.1	—	85.4	293.3	7 374.7	Juli	
3 206.7	423.5	369.2	54.3	2 783.2	46.3	837.2	127.8	46.1	—	81.7	224.5 <sup>7)</sup>	7 181.5 <sup>7)</sup>	Aug.	
3 258.0	396.1	340.3	55.8	2 861.9	46.2	826.3	146.2	52.2	—	94.0	198.6 <sup>8)</sup>	7 023.4 <sup>8)</sup>	Sept.	
2 867.2	256.7	256.7	—	2 610.5	49.6	823.1	126.4	43.8	—	82.6	208.0	7 137.0	Okt.	
<b>Teilzahlungskreditinstitute 6)</b>														
—	—	—	—	—	—	—	3.6	0.4	—	3.2	0.2	0.9	Dez. 1954	
—	—	—	—	—	—	—	2.8	0.4	—	2.4	1.2	1.0	Dez. 1955	
—	—	—	—	—	—	—	2.6	0.2	—	2.4	0.3	1.0	Dez. 1956	
—	—	—	—	—	—	—	2.1	0.6	—	1.5	0.1	0.8	Dez. 1957	
—	—	—	—	—	—	—	2.5	0.5	—	2.0	0.2	0.8	Juni 1958	
—	—	—	—	—	—	—	4.8	1.0	—	3.8	0.0	0.8	Juli	
—	—	—	—	—	—	—	5.8	1.2	—	4.6	0.0	0.8	Aug.	
—	—	—	—	—	—	—	5.5	0.9	—	4.6	0.1	0.7	Sept.	
—	—	—	—	—	—	—	5.6	0.8	—	4.8	0.0	0.8	Okt.	
<b>Postscheck- und Postsparkassenämter 6)</b>														
317.9	—	—	—	317.9	—	501.3	4.4	—	—	4.4	6.6	23.9	Dez. 1954	
609.5	—	—	—	609.5	—	626.6	45.7	—	—	45.7	6.1	48.6	Dez. 1955	
850.2	—	—	—	850.2	—	731.6	111.5	—	—	111.5	0.7	57.4	Dez. 1956	
1 018.4	—	—	—	1 018.4	—	890.8	11.5	—	—	11.5	0.7	76.3	Dez. 1957	
1 013.5	—	—	—	1 013.5	—	928.3	85.8	—	—	85.8	—	68.3	Juni 1958	
1 033.0	—	—	—	1 033.0	—	942.8	15.5	—	—	15.5	—	68.3	Juli	
829.0	—	—	—	829.0	—	942.7	20.0	—	—	20.0	—	71.1	Aug.	
916.2	—	—	—	916.2	—	992.7	72.8	—	—	72.8	—	70.9	Sept.	
936.2	—	—	—	936.2	—	992.7	13.7	—	—	13.7	—	69.6	Okt.	

Beträge „Sonstige Kredite“. Weitere Angaben über Teilzahlungskredite s. Tabelle III, A 2. — 7) Quelle: Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen. Wechselkredite: Zur Kredite rd. 230 Mio DM. — 8) Enthält statistisch bedingte Abnahme durch Ausgliederung von durchlaufenden Krediten (mittelfristige Kredite rd. 10 Mio DM, langfristige Kredite rd. 10 Mio DM).









8. Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spar- einlagen- bestand zu Beginn des Berichts- zeitraums	Gut- schriften	Last- schriften <sup>1)</sup>	Saldo der Gut- und Last- schriften <sup>2)</sup>	Zinsen	Sonstige Verände- rungen (z. B. Um- stellung, Umbuchung, Zu- bzw. Abgang von Instituten usw.)	Spareinlagenbestand am Ende des Berichtszeitraums	
							insgesamt	darunter steuer- begünstigte Spar- einlagen
<b>Alle Bankengruppen</b>								
1950	3 076,4	3 546,4	2 627,0	+ 919,4	93,5	+ 21,4	4 110,7	278,5
1951	4 110,7	3 939,8	3 170,7	+ 769,1	132,9	+ 75,0	5 087,7	611,8
1952	5 087,7	6 380,9	4 101,7	+ 2 279,2	180,9	+ 33,5	7 581,3	972,1
1953	7 581,3	9 747,6 <sup>3)</sup>	6 066,7	+ 3 680,9	273,8	+ 10,5	11 546,5	1 531,5
1954	11 546,5	14 321,5 <sup>3)</sup>	9 111,4	+ 5 210,1	457,3	+ 10,7	17 224,6	2 316,6
1955	17 224,6	14 709,2 <sup>3)</sup>	11 135,2	+ 3 574,0	592,2	- 17,3	21 373,5	2 524,7
1956	21 373,5	16 519,1	14 415,7	+ 2 103,4	799,6	- 0,9	24 275,6	2 917,4
1957	24 275,6	19 832,5	15 753,1	+ 4 079,4	1 022,6	+ 10,7	29 388,3	3 785,3
1956 1. Vj.	21 373,5	4 132,2	3 013,1	+ 1 119,1	100,8	+ 1,9	22 595,3	2 482,5
2. Vj.	22 595,3	3 941,9	3 386,7	+ 555,2	7,3	+ 0,5	23 158,3	2 527,4
3. Vj.	23 158,3	3 925,8	3 813,3	+ 112,5	8,8	+ 0,1	23 279,7	2 261,9
4. Vj.	23 279,7	4 519,2	4 202,6	+ 316,6	682,7	- 3,4	24 275,6	2 917,4
1957 1. Vj.	24 275,6	5 106,0	3 748,8	+ 1 357,2	118,1	+ 3,7	25 754,6	3 416,4
2. Vj.	25 754,6	4 354,4	3 544,7	+ 809,7	6,5	+ 0,9	26 569,9	3 535,0
Juli	26 569,9	1 740,6	1 624,7	+ 115,9	4,9	+ 1,6	26 692,3	3 184,0
Aug.	26 692,3	1 602,4	1 248,4	+ 354,0	1,5	- 1,5	27 046,3	3 175,0
Sept.	27 046,3	1 504,9	1 147,7	+ 357,2	1,3	- 0,8	27 404,0	3 189,2
Okt.	27 404,0	1 696,0	1 246,3	+ 449,7	1,6	+ 4,3	27 859,6	3 216,5
Nov.	27 859,6	1 544,6	1 235,4	+ 309,2	7,5	+ 2,4	28 178,7	3 264,7
Dez.	28 178,7	2 283,6	1 957,1	+ 326,5	881,2	+ 1,9	29 388,3	3 785,3
1958 Jan.	29 388,3	2 141,7	1 469,6	+ 672,1	107,6	+ 4,5	30 172,5	3 845,8
Febr.	30 172,5	1 707,8	1 102,9	+ 604,9	10,6	+ 1,1	30 789,1	3 881,8
März	30 789,1	1 867,8	1 352,9	+ 514,9	3,9	+ 0,6	31 308,5	3 926,6
April	31 308,5	1 815,6	1 357,7	+ 457,9	1,1	+ 0,8	31 768,3	3 971,9
Mai	31 768,3	1 745,1	1 354,5	+ 390,6	1,3	+ 1,6	32 161,8	4 017,4
Juni	32 161,8	1 800,1	1 355,1	+ 445,0	2,1	+ 1,2	32 610,1	4 111,5
Juli	32 610,1	2 007,2	1 543,0	+ 464,2	3,4	- 7)	33 077,7	4 136,7
Aug.	33 077,7	1 833,7	1 374,0	+ 459,7	1,5	-	33 538,9	4 176,7
Sept.	33 538,9	1 926,5	1 424,6	+ 501,9	1,7	-	34 042,5	4 209,0
Okt.	34 042,5	2 083,3	1 473,0	+ 610,3	2,0	-	34 654,8	4 239,8
Nov. p)	34 654,8	1 990,2	1 722,3	+ 267,9	11,3	-	34 934,0	3 972,6
<b>Kreditbanken<sup>4)</sup></b>								
1957	3 781,8	3 039,4	2 367,1	+ 672,3	159,2	+ 1,7	4 615,0	1 339,6
1958 Aug.	5 237,3	260,8	188,0	+ 72,8	0,4	- 7)	5 310,5	1 489,7
Sept.	5 310,5	284,0	202,1	+ 81,9	0,3	-	5 392,7	1 496,6
Okt.	5 392,7	310,6	229,5	+ 81,1	0,6	-	5 474,4	1 502,8
<b>Großbanken<sup>5)</sup></b>								
1957	2 054,5	1 721,2	1 357,9	+ 363,3	85,5	+ 1,4	2 504,7	878,1
1958 Aug.	2 885,5	149,3	107,7	+ 41,6	0,1	- 7)	2 927,2	981,3
Sept.	2 927,2	153,5	115,1	+ 38,4	0,2	-	2 965,8	986,5
Okt.	2 965,8	172,1	132,8	+ 39,3	0,4	-	3 005,5	991,0
<b>Staats-, Regional- und Lokalbanken<sup>6)</sup></b>								
1957	1 489,4	1 128,1	860,9	+ 267,2	63,9	+ 1,5	1 822,0	372,8
1958 Aug.	2 028,2	96,0	68,6	+ 27,4	0,2	- 7)	2 055,8	413,1
Sept.	2 055,8	113,4	73,7	+ 39,7	0,1	-	2 095,6	414,5
Okt.	2 095,6	118,9	83,8	+ 35,1	0,2	-	2 130,9	416,4
<b>Privatbankiers<sup>7)</sup></b>								
1957	229,4	183,3	143,8	+ 39,5	9,6	- 1,0	277,5	84,8
1958 Aug.	309,8	15,0	11,4	+ 3,6	0,0	- 7)	313,4	91,2
Sept.	313,4	16,7	12,4	+ 4,3	0,0	-	317,7	91,5
Okt.	317,7	19,2	12,6	+ 6,6	0,1	-	324,4	91,3
<b>Sparkassen</b>								
1957	15 506,1	12 352,1	9 860,4	+ 2 491,7	661,9	+ 5,6	18 665,3	1 922,5
1958 Aug.	20 912,4	1 132,4	828,3	+ 304,1	0,9	- 7)	21 217,4	2 120,5
Sept.	21 217,4	1 194,8	873,7	+ 321,1	1,0	-	21 539,5	2 140,9
Okt.	21 539,5	1 318,3	909,3	+ 409,0	1,1	-	21 949,6	2 161,7
<b>Gewerbliche Kreditgenossenschaften</b>								
1957	1 907,1	1 577,3	1 223,3	+ 354,0	80,4	+ 0,6	2 342,1	343,9
1958 Aug.	2 657,7	142,2	104,3	+ 37,9	0,0	- 7)	2 695,6	371,7
Sept.	2 695,6	151,1	106,5	+ 44,6	0,1	-	2 740,3	375,3
Okt.	2 740,3	159,2	112,8	+ 46,4	0,1	-	2 786,8	377,5
<b>Ländliche Kreditgenossenschaften<sup>8)</sup></b>								
1957	1 510,7	1 058,6	833,9	+ 224,7	60,2	+ 2,3	1 797,9	155,3
1958 Aug.	1 988,3	98,6	69,6	+ 29,0	0,1	- 7)	2 017,4	167,9
Sept.	2 017,4	104,5	73,1	+ 31,4	0,1	-	2 048,9	168,9
Okt.	2 048,9	122,1	77,3	+ 44,8	0,0	-	2 093,7	170,5
<b>Postsparkassenämter</b>								
1957	1 457,0	1 721,3	1 411,9	+ 309,4	55,2	+ 0,8	1 822,4	-
1958 Aug.	2 120,0	194,2	179,6	+ 14,6	0,1	- 7)	2 134,7	-
Sept.	2 134,7	185,1	150,8	+ 34,3	0,2	-	2 169,2	-
Okt.	2 169,2	166,4	139,3	+ 27,1	0,2	-	2 196,5	-
<b>Alle übrigen Gruppen<sup>9)</sup></b>								
1957	112,9	83,6	56,1	+ 27,5	5,2	- 0,0	145,6	23,9
1958 Aug.	161,9	5,5	4,0	+ 1,5	0,0	- 7)	163,4	27,0
Sept.	163,4	7,2	18,6	- 11,4	0,0	-	152,0	27,2
Okt.	152,0	6,6	4,8	+ 1,8	0,0	-	153,8	27,2

<sup>1)</sup> Einschließlich der nicht gesondert erfassbaren Lastschriften auf Konten von Vertriebenen und Altsparrern. — <sup>2)</sup> Der Saldo der echten Sparkapitalneubildung läßt sich in den Jahren 1953 und 1954 wegen der Umstellung und Auszahlung der Guthaben von Vertriebenen und Altsparrern nicht exakt ermitteln; s. auch Anmerkung <sup>1)</sup>. — <sup>3)</sup> Entschädigungsgutschriften für Altsparrerguthaben und Ausgleichsgutschriften für Sparguthaben Vertriebenen s. Tabelle III A 4. — <sup>4)</sup> Teil-enthaltenen Spezial-, Haus- und Branchebanken werden wegen ihres geringen Spareinlagenbestandes nachstehend nicht gesondert aufgeführt. — <sup>5)</sup> Zentralen, Zentralkassen, Hypothekenbanken und öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten, Kreditinstitute mit Sonderaufgaben. — <sup>6)</sup> Ab Juli 1958 nicht mehr gesondert erfragt. — <sup>7)</sup> Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank-Gruppe und deren Berliner Tochterinstitute. — <sup>8)</sup> Untergruppe der Kreditbanken. — <sup>9)</sup> Vorläufig.



























## 2. Zahl der Kreditinstitute und Gliederung der monatlich berichtenden Kreditinstitute nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1957

Bankengruppe	Gesamtzahl der Kreditinstitute	davon berichten im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrer Bilanzsumme <sup>1)</sup> auf folgende Größenklassen:									
			unter 500 Tsd DM	500 Tsd DM bis unter 1 Mio DM	1 Mio DM bis unter 5 Mio DM	5 Mio DM bis unter 10 Mio DM	10 Mio DM bis unter 25 Mio DM	25 Mio DM bis unter 50 Mio DM	50 Mio DM bis unter 100 Mio DM	100 Mio DM bis unter 500 Mio DM	500 Mio DM bis unter 1 Mrd DM	1 Mrd DM und mehr
Kreditbanken	363	339	25	30	85	47	36	36	31	34	6	9
Großbanken <sup>2)</sup>	8	8	—	—	—	—	—	—	—	3	—	5
Staats-, Regional- und Lokalbanken	87	85	—	1	10	11	12	13	10	18	6	4
Privatbankiers	238	217	24	27	69	35	19	17	18	8	—	—
Spezial-, Haus- und Branchebanken	30	29	1	2	6	1	5	6	3	5	—	—
Girozentralen	11	11	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9
Sparkassen	858	857	—	1	88	153	291	187	75	54	8	—
Zentralkassen	17	17	—	—	—	—	—	—	4	12	1	—
Gewerbliche Zentralkassen	5	5	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—
Ländliche Zentralkassen	12	12	—	—	—	—	—	—	4	7	1	—
Kreditgenossenschaften	11 567	2 188	15	147	1 631	240	116	27	10	2	—	—
Gewerbliche Kreditgenossenschaften	747	742	15	19	390	176	106	25	9	2	—	—
Ländliche Kreditgenossenschaften	10 820	1 446	—	128	1 241	64	10	2	1	—	—	—
Hypothekenbanken und Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	47	47	—	—	1	4	5	4	5	16	6	6
Private Hypothekenbanken	29	29	—	—	1	2	2	1	3	14	6	—
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	18	18	—	—	—	2	3	3	2	2	—	6
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	23	23	—	1	1	3	1	2	1	4	2	8
Teilzahlungskreditinstitute	191	162	25	18	60	18	21	13	4	3	—	—
Sonstige Kreditinstitute	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Postscheck- und Postsparkassenämter	14	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>13 133</b>	<b>3 658</b>	<b>65</b>	<b>197</b>	<b>1 866</b>	<b>465</b>	<b>470</b>	<b>269</b>	<b>130</b>	<b>126</b>	<b>24</b>	<b>32</b>
			Mio DM									
nachrichtlich: Bilanzsumme <sup>4)</sup> )	161 016 <sup>5)</sup>	158 486,7	17,5	164,0	4 331,2	3 329,4	7 491,9	9 586,7	8 818,7	27 255,6	15 943,9	77 465,2

<sup>1)</sup> In der Zwischenbilanz ausgewiesene Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und eigene Ziehungen im Umlauf. — <sup>2)</sup> Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank-Gruppe und deren Berliner Tochterinstitute. — <sup>3)</sup> In den kursiv gedruckten Zahlen sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten. — <sup>4)</sup> Geschätzt.

IV. Zinssätze

1. Zinssätze der Deutschen Bundesbank \*)

a) Diskont- und Lombardsätze  
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreservesolls

Gültig ab	Diskont <sup>1)</sup>	Lombard	Sonderzins für Kreditinstitute bei Unterschreitung des Mindestreservesolls
	% p. a.	% p. a.	
1948 1. Juli	5	6	1
1. Dez.			3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	
14. Juli	4	5	
1950 27. Okt.	6 <sup>2)</sup>	7	
1. Nov.			1
1951 1. Jan.			3
1952 29. Mai	5 <sup>4)</sup>	6	
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	
1953 8. Jan.	4	5	
11. Juni	3 1/2	4 1/2	
1954 20. Mai	3	4	
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	
19. Mai	5 1/2 <sup>5)</sup>	6 1/2	
6. Sept.	5	6	
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	
19. Sept.	4	5	
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	
27. Juni	3	4	

\*) Bis 31. 7. 1957 Sätze der Bank deutscher Länder bzw. der Landeszentralbanken.  
<sup>1)</sup> Zugleich Zinssatz für Kassenkredite an die öffentliche Hand und an die Kreditanstalt für Wiederaufbau (s. auch Anm. <sup>2)</sup> und <sup>4)</sup>). Der Diskontsatz für Wechsel, die auf fremde Valuta lauten, wurde gemäß ZBR-Beschluß vom 3. August 1948 zunächst einheitlich auf 3 % festgesetzt. Mit Beschluß vom 9./10. November 1949 ermächtigte der Zentralbankrat das Direktorium, für solche Wechsel unterschiedliche Sätze in Anlehnung an die Diskontsätze der ausländischen Notenbanken festzusetzen. Das gleiche gilt für DM-Wechsel, die im Ausland akzeptiert worden sind (ZBR-Beschluß vom 22./23. März 1950), und für Exporttratten (ZBR-Beschluß vom 15./16. November 1950 und vom 23./24. Mai 1951) (vgl. auch Anm. <sup>5)</sup>). — <sup>2)</sup> Solawechsel aus der Exportförderungsaktion der Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden nach der Diskonterhöhung vom 27. Oktober 1950 weiterhin zum Vorzugsatz von 4 % diskontiert (ZBR-Beschluß vom 29./30. November 1950); diese Zinsvergünstigung wurde durch ZBR-Beschluß vom 7./8. November 1951 aufgehoben und konnte nur noch für Solawechsel aus Krediten in Anspruch genommen werden, die bis einschließlich 7. November 1951 gewährt oder zugesagt waren. — <sup>3)</sup> Lt. ZBR-Beschluß vom 20. Dezember 1950 wurde der Zinssatz für Kassenkredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau mit Wirkung vom 27. Oktober 1950, soweit es sich um Kredite an die Landwirtschaft, an die Seeschifffahrt und für den Wohnungsbau handelte, auf 4 1/2 %, soweit es sich um Kredite für sonstige Verwendungszwecke handelte, auf 5 1/2 % festgesetzt. — <sup>4)</sup> Seit 29. Mai 1952 besteht nur noch die in Anmerkung <sup>2)</sup> erwähnte Sonderregelung für die zur Finanzierung der Landwirtschaft, der Seeschifffahrt und des Wohnungsbau bestimmten Kredite, die weiterhin mit 4 % abgerechnet werden. — <sup>5)</sup> Ab 19. Mai 1956 auch Diskontsatz für Auslandswechsel, Auslandschecks, DM-Akzente von Ausländern und Exporttratten.

b) Sätze für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.

Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratsstellen-Wechsel mit Laufzeit von	
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen
1956 20. Jan.	3 1/4	3 3/8	4 1/2	4 3/4	5	5 1/4	3 1/2	3 5/8
24. Jan.	3 1/4	3 3/8	4 3/4	5	5 1/4	5 1/2	3 1/2	3 5/8
8. März	4	4 1/8	5 1/4	5 1/2	5 3/4	5 3/4	4 1/4	4 3/8
26. März	4 1/8	4 1/2	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 1/8	4 1/4
27. April	4 1/8	4 1/2	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 1/8	4 1/2
22. Mai	5 1/8	5 1/4	6	6 1/4	6 1/2	6 1/2	5 3/8	5 1/2
5. Juni	5 1/4	5 3/8	6	6 1/4	6 1/2	6 3/4	5 1/4	5 5/8
6. Sept.	4 3/4	4 7/8	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	4 7/8	5
23. Nov.	4 3/8	4 3/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	4 3/8	4 7/8
28. Nov.	4 1/2	4 3/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	4 3/4	4 7/8
4. Dez.	4 3/8	4 3/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	4 3/4	4 7/8
1957 3. Jan.	4 1/2	4 3/4	5 1/2	5 3/4	6	6 1/4	4 3/4	4 7/8
4. Jan.	4 3/8	4 1/2	5 3/8	5 3/4	6 1/8	6 1/8	4 1/2	4 3/4
11. Jan.	4 1/8	4 1/4	5 1/8	5 1/4	5 7/8	5 7/8	4 1/4	4 3/4
30. Jan.	4 1/8	4 1/4	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 1/4	4 3/4
4. März	4 1/4	4 3/8	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 3/8	4 1/2
7. März	4 3/8	4 1/2	5 1/4	5 1/2	5 3/4	6	4 1/2	4 3/4
18. März	4 1/4	4 3/8	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 3/8	4 1/2
15. April	4 1/4	4 3/8	5 1/4	5 1/2	5 3/4	6	4 1/2	4 3/4
5. Juli	4 1/4	4 1/2	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 1/4	4 3/4
12. Aug.	4	4 1/8	4 3/4	5 1/4	5 1/2	5 3/4	4 1/8	4 1/4
22. Aug.	3 7/8	4	4 3/8	4 3/4	5	5 1/4	4	4 1/4
24. Aug.	3 3/4	3 7/8	4 1/2	4 3/4	4 7/8	5 1/8	3 7/8	4
27. Aug.	3 5/8	3 3/4	4 1/8	4 3/8	4 3/4	4 7/8	3 5/8	3 7/8
2. Sept.	3 7/8	4	4 3/8	4 3/4	4 7/8	5 1/8	4	4 1/8
6. Sept.	4	4 1/8	4 1/2	4 3/4	5	5 1/4	4 1/8	4 1/4
19. Sept.	3 3/8	3 3/4	4 1/8	4 3/8	4 3/4	4 7/8	3 3/8	3 7/8
27. Sept.	3 3/4	3 7/8	4 1/4	4 3/4	4 3/4	5	3 7/8	4
3. Okt.	3 3/8	3 3/4	4 1/8	4 3/8	4 3/4	4 7/8	3 3/8	3 7/8
18. Okt.	3 1/2	3 3/4	4	4 1/4	4 1/2	4 3/4	3 1/2	3 3/4
24. Okt.	3 1/8	3 1/2	3 7/8	4 1/4	4 1/2	4 3/4	3 1/8	3 3/4
9. Nov.	3 1/4	3 3/8	3 3/4	4 1/8	4 1/2	4 3/4	3 1/4	3 3/4
29. Nov.	3 3/8	3 1/2	3 7/8	4 1/8	4 1/2	4 3/4	3 1/2	3 3/4
4. Dez.	3 1/2	3 3/8	4	4 1/4	4 1/2	4 3/4	3 5/8	3 3/4
27. Dez.	3 3/8	3 3/4	4 1/8	4 1/4	4 1/2	4 3/4	3 3/8	3 7/8
1958 2. Jan.	3 3/8	3 1/2	3 3/4	4	4 1/4	4 1/2	3 1/2	3 3/4
6. Jan.	3 1/4	3 3/8	3 5/8	3 7/8	4 1/8	4 3/8	3 3/8	3 1/2
17. Jan.	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/4	4 1/8	4 3/8	3 1/8	3 3/4
15. April	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/4	3 7/8	4 1/8	3 1/4	3 3/8
30. Mai	3 1/8	3 1/4	3 1/2	3 3/4	3 3/4	4	3 1/4	3 3/8
27. Juni	2 3/8	2 3/4	3	3 1/4	3 1/4	3 1/2	2 3/4	2 7/8
11. Juli	2 1/2	2 3/8	2 7/8	3	3 1/4	3 3/8	2 3/8	2 3/4
11. Aug.	2 3/8	2 1/2	2 3/4	3	3 1/8	3 3/8	2 1/2	2 3/4
28. Okt.	2 1/4	2 3/8	2 3/8	2 7/8	3	3 1/4	2 3/8	2 1/2

	Baden-Württemberg <sup>2)</sup>		Bayern <sup>2)</sup>		Berlin <sup>2)</sup>		Bremen <sup>2)</sup>	
<b>Sollzinsen in % p. a.</b>								
				D = Diskontsatz, zur Zeit 3		L = Lombardsatz, zur Zeit 4		
<b>Kreditkosten</b>	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
1. Kosten für Kredite in laufender Rechnung <sup>4)</sup>								
a) zugesagte Kredite								
Zinsen	L + 1/2 %		L + 1/2 %		L + 1/2 %		L + 1/2 %	
Kreditprovision	1/4 % p. M.	7 1/2	1/4 % p. M.	7 1/2	1/4 % p. M.	7 1/2	1/4 % p. M.	7 1/2
b) Kontoüberziehungen								
Zinsen	L + 1/2 %		L + 1 1/2 %		L + 1/2 %		L + 1/2 %	
Überziehungsprovision	1/6 % p. T.	9	1/6 % p. T.	10	1/6 % p. T.	9	1/6 % p. T.	9
2. Akzeptkredite (Normalkonditionen)								
Zinsen	D + 1/2 %		D + 1/2 %		D + 1/2 %		D + 1/2 %	
Akzeptprovision	1/4 % p. M.	6 1/2	1/4 % p. M.	6 1/2	1/4 % p. M.	6 1/2	1/4 % p. M.	6 1/2
3. Kosten für Wechselkredite								
a) Abschnitte von 20 000,— DM und höher								
Zinsen	D + 1/2 %		D + 1 1/2 %		D + 1 %		D + 1/2 % - 1 %	
Diskontprovision	1/6 % p. M.	5	1 % p. M.	5 7/10	1/6 % p. M.	5 1/2	1/6 % p. M.	5 - 5 1/2
b) Abschnitte von 5 000,— DM bis unter 20 000,— DM								
Zinsen	D + 1/2 %		D + 1 1/2 %		D + 1 %		D + 1/2 % - 1 %	
Diskontprovision	1/6 % p. M.	5	1 % p. M.	5 7/10	1/6 % p. M.	5 1/2	1/6 % p. M.	5 - 5 1/2
c) Abschnitte von 1 000,— DM bis unter 5 000,— DM								
Zinsen	D + 1 %		D + 1 1/2 %		D + 1 %		D + 1/2 % - 1 %	
Diskontprovision	1/6 % p. M.	5 1/2	1/6 % p. M.	6	1/6 % p. M.	6	1/6 % p. M.	5 1/2 - 6
d) Abschnitte unter DM 1 000,— DM								
Zinsen	D + 1 %		D + 1 1/2 %		D + 1 %		D + 1/2 % - 1 %	
Diskontprovision	1/6 % p. M.	6	1/6 % p. M.	6 1/2	1/4 % p. M.	7	1/4 % p. M.	6 1/2 - 7
4. Ziehungen auf Kundschaft								
Zinsen	keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung		keine Festsetzung	
Kreditprovision								
5. Umsatzprovision	keine Angabe		1/6 % pro Semester, mindest. vom 3fachen des Höchst-Soll-Saldos		1/2 - 1 % vom Umsatz der größeren Seite oder mindestens 1 % p. a. vom Kreditbetrag		1/2 % d. größeren Seite abzüglich Saldo vortrag, mindestens 1/2 % pro Semester a. Kreditbetrag	
6. Mindestdiskontspesen	2,— DM		2,— DM		2,— DM		2,— DM	
7. Domizilprovision	1/2 % mind. —,50 DM		nicht festgesetzt		nicht festgesetzt		1/2 %	
<b>Habenzinsen<sup>7)</sup> in % p. a.</b>								
<b>Einlagenzinssätze</b>								
1. für täglich fällige Gelder								
a) in provisionsfreier Rechnung	1/2	3/8	1/2		1/2		1/2	
b) in provisionspflichtiger Rechnung	1	3/4	1		1		1	
2. Spareinlagen								
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	3		3		3		3	
b) mit vereinbarter Kündigungsfrist <sup>8)</sup>								
1) von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten	3 1/4		3 1/4		3 1/4		3 1/4	
2) von 12 Monaten und darüber	4		4		4		4	
3. für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von								
a) 1 bis weniger als 3 Monaten	2	1 1/2	2		2		2	
b) 3 bis weniger als 6 Monaten	2 1/2		2 1/2		2 1/2		2 1/2	
c) 6 bis weniger als 12 Monaten	2 3/4		2 3/4		2 3/4		2 3/4	
d) 12 Monaten und darüber	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
4. Festgelder mit einer Laufzeit von								
a) 30 bis 89 Tagen	2		2		2		2	
b) 90 bis 179 Tagen	2 1/2		2 1/2		2 1/2		2 1/2	
c) 180 bis 359 Tagen	2 3/4		2 3/4		2 3/4		2 3/4	
d) 360 Tagen und darüber	3 1/2		3 1/2		3 1/2		3 1/2	
5. Zinsvoraus <sup>10)</sup>	1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2		1/8 — 1/2	

<sup>1)</sup> Zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Bankaufsichtsbehörden der einzelnen Länder über die Festsetzung von Zins- und Provisionssätzen. Sondersätze oder Verschreitungen in begründeten Fällen mit Genehmigung der zuständigen Bankaufsichtsbehörde zulässig. — <sup>2)</sup> Höchstsätze. — <sup>3)</sup> Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen die Zinsen Kredite vom Höchstsaldo berechnet werden. Die Kreditkosten insgesamt können daher im Einzelfall von den hier aufgeführten Gesamtkosten abweichen. — <sup>4)</sup> Bei Abschnitten unter Wechsel auf Nebenpläne. — <sup>5)</sup> Diese Höchstsätze gelten gegenüber der Nichtbankierkundschaft. Als Nichtbankierkundschaft im Sinne des § 3 des Mantelvertrages vom 22. 12. 1936 <sup>6)</sup> Bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist darf die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt setzungen dürfen von den Kreditgenossenschaften mit einer Bilanzsumme bis zu 40 Mio DM, Kapitalgesellschaften, Privatbankiers und Personalgesellschaften mit einer Bilanzsumme Sondertabelle in: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, September 1955, S. 84. — <sup>11)</sup> Die Sollzinsen zu 1. a) und 1. b) gelten in Berlin ab 17. 7. 1958, in Schleswig-Holstein

geltenden Soll- und Habenzinsen <sup>1)</sup>)

Habenzinsen der Kreditinstitute seit 20. November 1958

Hamburg <sup>3)</sup> )		Hessen <sup>2)</sup> )		Niedersachsen <sup>2)</sup> )		Nordrhein-Westfalen <sup>2)</sup> )		Rheinland-Pfalz <sup>2)</sup> )		Schleswig-Holstein <sup>2)</sup> )	
Sollzinsen in 0/0 p. a.											
D = Diskontsatz, zur Zeit 3      L = Lombardsatz, zur Zeit 4											
im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt	im einzelnen	insgesamt
L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2
L + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9	L + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9	L + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9	L + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9	L + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9	L + 1/2 0/0 1/8 0/00 p. T.	9
D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	6 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	6 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	6 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	6 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	6 1/2	D + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	6 1/2
D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2	D + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	5	L + 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5	D + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5	D + 1 1/2 0/0 1/24 0/0 p. M.	5	D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2
D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2	D + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2	L + 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 0/0 1/12 0/0 p. M.	5 1/2	D + 1 1/2 0/0 1/24 - 1/12 0/0 p. M.	5 - 5 1/2	D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	5 1/2
D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	D + 1 0/0 1/8 0/0 p. M.	6
D + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	7	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6	L + 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 1/2 <sup>6)</sup> )	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 <sup>5)</sup> )	D + 1 1/2 0/0 1/8 0/0 p. M.	6 <sup>5)</sup> )	D + 1 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 <sup>8)</sup> )
keine Festsetzung Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien d. Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942 2,— DM nicht festgesetzt		L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	keine Festsetzung		keine Festsetzung		L + 1/2 0/0 1/4 0/0 p. M.	7 1/2	keine Festsetzung	
		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942 2,— DM 1/2 0/00 mind. —,50 DM		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942 2,— DM 1/2 0/00 mind. —,50 DM		1/8 0/0 pro Semester 2,— DM 1/2 0/00 mind. —,50 DM		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942 2,— DM 1/2 0/00 mind. —,50 DM		Berechnung nach Maßgabe des § 5 des Sollzinsabkommens in Verbindung mit den Richtlinien des Reichsaufsichtsamtes für das Kreditwesen vom 5. 3. 1942 2,— DM nicht festgesetzt	

Habenzinsen <sup>7)</sup>) in 0/0 p. a.

1/2 <sup>8)</sup> )	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
1	1	1	1	1	1	1
3	3	3	3	3	3	3
3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4	3 1/4
4	4	4	4	4	4	4
2	2	2	2	2	2	2
2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
2	2	2	2	2	2	2
2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2	2 1/2
2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4	2 3/4
3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2
1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2	1/8 — 1/2

günstigungen, die in einzelnen Ländern bei verschiedenen Kreditarten vorgesehen und vereinbart sind, sind in der Tabelle nicht berücksichtigt worden. — <sup>2)</sup>) Normalsätze, Über- nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem 1 000,— DM ist unabhängig von den Diskontspesen je nach Lage des Falles noch eine Bearbeitungsgebühr von 1,— DM bis 2,— DM in Ansatz zu bringen. — <sup>3)</sup>) Auch für gelten z. B. auch öffentliche Kassen und Versicherungsunternehmen. — <sup>4)</sup>) Girokonten bis zum Betrage von 10 000,— DM bei den Hamburger Abrechnungsbanken bleiben zinsfrei. — am Tage der Einzahlung. — <sup>5)</sup>) Gemäß Beschluß des Sonderausschusses Bankenaufsicht und den in den Bekanntmachungen der einzelnen Bankaufsichtsbehörden enthaltenen Voraus- bis zu 60 Mio DM ab April 1954 die festgesetzten Höchstsätze für Habenzinsen höchstens um die aufgeführten Sätze überschritten werden; ausführliche Bekanntgabe der Sätze siehe ab 19. 7. 1958 und in allen übrigen Ländern ab 21. 7. 1958.

### 3. Entwicklung der Soll- und Habenzinsen seit der Währungsreform

#### a) Höchst-Sollzinsen \*)

0/0 p. a.

Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz	Kosten für Kredite in laufender Rechnung 1)		Kosten für Akzeptkredite	Kosten für Wechselkredite 2) in Abschnitten von			
			zugesagte Kredite	Kontoüberziehungen		20 000 DM und höher	5 000 DM bis unter 20 000 DM	1 000 DM bis unter 5 000 DM	unter 1 000 DM
1948 1. Juli	5	6		10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1. Sept.			9 1/2	11	8 1/2 — 9 1/2	7	7 1/2	8	8 1/2
15. Dez.			9	10 1/2	8 — 9	6 1/2	7	7 1/2	8
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	8 1/2	10	7 1/2 — 8 1/2 *)	6	6 1/2	7	7 1/2 *)
14. Juli	4	5	10 1/2	12	9 1/2	8	8 1/2	9	9
1950 27. Okt.	6	7	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
1952 29. Mai	5	6	10 1/2	11	8 1/2	6 1/2	7	7 1/2	8
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
1953 8. Jan.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7
11. Juni	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	7
1954 20. Mai	3	4	7 1/2	9 1/2	6 1/2	5	5 1/2	6	6
1. Juli			8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	7
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	6	7	7 1/2	8
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	7	7 1/2	8	8 1/2
19. Mai	5 1/2	6 1/2	10	11 1/2	9	8	8 1/2	9	9
6. Sept.	5	6	9 1/2	11	8 1/2	7	7 1/2	8	8
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	9	10 1/2	8	6 1/2	7	7 1/2	8
19. Sept.	4	5	8 1/2	10	7 1/2	6	6 1/2	7	7 1/2
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	8	9 1/2	7	5 1/2	6	6 1/2	7
27. Juni	3	4	7 1/2	9 1/2	6 1/2	5	5 1/2	6	6
21. Juli			7 1/2	9	6 1/2	5	5 1/2	6	6

\*) Amtliche Sätze für Kredite an Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Zinssätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. Sie verstehen sich einschließlich Kredit- bzw. Akzept- bzw. Diskontprovision, aber ohne Umsatzprovision. — 1) Gemäß § 2 des Sollzinsabkommens dürfen die Zinsen nur für den tatsächlich in Anspruch genommenen Kredit erhoben werden. Die Kreditprovision kann dagegen vom fest zugesagten Kredit im voraus oder bei stillschweigend gewährtem Kredit vom Höchstsaldo berechnet werden. Die Kreditkosten insgesamt können daher im Einzelfall von den hier aufgeführten Gesamtkosten abweichen. — 2) Ohne Domizilprovision. — 3) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 1/2 0/0. — 4) Ab 1. 9. 1949 bis 26. 10. 1950 = 7 0/0.

#### b) Höchst-Habenzinsen \*)

0/0 p. a.

Gültig ab	Täglich fällige Gelder		Spareinlagen		Kündigungsgelder 1)				Festgelder 1)				Postspareinlagen	
	in provisionsfreier Rechnung	in provisionspflichtiger Rechnung	mit gesetzlicher Kündigungsfrist	mit vereinbarter Kündigungsfrist	1 Monat bis weniger als 3 Monate	3 Monate bis weniger als 6 Monate	6 Monate bis weniger als 12 Monate 2)	12 Monate und darüber 2)	30 bis 89 Tage	90 bis 179 Tage	180 bis 359 Tage	360 Tage und darüber		
1948 1. Sept.	1	2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 1/2	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 3/4
1949 1. Sept.	1	1 1/2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 1/2	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4
1950 1. Juli	1	1 1/2	2 1/2	3	4	2 1/4	2 1/2	3	3 3/4	2 1/4	2 3/4	3	3 3/4	2 1/4
1. Dez.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/2	3 1/2	3 3/8	4	4 1/4	3 1/8	3 3/8	4	4 1/4	3 1/4
1952 1. Sept.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/2	3	3 3/8	4	4 1/4	3	3 3/8	4	4 1/4	3 1/4
1953 1. Febr.	1	1 1/2	3	3 1/2	4 1/4	2 1/2	2 7/8	3 1/2	3 3/4	2 1/2	2 7/8	3 1/2	3 3/4	2 3/4
1. Juli	3/4	1 1/4	3	3 1/2	4 1/4	2 1/4	2 5/8	3 1/2	3 3/4	2 1/4	2 5/8	3	3 1/4	2 3/4
1954 1. Juli	1/2	1	3	3 1/2	4	2	2 1/2	3 1/2	3 3/4	2	2 1/2	3	3 1/4	2 3/4
1955 4. Aug.	3/4	1 1/4	3	3 1/2	4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	3 3/4	2 1/2	2 3/4	3 1/2	3 3/4	2 3/4
1956 16. März	1/2	1 1/2	3	4	5	3 1/2	3 3/8	4 1/4	4 1/2	3 1/2	3 3/8	4 1/4	4 1/2	3 3/4
19. Mai	1 1/2	2 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	4 1/4	4 3/8	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 3/8	5 1/4	5 1/2	4 1/4
1. Okt.	1 1/4	2 1/4	3 1/2	4 1/2	5 1/2	4 1/4	4 3/8	5 1/4	5 1/2	4 1/4	4 3/8	5 1/4	5 1/2	4 1/4
1957 1. Febr.	1	1 1/2	3 1/2	4 1/2	5 1/2	3 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 1/2	5 1/4	4 1/4
17. Okt.	3/4	1 1/4	3 1/2	4 1/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 3/4	5 1/4	3 3/4	4 1/4	4 1/2	5 1/4	4 1/4
1958 10. Febr.	1/2	1	3 1/4	4	5	2 7/8	3	3 3/4	4 1/2	2 7/8	3	3 3/4	4 1/2	3 1/4
21. Juli	1/2	1	3	3 1/4	4 1/4	2 3/8	2 3/4	3	3 1/2	2 3/8	2 3/4	3	3 1/2	3
20. Nov.	1/2	1	3	3 1/4	4 1/4	2	2 1/2	2 3/4	3 1/2	2	2 1/2	2 3/4	3 1/2	3

\*) Amtliche Sätze für Einlagen von Nichtbanken, die nur in Ausnahmefällen überschritten werden dürfen. Die hier wiedergegebenen Sätze sind zusammengestellt auf Grund der Bekanntmachungen der Hessischen Bankaufsichtsbehörde; in den meisten anderen Bundesländern lauten die Sätze gleich. — 1) Für größere Einlagenbeträge (ab 50 000,— DM bzw. 1 000 000,— DM) wurden vom 1. 7. 1950 bis zum 19. 11. 1958 höhere Zinssätze vergütet. — 2) Soweit für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von 6 Monaten und mehr höhere Zinssätze als für Festgelder mit der entsprechenden Laufzeit gelten, dürfen die Sätze nur gewährt werden, wenn von der Kündigung bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 6 Monaten bis weniger als 12 Monaten mindestens 3 Monate, bei Einlagen mit Kündigungsfrist von 12 Monaten und darüber mindestens 6 Monate — jeweils gerechnet vom Tage der Vereinbarung — kein Gebrauch gemacht wird. Andernfalls dürfen nur die Sätze für Festgelder vergütet werden. — 3) Ab 1. 7. 1949 = 2 1/4 0/0. — 4) Ab 1. 1. 1951 = 2 3/4 0/0. — 5) Ab 1. 7. 1956 = 3 1/4 0/0. — 6) Ab 1. 5. 1957 = 3 1/2 0/0. — 7) Ab 20. 11. 1958 darf bei Hereinnahme von Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist die Kündigung erst nach Ablauf einer Sperrfrist von 6 Monaten zugelassen werden. Diese Sperrfrist beginnt am Tage der Einzahlung.

#### 4. Geldmarktsätze 1) in Frankfurt (Main) nach Monaten

0/0 p. a.

Zeit	Diskontsatz	Tagesgeld 1)	Monatsgeld 2)	Dreimonatsgeld 2)
1957 Jan.	5 3)	3 — 4 3/4	4 1/4 — 4 3/8	4 1/2 — 5 3/4
Febr.	4 1/2	3 1/2 — 4 1/2	4 3/8 — 4 7/8	4 3/8 — 4 7/8
März	4 1/2	3 3/4 — 4 3/4	4 1/2 — 4 7/8	4 3/4 — 5 1/4
April	4 1/2	3 3/4 — 4 1/2	4 1/2 — 4 3/4	4 3/4 — 5 1/2
Mai	4 3/2	3 3/4 — 4 3/8	4 3/8 — 4 3/4	4 3/4 — 5 1/2
Juni	4 1/2	4 3/8 — 4 3/4	4 3/8 — 5	5 — 5 3/8
Juli	4 1/2	4 1/8 — 4 3/4	4 1/4 — 4 3/4	4 7/8 — 5 1/8
Aug.	4 1/2	2 1/2 — 4 3/8	4 1/8 — 4 1/2	4 1/8 — 4 1/2
Sept.	4 1/2	3 1/8 — 4 3/8	4 1/8 — 4 3/8	4 3/8 — 4 5/8
Okt.	4	3 — 4	3 3/4 — 4 1/4	3 3/4 — 4 1/4
Nov.	4	2 1/2 — 3 3/4	3 1/2 — 3 3/4	3 1/2 — 3 3/4
Dez.	4	2 1/2 — 4	4 3/4 — 5	4 1/2
1958 Jan.	4 5)	2 3/4 — 3 1/2	3 1/2	3 3/4 — 3 7/8
Febr.	3 1/2	3 1/2 — 4	3 3/8 — 3 5/8	3 3/8 — 3 7/8
März	3 1/2	3 1/8 — 3 3/4	3 3/8 — 3 5/8	3 3/8 — 4
April	3 1/2	3 — 4 1/8	3 3/8 — 3 5/8	3 5/8 — 4
Mai	3 1/2	3 1/8 — 3 5/8	3 3/8 — 3 5/8	3 1/2 — 3 3/4
Juni	3 1/2	3 — 3 7/8	3 5/8 — 4	3 5/8 — 3 3/4
Juli	3	2 5/8 — 3 1/8	3 — 3 1/8	3 1/8 — 3 3/8
Aug.	3	2 1/4 — 2 7/8	2 3/4 — 3	3 1/8 — 3 1/4
Sept.	3	2 5/8 — 3 1/8	2 7/8 — 3 1/8	3 — 3 1/4
Okt.	3	2 — 3 1/8	2 1/2 — 3	4
Nov.	3	2 1/2 — 3 1/4	2 3/4 — 3	

1) Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden. — 2) Jeweils niedrigster und höchster Satz während des Monats. — 3) Ab 11. 1. 1957 = 4 1/2 0/0. — 4) Ab 19. 9. 1957 = 4 0/0. — 5) Ab 17. 1. 1958 = 3 1/2 0/0. — 6) Ab 27. 6. 1958 = 3 0/0.

#### 5. Tagesgeldsätze 1) in Frankfurt (Main) nach Bankwochen

0/0 p. a.

Zeit	Niedrigster Satz	Höchster Satz
1958 Juli 1. — 7.	2 7/8	3 1/8
8. — 15.	2 3/4	2 7/8
16. — 23.	2 7/8	3
24. — 31.	2 5/8	3
Aus. 1. — 7.	2 3/4	2 7/8
8. — 15.	2 1/2	2 3/4
16. — 23.	2 1/4	2 3/4
24. — 31.	2 1/4	2 7/8
Sept. 1. — 7.	2 3/4	3
8. — 15.	2 5/8	3
16. — 23.	2 5/8	2 7/8
24. — 30.	2 3/4	3 1/8
Oktober 1. — 7.	3	3 1/8
8. — 15.	2 3/4	3
16. — 23.	2 1/4	2 3/4
24. — 31.	2	2 1/4
Nov. 1. — 7.	2 5/8	2 3/4
8. — 15.	2 1/2	2 3/4
16. — 23.	2 1/2	3 1/4
24. — 30.	2 3/4	3 1/4
Dez. 1. — 7.	2 5/8	3
8. — 15.	2 1/2	2 5/8
16. — 23.	2 3/4	2 5/8

1) Tagesgeldsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die hier bekanntgegebenen Sätze sind durch Rückfrage am Frankfurter Bankplatz ermittelt worden. Sie können als repräsentativ angesehen werden.

## V. Kapitalmarkt

1. Auflegung und Absatz von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien<sup>1)</sup>

Mio DM Nominalwert

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere						insgesamt	Aktien <sup>2)</sup>	Festverzinsliche Wertpapiere und Aktien insgesamt
	davon								
	Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Industrieobligationen (einschl. Wandel-schuldverschreibungen)	Sonstige Schuldverschreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand			
<b>Auflegung</b>									
1948 2. Halbjahr	32.5	4.0	—	10.0	—	—	46.5	0.5	47.0
1949	352.5	128.5	160.0	300.7	—	420.4	1 362.1	41.6	1 403.7
1950	244.5	190.0	8.0	153.5	0.1	217.1	813.2	55.4	868.6
1951	505.0	57.0	—	100.2	—	73.0	735.2	173.8	909.0
1952	753.4	208.0	201.0	94.1	—	799.9	2 056.4	288.9	2 345.3
1953	1 325.5	827.7	205.0	295.5	36.0	413.9	3 103.6	286.9	3 390.5
1954 <sup>x)</sup>	1 963.3	787.3	120.0	981.5	2.9	557.0	4 412.0	498.5	4 910.5
1955 <sup>x)</sup>	1 674.9	1 375.0	200.0	90.1	—	579.2	3 919.2	1 560.8	5 480.0
1956 <sup>x)</sup>	863.1	403.6	70.0	558.4	—	346.2	2 241.3	1 939.3	4 180.6
1957 <sup>x)</sup>	1 249.6	1 219.1	303.0	951.3	10.0	676.7	4 409.7	1 728.9	6 138.6
1956 Febr.	81.0	92.5	—	—	—	1.9	175.4	305.9	481.3
März	80.0	55.0	—	7.5	—	1.7	144.2	181.1	325.3
April	128.0	77.0	20.0	—	—	1.7	226.7	198.8	425.5
Mai	67.0	3.0	—	—	—	1.7	71.7	74.6	146.3
Juni	53.4	85.0	—	—	—	1.7	140.1	220.2	360.3
Juli	18.4	22.2	—	40.0	—	1.7	82.3	62.6	144.9
Aug.	50.0	10.0	—	171.2	—	1.7	232.9	344.1	577.0
Sept.	80.0	20.0	—	240.0	—	44.5	384.5	134.5	519.0
Okt.	35.0	2.5	—	35.0	—	—	167.9	101.6	269.5
Nov.	55.0	5.0	—	39.7	—	—	110.2	27.0	137.2
Dez.	80.0	35.0	50.0	25.0	—	11.9	201.9	139.1	341.0
Zurückgezogene Emissionen	— 27.7	— 98.6	—	—	—	—	— 126.3	— 0.5	— 126.8
1957 Jan.	115.0	—	10.0	109.8	—	143.2	378.0	201.9	579.9
Febr.	61.2	43.5	—	20.0	—	19.7	144.4	45.1	189.5
März	54.7	114.6	100.0	105.0	—	25.3	399.6	134.1	533.7
April	121.9	132.2	—	42.0	—	15.7	311.8	25.5	337.3
Mai	197.5	195.6	35.0	60.0	—	33.7	521.8	45.9	567.7
Juni	61.0	56.0	—	85.0	—	66.8	268.8	270.6	539.4
Juli	27.9	20.5	55.0	120.0	—	53.3	276.7	349.7	626.4
Aug.	122.8	80.8	30.0	85.0	—	16.8	335.4	268.4	603.8
Sept.	118.3	141.0	—	100.0	—	21.8	381.1	71.2	452.3
Okt.	201.0	165.0	10.0	94.0	—	101.8	571.8	96.8	668.6
Nov.	125.2	166.0	50.0	55.5	—	96.8	493.5	120.2	613.7
Dez.	92.0	181.0	20.0	75.0	10.0	81.8	459.8	101.8	561.6
Zurückgezogene Emissionen	— 48.9	— 77.1	— 7.0	—	—	—	— 133.0	— 2.3	— 135.3
1958 Jan.	182.0	143.0	30.0	83.4	—	171.8	610.2	116.4	726.6
Febr.	317.5	487.0	—	202.0	—	86.8	1 093.3	139.6	1 232.9
März	220.5	299.0	—	205.1	—	72.5	797.1	12.4	809.5
April	125.0	235.0	150.0	60.0	—	251.4	821.4	165.5	986.9
Mai	85.5	75.0	—	306.0	—	356.4	822.9	41.7	864.6
Juni	65.0	193.0	—	156.0	—	101.4	515.4	51.0	566.4
Juli	162.5	452.0	50.0	144.6	—	246.4	1 055.5	129.8	1 185.3
Aug.	191.3	222.5	120.0	120.0	—	26.4	680.2	14.1	694.3
Sept.	424.9	577.4	5.0	35.0	—	1 068.7	2 564.2 <sup>3)</sup>	98.6	1 167.3
Okt.	227.5	301.8	80.0	160.0 <sup>5)</sup>	—	626.4	1 395.7 <sup>5)</sup>	56.1	1 451.8 <sup>5)</sup>
Nov.	168.3	150.7	—	100.0	2.0	36.4	457.4	79.9	537.3
<b>Brutto-Absatz<sup>3)</sup></b>									
1948 2. Halbjahr	6.3	2.3	—	10.0	—	—	18.6	0.5	19.1
1949	201.1	33.0	19.9	95.7	—	420.4	770.1	41.3	811.4
1950	210.7	99.2	96.2	53.2	0.1	217.1	676.5	51.2	727.7
1951	468.0	158.9	1.9	61.7	—	56.9	747.4	164.7	912.1
1952	628.1	161.3	219.8	130.3	—	418.2	1 557.7	259.3	1 817.0
1953	1 043.4	429.4	224.6	396.2	33.8	774.5	2 901.9 <sup>4)</sup>	268.7	3 170.6
1954	2 338.8	1 031.4	64.9	791.5	4.2	590.2	4 691.0 <sup>4)</sup>	453.0	5 144.0
1955	1 381.7	1 026.1	257.7	432.0	0.0	583.2	3 680.7 <sup>4)</sup>	1 554.8	5 235.5
1956	1 038.2	616.1	14.2	563.7	0.0	332.0	2 564.2 <sup>4)</sup>	1 837.5	4 401.7
1957	1 161.1	1 125.2	265.2	931.1	10.0	690.9	4 183.5	1 631.7	5 815.2
1956 Febr.	121.7	62.8	1.1	—	0.0	1.9	187.5	208.5	396.0
März	131.7	63.4	0.2	—	—	1.7	197.0	189.1	386.1
April	93.2	76.0	6.3	—	—	1.7	177.2	190.9	368.1
Mai	110.0	30.6	1.1	—	0.0	1.7	143.4	73.7	217.1
Juni	55.9	122.4	0.2	1.4	0.0	1.7	181.6	172.9	354.5
Juli	62.6	68.4	—	11.3	0.0	1.7	144.0	152.4	296.4
Aug.	54.5	26.9	0.0	208.1	—	1.7	291.2	315.9	607.1
Sept.	100.4	31.8	1.7	240.0	—	40.6	414.5	119.3	533.8
Okt.	52.5	14.0	0.3	35.0	—	—	192.6	102.8	295.4
Nov.	49.7	16.6	—	39.7	0.0	—	117.5	26.8	144.3
Dez.	93.2	56.5	3.1	28.2	—	5.2	186.2	137.9	324.1
1957 Jan.	117.4	21.8	30.7	86.1	—	143.4	399.4	168.3	567.7
Febr.	59.1	28.4	11.1	45.4	—	33.7	177.7	56.7	234.4
März	61.0	81.4	2.6	99.3	0.0	15.6	259.9	130.1	390.0
April	80.1	67.9	2.5	25.9	—	19.6	196.0	31.9	227.9
Mai	75.9	72.2	31.7	67.4	—	20.7	267.9	46.5	314.4
Juni	40.5	60.0	5.2	86.6	—	52.7	245.0	271.8	516.8
Juli	98.3	80.0	41.9	119.1	—	72.1	411.4	347.7	759.1
Aug.	82.0	109.0	46.2	94.6	0.0	27.7	359.5	249.6	609.1
Sept.	150.6	159.7	3.6	104.7	—	25.0	443.6	76.4	520.0
Okt.	154.8	161.9	10.0	94.0	—	99.5	520.2	98.0	618.2
Nov.	129.1	157.4	57.0	55.5	0.0	96.8	495.8	76.0	571.8
Dez.	112.3	125.5	22.7	52.5	10.0	84.1	407.1	78.7	485.8
1958 Jan.	186.5	167.1	3.3	105.9	—	171.8	634.6	116.0	750.6
Febr.	158.1	294.8	6.3	202.0	—	86.8	748.0	149.5	897.5
März	135.8	247.6	22.5	193.9	—	72.5	672.3	12.2	684.5
April	110.0	254.3	148.1	60.9	—	251.4	824.7	177.7	1 002.4
Mai	81.1	81.0	7.0	306.0	—	356.4	831.5	52.9	884.4
Juni	71.7	113.4	2.6	158.6	—	100.4	446.7	69.1	515.8
Juli	139.2	306.9	44.8	144.6	0.0	246.4	881.9	129.2	1 011.1
Aug.	117.7	248.6	97.1	120.0	—	26.4	609.8	38.1	647.9
Sept.	130.7	205.2	12.9	35.0	—	26.4	410.2	98.3	508.5
Okt.	159.7	160.0	69.9	160.0 <sup>5)</sup>	0.0	626.4	1 176.0 <sup>5)</sup>	57.8	1 233.8 <sup>5)</sup>
Nov.	158.7	110.8	4.8	75.0	2.0	36.4	387.7	94.1	481.8

<sup>1)</sup> Ohne Umtausch- und Altsparerpapiere. — Bis 1953 ohne Berlin; in den Jahreszahlen für 1954 sind die Emissionen Berliner Emittenten von 1948 bis 1954 enthalten. —  
<sup>2)</sup> Aktien-Emissionen gegen Geldeinlage und Einbringung von nach der Währungsreform entstandenen Forderungen sowie durch Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aufstockungsaktien). — <sup>3)</sup> Nur Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere, ohne Berücksichtigung getilgter oder zurückgeflüssener Beträge; sofern Wertpapiere vom Erwerber nicht voll bezahlt werden, wird nur der bezahlte Teil als abgesetzt angesehen. — <sup>4)</sup> Darunter Absatz an Investitionshilfe-Gläubiger: 1953 199,8 Mio DM, 1954 388,8 Mio DM, 1955 587,9 Mio DM, 1956 1,2 Mio DM. — <sup>5)</sup> Darunter 50,0 Mio DM Auslandsanleihe. — <sup>x)</sup> Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen.

2. Tilgung und Netto-Absatz von festverzinslichen Wertpapieren

Mio DM Nominalwert

Zeit	Neugeschäft nach der Währungsreform							Altgeschäft <sup>2)</sup>	
	davon							Umtausch- und Altsparrer-papiere	Festver-zinsliche Wert-papiere insgesamt
	Pfandbriefe (einschl. Schiff-pfandbriefe)	Kommunal-obligationen	Schuldver-schreibungen von Spezial-Kredit-instituten	Industrie-obligationen (einschl. Wandel-schuldver-schreibungen)	Sonstige Schuldver-schreibungen	Anleihen der öffentlichen Hand	insgesamt		
<b>Tilgung</b>									
1948 2. Halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	·	·
1949	—	—	—	—	—	—	—	·	·
1950	0.2	0.0	—	—	—	—	0.2	·	·
1951	0.5	0.1	—	0.8	—	7.4	8.8	·	·
1952	0.3	0.8	—	—	—	36.2	37.3	·	·
1953	0.7	1.2	30.0	3.0	0.5	46.5	81.9	·	·
1954	2.0	5.6	0.1	34.5	0.4	32.0	74.6	·	·
1955	11.5	20.4	53.3	31.1	0.4	299.2	415.9	·	·
1956	21.8	32.1	53.3	53.2	0.3	586.4	747.1	133.6	880.7
1956 Febr.	0.2	—	—	2.5	—	1.0	3.7	·	·
März	1.7	2.0	—	2.3	—	—	6.0	·	·
April	0.0	0.1	—	2.0	—	1.6	3.7	·	·
Mai	0.7	1.5	—	0.3	—	8.8	11.3	·	·
Juni	0.8	1.0	—	4.0	0.1	11.5	17.4	·	·
Juli	0.3	0.1	0.0	8.7	—	10.4	19.5	·	·
Aug.	0.3	0.1	—	0.4	—	1.7	2.5	·	·
Sept.	0.1	1.6	32.5	1.8	—	46.5	82.5	·	·
Okt.	0.3	0.1	—	2.6	0.1	7.2	10.3	·	·
Nov.	0.8	—	—	0.2	—	3.7	4.7	·	·
Dez.	6.2	13.8	—	4.0	0.2	18.9	43.1	·	·
1957 Jan.	0.6	0.5	53.2	2.9	—	2.5	59.7	1.4	61.1
Febr.	0.1	0.8	0.0	3.5	—	2.1	6.5	5.4	11.9
März	0.3	2.5	0.0	—	—	12.1	14.9	12.5	27.4
April	0.7	0.3	0.0	2.0	—	3.1	6.1	12.5	18.6
Mai	2.2	0.2	—	—	—	8.5	10.9	2.3	13.2
Juni	2.6	2.2	0.0	2.9	0.2	5.7	13.6	8.6	22.2
Juli	1.8	0.1	0.0	27.1	0.0	9.0	38.0	4.5	42.5
Aug.	1.6	0.3	0.1	6.0	—	3.0	11.0	2.2	13.2
Sept.	0.9	1.9	0.0	0.9	—	26.9	30.6	15.3	45.9
Okt.	5.8	2.3	—	3.8	—	10.2	22.1	57.3	79.4
Nov.	—	0.9	—	0.1	—	493.3	494.3	6.0	500.3
Dez.	5.2	20.1	—	4.0	0.1	10.0	39.4	5.6	45.0
1958 Jan.	1.9	1.7	53.2	9.5	0.1	14.7	81.1	2.8	83.9
Febr.	1.2	2.0	0.0	1.3	—	27.0	31.5	1.0	32.5
März	4.0	0.9	—	2.5	—	10.0	17.4	6.5	23.9
April	0.6	1.5	0.0	5.4	—	26.8	34.3	15.1	49.4
Mai	0.4	0.3	—	0.0	—	43.8	44.5	3.5	48.0
Juni	0.7	3.0	0.1	0.5	0.1	42.9	47.3	4.4	51.7
Juli	1.6	10.6	—	8.2	0.0	10.2	30.6	14.2	44.8
Aug.	0.2	0.6	—	1.1	—	1.3	3.2	3.3	6.5
Sept.	4.4	45.5	0.0	2.1	—	37.8	89.8	6.8	96.6
Okt.	1.5	10.5	0.0	59.3	—	31.4	102.7	12.6	115.3
Nov.	1.1	0.4	—	1.5	—	3.6	6.6	6.3	12.9
<b>Netto-Absatz<sup>1)</sup></b>									
1948 2. Halbjahr	6.3	2.3	—	10.0	—	—	18.6	·	·
1949	201.1	33.0	19.9	95.7	—	420.4	770.1	·	·
1950	210.7	99.2	96.2	53.2	0.1	217.1	·	·	
1951	467.8	158.9	1.9	61.7	—	56.9	747.2	·	·
1952	627.6	161.2	219.8	129.5	—	410.8	1 348.9	·	·
1953	1 043.1	428.6	324.6	396.2	33.8	738.3	2 864.6	·	·
1954	2 238.1	1 000.2	34.9	788.5	3.7	543.7	4 609.1	·	·
1955	1 379.7	1 020.5	257.6	397.5	0.4	551.2	3 606.1	·	·
1956	1 026.7	595.7	— 39.1	532.6	0.4	32.8	2 148.3	·	·
1957	1 139.3	1 093.1	— 211.9	877.9	9.7	104.5	3 436.4	123.4	3 559.8
1956 Febr.	121.5	62.8	1.1	— 2.5	0.0	0.9	183.8	·	·
März	130.0	61.4	0.2	— 2.3	—	1.7	191.0	·	·
April	93.2	75.9	6.3	— 2.0	—	0.1	173.5	·	·
Mai	109.3	29.1	1.1	— 0.3	0.0	7.1	132.1	·	·
Juni	55.1	121.4	0.2	— 2.6	0.1	9.8	164.2	·	·
Juli	62.3	68.3	— 0.0	2.6	0.0	— 8.7	124.5	·	·
Aug.	54.2	26.8	0.0	207.7	—	— 0.0	288.7	·	·
Sept.	100.3	30.2	— 30.8	238.2	—	5.9	332.0	·	·
Okt.	52.2	13.9	0.3	32.4	— 0.1	83.6	182.3	·	·
Nov.	48.9	16.6	—	39.5	0.0	7.8	112.8	·	·
Dez.	87.0	42.7	3.1	24.2	0.2	— 13.7	143.1	·	·
1957 Jan.	116.8	21.3	— 22.5	83.2	—	140.9	339.7	2.7	342.4
Febr.	59.0	27.6	— 11.1	41.9	—	31.6	171.2	1.4	172.6
März	60.7	78.9	2.6	99.3	0.0	3.5	245.0	— 8.7	236.3
April	79.4	67.6	2.5	23.9	—	16.5	189.9	168.7	358.6
Mai	73.7	72.0	31.7	67.4	—	12.2	257.0	— 2.7	259.7
Juni	37.9	57.8	5.2	83.7	— 0.2	47.0	231.4	— 0.2	231.2
Juli	96.5	79.9	41.9	92.0	— 0.0	63.1	373.4	— 6.6	380.0
Aug.	80.4	108.7	46.1	88.6	0.0	24.7	348.5	— 0.5	348.0
Sept.	149.7	157.8	3.6	103.8	—	— 1.9	413.0	7.6	420.6
Okt.	149.0	159.6	10.0	90.2	—	89.3	498.1	— 49.6	448.5
Nov.	129.1	156.5	57.0	55.4	0.0	— 396.5	1.5	— 3.5	— 2.0
Dez.	107.1	105.4	22.7	48.5	9.9	74.1	367.7	— 3.8	363.9
1958 Jan.	184.6	165.4	— 49.9	96.4	— 0.1	157.1	553.5	13.0	566.5
Febr.	156.9	292.8	6.3	200.7	—	59.8	716.5	1.5	718.0
März	131.8	246.7	22.5	191.4	—	62.5	654.9	— 1.1	653.8
April	109.4	252.8	148.1	55.5	—	224.6	790.4	— 5.4	785.0
Mai	80.7	80.7	7.0	306.0	—	312.6	787.0	— 1.3	785.7
Juni	71.0	110.4	2.5	158.1	— 0.1	57.5	399.4	72.9	472.3
Juli	137.6	296.3	44.8	136.4	— 0.0	236.2	851.3	44.5	895.8
Aug.	117.5	248.0	97.1	118.9	—	25.1	606.6	67.1	673.7
Sept.	126.3	159.7	12.9	32.9	—	— 11.4	320.4	62.8	383.2
Okt.	158.2	149.5	69.9	100.7	0.0	595.0	1 073.3	43.5	1 116.8
Nov.	157.6	110.4	4.8	73.5	2.0	32.8	381.1	35.9	417.0

<sup>1)</sup> Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten (bzw. im Altgeschäft nach dem Wertpapierbereinigungsgesetz oder auf Grund von anderen Entschädigungsgesetzen anerkannten) Betrag. — <sup>2)</sup> Statistisch erfaßt erst ab Januar 1957.





7. Absatz von Industrie-Obligationen und Aktien  
aufgeteilt nach Wirtschaftsgruppen der Emittenten  
Mio DM Nominalwert

Wirtschaftsgruppe der Emittenten	Industrie-Obligationen						Aktien					
	1948, 2. Hj. bis 1954	1955	1956	1957	1958 Januar bis November	seit der Währungsreform insgesamt	1948, 2. Hj. bis 1954	1955	1956	1957	1958 Januar bis November	seit der Währungsreform insgesamt
1) Land- und Forstwirtschaft, Binnen- und Hochseefischerei	—	—	—	—	—	—	1.8	—	—	1.0	0.9	3.7
2) Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	394.0	103.1	45.0	112.6	316.0	970.7	22.5	116.1	226.0	330.1	53.6	748.3
3) Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	161.8	229.9	55.0	272.5	217.5	936.7	38.4	43.8	131.2	62.0	82.8	358.2
4) Energiewirtschaft und Versorgungsbetriebe	546.7	73.0	90.1	324.2	272.0	1 306.0	264.5	165.9	215.1	230.8	72.8	949.1
5) Stahl- und Eisenbau, Maschinen-, Fahrzeuge-, Schiffbau, Eisen-, Stahl- und Blechwarengewerbe, Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik	189.1	—	114.1	34.8	125.6	463.6	195.1	399.8	377.1	301.9	110.0	1 383.9
6) Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoff- und Gummiindustrie, Kunststoffe	184.9	0.1	197.7	165.0	464.5	1 012.2	75.8	365.5	517.5	464.3	267.8	1 690.9
7) Nahrungs-, Genuss- und Futtermittelgewerbe	4.1	3.0	—	4.0	—	11.1	30.6	41.6	38.8	41.3	30.2	182.5
8) Sonstige verarbeitende Gewerbe (Feinkeramik, Glas, Sägerei, Holz, Papier, Leder, Textil, Bekleidungs)	17.1	16.6	41.8	—	22.6	98.1	83.9	63.2	40.9	32.1	17.4	237.5
9) Bau- und Bauhilfsgewerbe	30.9	6.3	—	—	3.7	40.9	20.7	1.9	4.3	1.4	1.2	29.5
10) Wohnungs- und Grundstückswesen	—	—	—	—	—	—	41.5	61.2	24.8	17.1	13.3	157.9
11) Sonstige Dienstleistungen	—	—	—	—	—	—	20.0	1.6	8.8	14.8	2.9	48.1
12) Handel-, Geld- und Versicherungswesen	—	—	20.0 <sup>1)</sup>	18.0 <sup>1)</sup>	15.0 <sup>1)</sup>	53.0	378.2	254.8	204.7	113.8	262.2	1 213.7
13) Verkehrswirtschaft	10.0	—	—	—	75.0	85.0	61.1	39.4	48.3	21.1	78.1	248.0
14) Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	—	—	—	—	—	—	4.6	—	—	—	1.7	6.3
15) Ausländische Emittenten	—	—	—	—	50.0	50.0	—	—	—	—	—	—
insgesamt	1 538.6	432.0	563.7	931.1	1 561.9	5 027.3	1 238.7	1 554.8	1 837.5	1 631.7	994.9	7 257.6

<sup>1)</sup> Schuldverschreibungen von Handelsunternehmen.

8. Zinssätze und Emissionskurse

Wertpapierart / Emissionskurs	Zinssätze (%)								Zusammen	Zinssätze (%)								Zusammen
	bis unter 5 1/2	5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 bis unter 7 1/2	7 1/2 bis unter 8	8	bis unter 5 1/2		5 1/2 bis unter 6	6 bis unter 6 1/2	6 1/2 bis unter 7	7 bis unter 7 1/2	7 1/2 bis unter 8	8			
abgesetzte, tarifbesteuerte Wertpapiere (Mio DM Nominalwert)																		
November 1958																		
1) Pfandbriefe <sup>1)</sup> und Kommunalobligationen davon zum Emissionskurs	37.9	194.4	33.8	0.4	1.5	1.5	—	269.5	75.6	163.4	73.8	1.7	2.4	2.7	—	319.6		
unter 94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0.0	—	—	—	—	—	—		
von 94 bis unter 95	1.1	—	0.6	—	—	—	—	—	0.1	0.2	—	—	—	—	—	—		
95 - - 96	0.2	—	—	—	—	—	—	—	1.1	1.1	—	—	—	—	—	—		
96 - - 97	6.9	—	—	—	0.2	1.5	—	—	9.0	—	2.0	—	—	—	—	—		
97 - - 98	25.2	9.1	—	—	—	—	—	—	50.8	6.2	1.9	—	—	2.7	—	—		
98 - - 99	—	10.4	1.0	—	—	—	—	—	0.1	6.6	3.8	—	0.3	—	—	—		
99 - - 100	0.3	162.7	8.2	—	0.1	—	—	—	10.5	88.1	7.2	1.0	1.0	—	—	—		
100 - - 101	4.2	10.9	4.1	—	0.7	—	—	—	4.0	58.8	30.8	—	0.6	—	—	—		
101 - - 102	—	1.3	17.1	0.4	0.0	—	—	—	—	2.4	26.7	0.7	—	—	—	—		
102 - - 103	—	—	2.8	0.0	—	—	—	—	—	0.0	1.2	—	0.0	—	—	—		
103 und höher	—	—	0.0	—	0.5	—	—	—	—	—	0.0	—	0.5	—	—	—		
2) Industrie-Obligationen (einschl. Wandelschuldverschreibungen) davon zum Emissionskurs	—	75.0	—	—	—	—	—	75.0	—	160.0	—	—	—	—	—	160.0		
unter 96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
von 96 bis unter 97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
97 - - 98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
98 - - 99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
99 - - 100	—	75.0	—	—	—	—	—	—	—	110.0	—	—	—	—	—	—		
100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50.0	—	—	—	—	—	—		
3) Anleihen der öffentlichen Hand davon zum Emissionskurs	1.4	10.0	—	—	25.0	—	—	36.4	1.4	600.0	—	—	25.0	—	—	626.4		
unter 96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
von 96 bis unter 97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
97 - - 98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
98 - - 99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
99 - - 100	—	10.0	—	—	25.0	—	—	—	—	—	—	—	25.0	—	—	—		
100	1.4	—	—	—	—	—	—	—	1.4	600.0	—	—	—	—	—	—		
4) Schuldverschreibungen v. Spezialkreditinstituten und sonstige davon zum Emissionskurs	2.0	—	4.8	—	—	—	—	6.8	—	50.0	19.7	—	—	0.2	—	69.9		
unter 96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
von 96 bis unter 97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
97 - - 98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
98 - - 99	—	—	4.4	—	—	—	—	—	—	3.9	—	—	—	—	—	—		
99 - - 100	2.0	—	0.1	—	—	—	—	—	—	50.0	—	—	—	—	—	—		
100 und höher	—	—	0.3	—	—	—	—	—	—	—	15.8	—	—	0.2	—	—		
Zusammen	41.3	279.4	38.6	0.4	26.5	1.5	—	387.7	77.0	973.4	93.5	1.7	27.4	2.9	—	1 175.9		

<sup>1)</sup> Einschl. Schiffspfandbriefe.

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere																	
	insgesamt						darunter:											
	Inländische Erwerber						Pfandbriefe (einschl. Schiffspfandbriefe)						Kommunal-Obligationen					
	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsun-ternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsun-ternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsun-ternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes
1958 Juli	93.0	534.8	83.0	139.5	31.6	881.9	22.9	105.3	3.5	7.4	0.1	139.2	46.4	253.1	5.7	1.7	—	306.9
Aug.	66.8	394.9	41.7	88.1	18.4	609.8	30.6	76.3	2.4	8.4	0.0	117.7	24.5	217.5	4.0	2.5	0.0	248.6
Sept.	47.2	319.9	12.8	26.3	4.0	410.2	19.1	102.9	1.7	6.8	0.1	130.7	16.4	182.6	4.2	2.1	0.0	205.2
Okt.	87.4	810.6	97.6	136.8	43.6	1 176.0	16.8	129.9	6.6	6.2	0.1	159.7	13.4	132.2	12.9	1.1	0.5	160.0
Nov.	22.8	327.9	17.4	17.5	2.0	387.7	6.2	140.6	4.4	7.5	0.1	158.7	12.0	91.4	5.3	2.1	—	110.8
Mio DM *)																		
vH *)																		
1958 Juli	10	61	9	16	4	100	16	76	3	5	0	100	15	82	2	1	—	100
Aug.	11	65	7	14	3	100	26	65	2	7	0	100	10	87	2	1	0	100
Sept.	12	78	3	6	1	100	15	79	1	5	0	100	8	89	2	1	0	100
Okt.	7	69	8	12	4	100	11	81	4	4	0	100	8	83	8	1	0	100
Nov.	6	85	4	4	1	100	4	88	3	5	0	100	11	82	5	2	—	100

\*) Soweit aufteilbar. Erfasst wird nur der erste Verkauf (bei Bankschuldverschreibungen, in der Regel der Verkauf durch das Emissionsinstitut selbst, bei Anleihen der Verkauf durch den in Tsd DM gemeldeten Originalzahlen errechnet. Summe des aufteilbaren Absatzes = 100 vH. — \*) Summe des aufteilbaren Absatzes in vH des Gesamtabsatzes.

10. Investment-

Jahres- bzw. Monatsende	Allgemeine Deutsche Investment-Gesellschaft mbH, München												Deutsche Gesellschaft für Wertpapiersparen mbH, Frankfurt/M.		
	Fondra Fonds für Renten und Aktien (ca. 30 Renten- und 80 Aktienwerte)			Fondak Fonds für deutsche Aktien (ca. 130 Aktienwerte)			Fondis Fonds industrieller Spezialwerte (ca. 20 Aktienwerte)			Adifonds der hundert Werte Fonds für deutsche Aktien			Investa Fonds für Renten und Aktien (ca. 10 Renten- und 50 Aktienwerte)		
	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds
	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM
1950	9 000	104,25	899	9 200	99,75	873	—	—	—	—	—	—	—	—	
1951	10 500	134,00	1 348	22 100	169,50	3 563	—	—	—	—	—	—	—	—	
1952	10 500	125,75	1 265	24 000	153,375	3 500	—	—	—	—	—	—	—	—	
1953	11 000	133,375	1 406	29 000	172,25	4 752	—	—	—	—	—	—	—	—	
1954	12 700	184,625	2 247	30 900	275,625	8 099	—	—	—	—	—	—	—	—	
1955	12 700	206,00	2 513	35 900	321,00	11 014	124 100	126,75	15 032	—	—	—	—	—	
1956	18 001	191,75	3 315	40 763	294,50	11 476	201 533	116,50	22 436	—	—	—	—	—	
1957	28 577	193,12 <sup>p)</sup>	5 449	317 863 <sup>p)</sup>	115,22 <sup>p)</sup>	31 239	262 722	116,42 <sup>p)</sup>	30 269	—	—	817 820	104,02 <sup>p)</sup>	84 163	
1956 Jan.	12 700	203,375	2 481	35 900	315,375	10 820	128 000	122,00	14 927	—	—	—	—	—	
Febr.	12 700	203,00	2 476	35 900	313,50	10 755	131 900	121,125	15 264	—	—	—	—	—	
März	13 000	204,75	2 557	36 100	316,75	10 928	136 620	123,75	16 160	—	—	—	—	—	
April	13 100	206,25	2 595	36 200	320,50	11 087	142 800	125,375	17 110	—	—	—	—	—	
Mai	13 600	200,25	2 615	36 200	308,75	10 680	147 500	120,25	16 941	—	—	—	—	—	
Juni	14 100	200,875	2 721	36 700	307,25	10 780	155 300	120,00	17 822	—	—	—	—	—	
Juli	14 900	200,125	2 864	36 900	304,375	10 734	162 700	118,50	18 422	—	—	—	—	—	
Aug.	15 350	185,50	2 736	37 300	282,50	10 070	169 300	110,125	17 811	—	—	—	—	—	
Sept.	16 300	191,25	2 994	37 900	295,375	10 696	176 300	116,75	19 680	—	—	—	—	—	
Okt.	16 650	190,00	3 038	38 100	290,25	10 569	180 700	112,625	19 446	—	—	—	—	—	
Nov.	17 310	188,125	3 126	39 350	286,25	10 761	192 295	111,75	20 541	—	—	—	—	—	
Dez.	18 001	191,75	3 315	40 763	294,50	11 476	201 533	116,50	22 436	—	—	—	—	—	
1957 Jan.	18 482	191,78 <sup>p)</sup>	3 381	124 243	295,12 <sup>p)</sup>	11 521	209 905	115,80 <sup>p)</sup>	22 790	—	—	—	300 900	101,39 <sup>p)</sup>	28 855
Febr.	18 928	190,31	3 473	132 329	96,58 <sup>p)</sup>	12 239	216 185	112,91	23 403	—	—	—	336 500	99,08	32 222
März	19 310	191,99	3 585	141 858	97,31	13 383	220 655	114,29	24 337	—	—	—	390 200	100,47	38 213
April	19 728	194,06	3 679	151 585	99,37	14 399	224 863	116,64	25 030	—	—	—	417 800	102,46	41 196
Mai	19 920	193,45	3 714	158 195	98,40	14 931	228 423	114,71	25 140	—	—	—	441 000	101,40	43 298
Juni	20 634	192,71	3 793	161 575	97,07	14 829	231 953	112,29	24 612	—	—	—	465 150	100,32	44 419
Juli	21 541	196,23	4 145	170 683	100,02	16 832	237 523	117,71	27 908	—	—	—	505 170	103,49	52 177
Aug.	22 809	188,64	4 178	197 026	97,40	18 584	239 192	117,48	27 234	—	—	—	536 970	108,10	56 784
Sept.	24 239	192,80	4 510	233 388	100,04	22 356	250 170	119,86	28 503	—	—	—	601 500	110,85	63 859
Okt.	26 089	192,70	4 833	259 454	98,59	24 570	254 360	117,30	28 383	—	—	—	633 190	108,98	66 361
Nov.	27 529	195,22	5 211	286 794	100,52	27 826	258 668	118,64	29 566	—	—	—	720 620	105,37	73 461
Dez.	28 577	197,55	5 449	317 863	102,28	31 239	262 722	120,11	30 269	—	—	—	817 820	106,37	84 163
1958 Jan.	30 988	203,61	6 266	376 753	105,86	39 787	270 395	123,71	33 434	—	—	—	934 190	109,75	102 981
Febr.	32 317	210,34	6 453	418 475	110,03	43 168	275 072	128,04	32 777	—	—	—	1 001 080	113,39	107 038
März	33 498	210,64	6 896	461 295	109,83	49 479	276 815	126,45	34 070	—	—	—	1 070 340	112,50	117 870
April	41 410	219,37	8 865	508 002	115,75	57 587	279 315	132,74	36 368	—	—	—	1 113 991	117,71	129 868
Mai	43 635	223,08	9 402	546 851	118,56	62 489	280 945	135,17	36 692	—	—	—	1 156 770	120,03	135 043
Juni	109 801 <sup>p)</sup>	115,72 <sup>p)</sup>	12 422	591 240	124,31	71 684	283 437	142,24	39 325	—	—	—	1 216 400	126,24	151 709
Juli	136 902	119,61	15 929	652 973	129,71	82 487	288 074	147,67	41 272	—	—	—	1 298 850	131,72	167 682
Aug.	165 087	119,17	19 317	712 088	132,20	92 333	297 396	150,69	43 983	—	—	—	1 397 315	140,64	194 843
Sept.	184 328	124,85	22 990	755 648	139,92	106 276	301 959	159,98	49 090	—	—	—	1 495 120	148,90	226 280
Okt.	196 631	129,83	25 420	780 415	147,04	115 486	306 781	168,54	52 061	538 445	102,53 <sup>p)</sup>	54 296	1 567 264	156,42	247 968
Nov.	199 045	136,97	25 901	786 141	157,82	116 064	308,747	181,83	52 451	800 078	107,24	79 902	1 605 251	162,83	243 817

1) Bis einschließlich 1956 Jahres- bzw. Monatsstände. — p) Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vorjahrs- bzw. Vormonatsstand infolge Ausgabe von je zwei Gratisanteilen an herigen Besitzer von Fondra-Zertifikaten (im Juni 1958). — p) Für den Ø-Ausgabepreis ab 1957 vorläufige Zahlen.

nach Käufergruppen<sup>1)</sup>

noch: Festverzinsliche Wertpapiere																	Zeit
darunter:																	
Anleihen der öffentlichen Hand						Industrie-Obligationen						Aktien					
Inländische Erwerber						Inländische Erwerber						Inländische Erwerber					
Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes	Öffentliche Stellen	Kreditinstitute	sonstige Wirtschaftsunternehmen	Private	Ausländische Erwerber	Summe des aufteilbaren Absatzes
Mio DM *)																	Juli 1958
19.2	118.5	36.0	61.1	11.7	246.4	2.8	35.1	28.4	58.4	19.9	144.6	45.2	80.9	2.5	0.1	—	128.7
1.4	25.0	—	—	—	26.4	1.5	25.2	20.1	57.8	15.4	120.0	20.7	14.3	3.0	0.1	—	38.1
1.4	25.0	—	—	—	26.4	0.3	7.6	5.9	17.4	3.9	35.0	—	27.2	6.7	35.3	29.0	98.3
54.1	440.5	54.2	60.6	17.0	626.4	3.2	41.3	20.7	68.9	26.0	160.0	1.4	15.1	2.5	0.6	38.0	57.6
1.9	30.4	1.1	2.6	0.4	36.4	2.7	59.9	5.6	5.2	1.6	75.0	17.0	4.2	51.6	0.7	20.1	93.6
vH *)																	Juli 1958
4	48	14	25	5	100	2	24	20	40	14	100	35	63	2	0	—	100
5	95	—	—	—	100	1	21	17	48	13	100	54	38	8	0	—	100
5	95	—	—	—	100	1	22	17	49	11	100	—	28	7	36	29	100
8	70	9	10	3	100	2	26	13	43	16	100	3	26	4	1	66	99
5	84	3	7	1	100	4	80	7	7	2	100	18	5	55	1	21	99

das Emissions-Konsortium); Weiterverkäufe bleiben unberücksichtigt. Aufteilung bei Aktien zum Teil geschätzt. — \*) Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — \*) Aus

Gesellschaften

Deutscher Investment-Trust Gesellschaft für Wertpapiieranlagen mbH, Frankfurt/M.						Deutsche Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf			Union-Investment-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main						Alle Investment-Gesellschaften	Jahres- bzw. Monatsende
Concentra Fonds für Standard-Aktien (ca. 30 Aktienwerte)			Thesaurus Fonds ausgewählter deutscher Aktien (ca. 40 Aktienwerte)			Dekafonds I Fonds ausgewählter deutscher Aktien (ca. 40 Aktienwerte)			Unifonds Aktienfonds deutscher Spitzenwerte (ca. 5 Renten- und 60 Aktienwerte)			Uscifonds Wertpapierfonds nordamerikan. Spitzenwerte (USA und Kanada, ca. 35 Aktienwerte)			Inventarwert aller Fonds	
Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds	Anzahl der ausgegebenen Anteile	Ø Ausgabepreis pro Anteil <sup>1)</sup>	Inventarwert des Fonds	Inventarwert aller Fonds	
Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Stück	DM	Tsd DM	Tsd DM	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 772	1950
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 911	1951
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 765	1952
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6 158	1953
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 346	1954
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 559	1955
537 000	100,25	51 767	—	—	—	85 792	103,20	8 563	201 549	47,50	9 112	13 609	109,20	1 415	108 084	1956
1 304 000	98,02 <sup>P)</sup>	128 970	—	—	—	161 929	106,20 <sup>P)</sup>	17 830	384 558	47,39 <sup>P)</sup>	17 096	23 831	104,38 <sup>P)</sup>	2 130	317 146	1957
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 228	Jan. 1956
80 000	104,25	8 045	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 495	Febr. März
238 000	105,50	24 231	—	—	—	—	—	—	108 140	49,80	5 129	—	—	—	37 690	April
300 000	101,25	29 268	—	—	—	—	—	—	125 014	47,80	5 680	—	—	—	60 152	Mai
353 500	99,75	33 934	—	—	—	—	—	—	143 015	47,50	6 466	3 934	110,80	415	65 184	Juni
385 000	98,00	36 375	—	—	—	—	—	—	160 029	46,60	7 088	5 132	113,90	556	72 158	Juli
411 000	96,00	38 039	—	—	—	—	—	—	170 834	45,40	7 380	5 983	110,30	628	76 039	Aug.
442 500	101,75	43 368	—	—	—	—	—	—	183 624	47,90	8 376	6 797	106,90	692	76 664	Sept.
464 000	98,25	43 859	—	—	—	—	—	—	188 785	46,60	8 376	9 518	109,00	988	85 806	Okt.
509 000	97,00	47 476	—	—	—	81 403	99,80	7 853	198 280	46,00	8 670	12 970	104,50	1 291	86 276	Nov.
537 000	100,25	51 767	—	—	—	85 792	103,20	8 563	201 549	47,50	9 112	13 609	109,20	1 415	99 718	Dez.
576 500	99,88 <sup>P)</sup>	54 309	—	—	—	93 836	102,60 <sup>P)</sup>	9 128	209 906	47,85 <sup>P)</sup>	9 266	13 980	108,19 <sup>P)</sup>	1 414	108 084	Jan. 1957
630 000	95,33	56 814	—	—	—	99 750	99,91	9 672	216 032	46,14	9 521	14 586	103,64	1 414	140 664	Febr.
679 000	94,39	62 070	—	—	—	104 447	101,13	10 317	222 543	46,84	10 055	15 419	102,71	1 526	148 758	März
718 700	95,80	65 851	—	—	—	109 431	103,40	10 918	229 805	47,79	10 439	16 046	106,39	1 654	163 486	April
764 500	94,38	69 561	—	—	—	113 425	102,51	11 260	233 763	47,09	10 527	18 049	110,85	1 912	173 166	Mai
825 000	92,93	72 510	—	—	—	116 006	101,01	11 160	236 112	46,38	10 276	18 252	111,91	1 936	180 343	Juni
915 000	95,64	87 072	—	—	—	120 856	104,60	12 668	253 304	47,83	11 957	18 339	112,86	1 938	183 535	Juli
1 000 000	100,06	97 697	—	—	—	124 751	109,89	13 461	268 194	50,07	12 968	18 995	107,37	1 872	218 697	Aug.
1 093 500	102,42	107 116	—	—	—	130 625	112,75	14 129	292 870	51,28	14 230	19 520	102,23	1 820	232 778	Sept.
1 174 000	100,77	113 280	—	—	—	138 617	110,75	14 767	320 685	45,58	13 884	20 938	95,39	1 867	256 523	Okt.
1 243 000	101,88	122 736	—	—	—	149 604	112,12	16 353	364 007	46,09	16 086	22 470	95,55	2 085	267 945	Nov.
1 304 000	102,77	128 970	—	—	—	161 929	113,74	17 830	384 558	46,54	17 096	23 831	95,52	2 130	293 324	Dez.
1 403 000	105,05	148 023	—	—	—	177 256	116,36	20 641	442 069	47,85	20 923	25 473	96,41	2 404	317 146	Jan. 1958
1 470 500	104,91	141 528	—	—	—	192 674	113,34	20 676	468 569	49,34	21 516	34 462	98,54	3 210	374 459	Febr.
1 581 500	101,24	156 721	—	—	—	204 273	112,75	22 653	491 275	48,81	23 151	34 583	99,34	3 265	376 366	März
1 630 500	106,21	171 000	—	—	—	225 736	118,38	26 343	515 632	51,05	25 675	35 541	95,43	3 259	414 105	April
1 634 255	107,41	170 634	—	—	—	239 185	120,24	27 995	528 890	51,97	26 376	35 801	97,46	3 361	458 965	Mai
1 657 000	112,34	182 956	—	—	—	257 221	126,08	31 985	563 036	54,51	29 856	36 713	100,28	3 533	471 992	Juni
1 712 887	116,26	194 528	—	—	—	274 475	131,10	35 313	612 584	56,60	33 561	38 457	102,88	3 851	523 470	Juli
1 763 500	124,56	217 448	—	—	—	291 518	133,57	40 318	679 366	60,44	40 110	40 290	105,81	4 080	574 623	Aug.
1 860 000	132,48	251 415	—	—	—	311 656	147,69	46 777	755 642	63,51	48 056	41 747	107,87	4 331	652 432	Sept.
1 991 000	139,65	280 241	—	—	—	331 832	156,39	52 636	832 098	66,76	55 419	44 561	110,37	4 738	735 215	Okt.
1 976 000	150,00	279 903	890 000	95,62 <sup>P)</sup>	80 801	345 120	167,90	54 746	934 082	67,77	58 812	45 398	113,62	4 936	888 265	Nov.

die bisherigen Besitzer von Fondak-Zertifikaten (Ende Januar 1957). — \*) Außergewöhnliche Änderung gegenüber Vormonat infolge Ausgabe von je einem Gratisanteil an die bis-









4. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mio DM

Zeit	Kassen- einnahmen <sup>1)</sup>	Kassen- ausgaben <sup>2)</sup>	Kassen- überschuß (+) bzw. -fehl- betrag (-) <sup>3)</sup>	Kumulativer Überschuß (+) bzw. Fehl- betrag (-) jeweils vom Beginn des Rechnungs- jahres	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-)		Nachrichtlich:		
					der Kassen- mittel <sup>4)</sup>	der Kredit- marktver- schuldung	Einnahmen aus Münz- gutschriften	Überschuß (+) bzw. Fehl- betrag (-) nach Abzug der Münz- gutschriften	
<b>Rechnungsjahre</b>									
1950/51	.	.	- 619	- 619	+ 178	+ 921 <sup>6)</sup>	.	.	.
1951/52	16 322	16 757	- 435	- 435	+ 198	+ 132 <sup>6)</sup>	234	- 669	
1952/53	20 734	19 879	+ 855	+ 855	+ 1 237	+ 383	312	+ 543	
1953/54	22 042	20 301	+ 1 741	+ 1 741	+ 1 436	+ 304	84	+ 1 657	
1954/55	23 566	22 563	+ 1 003	+ 1 003	+ 1 063	+ 61	35	+ 968	
1955/56	26 726	23 867	+ 2 859	+ 2 859	+ 2 441	+ 418	36	+ 2 823	
1956/57	28 710	28 802	- 92	- 92	+ 320	- 217	86	+ 178	
1957/58	29 912	32 705	- 2 793	- 2 793	- 3 084	+ 307	76	- 2 869	
1951/52 1. Rvj.	3 218	3 655	- 437	- 437	+ 204	+ 187	114	- 551	
2. "	3 901	4 005	- 104	- 441	+ 1	+ 72	69	- 173	
3. "	4 807	4 803	+ 284	- 257	+ 335	+ 26	8	+ 276	
4. "	4 616	4 794	- 178	- 435	+ 330	+ 152	43	- 221	
1952/53 1. Rvj.	4 670	4 532	+ 138	+ 138	+ 237	+ 99	105	+ 33	
2. "	5 293	4 867 <sup>7)</sup>	+ 426	+ 564	+ 476	+ 50	98	+ 328	
3. "	5 584	5 313	+ 271	+ 835	+ 61	+ 210	67	+ 204	
4. "	5 187	5 167	+ 20	+ 855	+ 462	+ 442	42	- 22	
1953/54 1. Rvj.	5 204	5 462	- 258	- 258	+ 254	+ 4	36	- 294	
2. "	5 671 <sup>7)</sup>	4 682 <sup>8)</sup>	+ 989	+ 731	+ 912	+ 77	26	+ 963	
3. "	5 679 <sup>7)</sup>	4 810	+ 869	+ 1 600	+ 743	+ 124	12	+ 857	
4. "	5 488 <sup>7)</sup>	5 347	+ 141	+ 1 741	+ 34	+ 107	10	+ 131	
1954/55 1. Rvj.	5 375	5 083 <sup>9)</sup>	+ 292	+ 292	+ 259	+ 33	12	+ 280	
2. "	5 900	5 729 <sup>8)</sup>	+ 171	+ 463	+ 359	+ 189	9	+ 162	
3. "	6 313	5 692 <sup>8)</sup>	+ 621	+ 1 084	+ 634	+ 13	8	+ 613	
4. "	5 979	6 059	- 80	+ 1 004	- 188	- 108	6	- 86	
1955/56 1. Rvj.	5 997	5 747	+ 250	+ 250	+ 111	+ 361	4	+ 246	
2. "	6 720	5 895	+ 825	+ 1 075	+ 825	-	10	+ 815	
3. "	7 008	6 014	+ 994	+ 2 069	+ 988	- 6	8	+ 986	
4. "	7 001	6 211	+ 790	+ 2 859	+ 739	+ 51	14	+ 776	
1956/57 1. Rvj.	7 006	6 318	+ 688	+ 688	+ 627	- 54	16	+ 672	
2. "	7 165	6 411	+ 754	+ 979	+ 221	+ 56	20	+ 271	
3. "	7 283	8 184	- 901	+ 78	+ 904	- 11	35	+ 936	
4. "	7 256	7 426	- 170	- 92	- 264	+ 96	14	- 184	
1957/58 1. Rvj.	7 118	7 855	- 737	- 737	- 722	- 0	16	- 753	
2. "	7 231	8 411	- 1 180	- 1 917	- 1 211	- 0	23	- 1 203	
3. "	7 900	8 221	- 321	- 2 238	- 700	+ 399	30	- 351	
4. "	7 663	8 218	- 555	- 2 793	- 451	+ 92	7	- 562	
1958/59 1. Rvj.	7 625	7 611	+ 14	+ 14	+ 140	+ 126	9	+ 5	
2. "	7 850	7 797	+ 53	+ 67	+ 111	+ 53	13	+ 40	
1955/56 April	1 919	2 093	- 174	- 174	- 216	- 42	1	- 175	
Mai	1 870	1 699	+ 171	- 3	+ 148	+ 319	2	+ 170	
Juni	2 208	1 955	+ 253	+ 250	+ 253	-	2	+ 251	
Juli	2 147	2 008	+ 139	+ 389	-	-	3	+ 136	
Aug.	1 956	2 055	- 99	+ 290	-	-	4	+ 103	
Sept.	2 617	1 832	+ 785	+ 1 075	+ 785	-	3	+ 782	
Okt.	2 231	1 823	+ 408	+ 1 483	+ 408	-	2	+ 406	
Nov.	2 072	1 737	+ 335	+ 1 818	+ 329	- 6	3	+ 332	
Dez.	2 705	2 454	+ 251	+ 2 069	+ 251	-	3	+ 248	
Jan.	2 612	1 808	+ 804	+ 2 873	+ 754	- 50	4	+ 800	
Febr.	1 990	1 713	+ 277	+ 3 150	+ 277	-	4	+ 273	
März	2 399	2 690	- 291	+ 2 859	- 292	+ 1	6	- 297	
1956/57 April	2 236	2 020	+ 215	+ 215	+ 251	- 5	6	+ 209	
Mai	2 115	2 007	+ 108	+ 323	+ 22	+ 43	5	+ 103	
Juni	2 655	2 291	+ 365	+ 688	+ 354	- 6	4	+ 361	
Juli	2 339	2 226	+ 113	+ 801	+ 85	- 20	5	+ 108	
Aug.	2 169	2 341	- 172	+ 629	+ 164	- 10	5	+ 177	
Sept.	2 657	2 307	+ 350	+ 979	+ 300	- 26	10	+ 340	
Okt.	2 212	2 269	- 57	+ 922	- 55	+ 5	13	- 70	
Nov.	2 109	2 884	- 775	+ 147	- 726	- 2	11	- 786	
Dez.	2 962	3 030	- 68	+ 78	- 123	+ 4	11	- 79	
Jan.	2 577	2 011	+ 566	+ 644	+ 487	- 95	2	+ 564	
Febr.	2 052	2 335	- 283	+ 361	- 239	- 0	8	- 291	
März	2 628	3 081	- 453	- 92	- 511	- 0	4	- 457	
1957/58 April	2 283	2 526	- 243	- 243	- 233	- 0	5	- 248	
Mai	2 056	2 366	- 310	- 553	- 281	- 0	5	- 315	
Juni	2 779	2 963	- 184	- 737	- 208	- 0	6	- 190	
Juli	2 261	2 878	- 617	- 1 354	- 625	- 0	7	- 626	
Aug.	2 183	2 826	- 643	- 1 997	- 636	- 0	7	- 650	
Sept.	2 787	2 707	+ 80	- 1 917	+ 49	- 0	7	+ 73	
Okt.	2 608	2 570	+ 38	- 1 879	+ 56	- 0	10	+ 28	
Nov.	2 280	2 687	- 407	- 2 286	- 755	+ 391	8	- 415	
Dez.	3 012	2 964	+ 48	- 2 238	- 2	+ 7	12	+ 36	
Jan.	2 754	2 440 <sup>8)</sup>	+ 314	- 1 924	+ 345	+ 29	0	+ 313	
Febr.	2 040	2 689	- 649	- 2 573	- 619	-	4	- 653	
März	2 870	3 090 <sup>8)</sup>	- 220	- 2 793	- 177	+ 63	3	- 223	
1958/59 April	2 503	2 481	+ 22	+ 22	+ 7	-	2	+ 20	
Mai	2 308	2 559	- 251	- 229	- 213	-	1	- 252	
Juni	2 815	2 572 <sup>8)</sup>	+ 243	+ 14	+ 346	+ 126	6	+ 237	
Juli	2 607	2 502	+ 105	+ 119	+ 62	-	6	+ 99	
Aug.	2 345	2 706 <sup>8)</sup>	- 361	- 242	- 261	+ 53	4	- 365	
Sept.	2 898	2 589	+ 309	+ 67	+ 310	-	3	+ 306	
Okt.	2 654	2 598	+ 56	+ 123	+ 41	-	26	+ 30	
Nov.	2 415	2 571	- 156	- 33	- 142	-	11	- 167	

<sup>1)</sup> Eingänge auf den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Eingänge aus Schuldmaßnahmen mit Ausnahme der in Anm. 7) genannten Beträge. — <sup>2)</sup> Ausgänge aus den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten) abzüglich der Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. Rückkauf von Schuldtiteln) mit Ausnahme des in Anm. 8) genannten Betrages. — <sup>3)</sup> Die seit April 1956 zu beobachtenden Unterschiede zwischen der Veränderung der Kassenmittel und den Kassenüberschüssen bzw. -fehlbeträgen ergeben sich aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshauptkasse. — <sup>4)</sup> Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. — <sup>5)</sup> Zur Finanzierung des Kassenfehlbetrags standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter <sup>4)</sup> genannten Betrages zur Verfügung. — <sup>6)</sup> Einschließlich der Zahlungen an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank in Höhe von 183 Mio DM (August 1952), 18 Mio DM (August 1953), 175 Mio DM (Mai 1954), 14 Mio DM (Nov. 1954), 29 Mio DM (Jan. 1958), 63 Mio DM (März 1958), 126 Mio DM (Juni 1958) und 53 Mio DM (August 1958). — <sup>7)</sup> Einschl. der beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Kredite: August 50 Mio DM; Oktober 41 Mio DM; Dezember 125 Mio DM; März 35 Mio DM. — <sup>8)</sup> Darunter 255 Mio DM für den Rückkauf der im Vorjahr beim ERP-Sondervermögen aufgenommenen Anleihe. — Differenzen in den Summen durch Runden.

5. Die Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Inlandsverschuldung										Auslandsverschuldung <sup>1)</sup>	Gesamte Verschuldung (einschl. Auslandsverschuldung)
	Gesamte Inlandsverschuldung	Verpflichtungen aus Ausgleichsforderungen <sup>1)</sup>			Neuverschuldung seit der Währungsreform <sup>2)</sup>							
		Gesamt	davon für Zwecke der Offenmarktpolitik umgewandelt in		Gesamt	Kredite der Deutschen Bundesbank <sup>3)</sup>	Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen <sup>4)</sup>	Prämien-Schatzanweisungen	Anleihe von 1952 <sup>5)</sup>		
	Schatzwechsel	Unverzinsliche Schatzanweisungen										
1950 Dez.	7 289.8	6 212.7	—	—	1 077.1	578.4	498.7	—	—	—	—	—
1951 Dez.	8 220.2	6 880.4	—	—	1 339.8	—	608.2	697.8	33.8	—	—	—
1952 Dez.	9 049.7	7 821.5	—	—	1 228.2	183.0	110.6	751.0	37.2	146.4	—	—
1953 Dez.	9 342.4	7 867.8	—	—	1 474.6	183.0	78.7	674.9	37.8	500.2	—	—
1954 Dez.	9 541.3	8 005.1	—	—	1 536.2	390.7	65.0	542.0	38.3	500.2	7 745.6	17 286.9
1955 März	9 515.8	8 087.7	—	—	1 428.1	390.7	7.4	491.5	38.3	500.2	8 004.4	17 520.2
1955 Juni	9 156.5	8 089.3	457.0	977.5	1 067.2	390.7	—	138.0	38.3	500.2	8 071.4	17 227.9
1955 Sept.	9 172.3	8 105.1	303.0	1 022.5	1 067.2	390.7	—	138.0	38.3	500.2	8 022.2	17 194.5
1955 Dez.	9 196.5	8 129.3	264.0	784.3	1 067.2	390.7	—	138.0	38.3	500.2	8 078.9	17 275.4
1956 März	9 152.9	8 129.7	282.0	1 293.6	1 023.2	390.7	—	94.0	38.3	500.2	8 138.7	17 291.6
1956 Juni	9 089.0	8 065.8	211.0	1 237.6	1 023.2	390.7	—	94.0	38.3	500.2	8 124.6	17 213.6
1956 Sept.	9 072.0	8 073.2	382.0	1 139.2	998.8	390.7	—	94.0	13.9	500.2	8 028.7	17 100.7
1956 Dez.	9 071.9	8 081.9	366.2	1 062.9	990.0	390.8	—	94.0	5.0	500.2	8 055.8	17 127.7
1957 März	11 588.4	10 693.8	328.2	2 309.3	894.6	390.8	—	—	3.6	500.2	8 075.6	19 664.0
1957 Juni	11 587.5	10 693.4	313.8	3 135.1	894.1	390.8	—	—	3.1	500.2	8 060.5	19 648.0
1957 Sept.	11 582.9	10 689.1	609.0	4 638.8	893.8	390.8	—	—	2.8	500.2	7 971.9	19 554.8
1957 Okt.	—	—	730.5	4 856.8	893.7	390.8	—	—	2.7	500.2	—	—
1957 Nov.	—	—	716.5	4 864.5	400.4	390.8	—	—	2.6	7.0	—	—
1957 Dez.	11 089.0	10 698.2	292.5	3 949.1	390.8 <sup>6)</sup>	390.8	—	—	0 <sup>1)</sup>	—	7 981.5	19 070.5
1958 Jan.	—	—	505.5	5 034.9	420.2	—	—	—	0	—	—	—
1958 Febr.	—	—	358.6	5 070.1	420.2	—	—	—	0	—	—	—
1958 März	11 101.6	10 618.4	294.2	5 237.7	483.2	—	—	—	0	—	7 993.3	19 094.9
1958 April	—	—	382.7	5 925.6	483.2	—	—	—	0	—	—	—
1958 Mai	—	—	458.7	6 183.7	483.2	—	—	—	0	—	—	—
1958 Juni	11 323.5	10 714.3	299.1	5 906.6	609.2	609.2	—	—	0	—	7 981.1	19 304.6
1958 Juli	11 323.6	10 714.4	312.3	6 332.1	609.2	609.2	—	—	0	—	—	—
1958 Aug.	11 377.7	10 716.0	394.5	6 555.6	661.7	661.7	—	—	0	—	—	—
1958 Sept.	11 428.7	10 767.0	494.5	6 181.1	661.7	661.7	—	—	0	—	7 791.7	19 220.4
1958 Okt.	11 430.7	10 769.0	761.9	5 948.5	661.7	661.7	—	—	0	—	—	—
1958 Nov.	11 430.7	10 769.0	435.7	5 575.9	661.7	661.7	—	—	0	—	—	—

1) Vgl. hierzu Tab. VI/7. — Die Veränderungen des Gesamtbetrages sind durch Berichtigungen der Umstellungsrechnungen, durch Tilgungen und — ab Januar 1957 — durch den Übergang der Verpflichtungen aus den Ausgleichsforderungen der Landeszentralbanken auf den Bund gemäß § 38 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank bedingt. — 2) Ohne Verschuldung bei öffentlichen Stellen. — 3) Ab Dezember 1952 zinslose Darlehen der Deutschen Bundesbank für die Subskriptionszahlungen der Bundesrepublik an den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank. — 4) Einschließlich der an die Länder für Finanzausgleichszahlungen weitergegebenen unverzinslichen Schatzanweisungen. — 5) Ohne Berücksichtigung der seit November 1955 vorgenommenen Rückkäufe (Betrag bis zum 31. 10. 1957: 101,9 Mio DM). — 6) Gemäß Angaben der Bundesschuldenverwaltung. — 7) Kleinere Beträge an fälligen Prämien-Schatzanweisungen sind noch nicht zur Einlösung vorgelegt.

6. Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände

(einschl. Hansestädte und Berlin)

Mio DM

Zeit	Steuern insgesamt	Grundsteuer			Gewerbesteuer			Getränkesteuer	Kinosteuer	Übrige Vergünstigungssteuer	Hundesteuer	Sonstige Steuern <sup>4)</sup>
		Insgesamt	Grundsteuer A <sup>1)</sup>	Grundsteuer B <sup>2)</sup>	Insgesamt	Gewerbesteuer <sup>3)</sup>	Lohnsumentensteuer					
1950	2 696.6	1 169.8	—	—	1 246.1	1 041.5	204.7	58.2	91.1	29.7	40.3	61.2
1951	3 512.2	1 221.9	—	—	1 963.1	1 705.2	257.8	71.0	105.7	31.7	44.9	73.9
1952	4 216.2	1 225.3	306.5	918.8	2 623.0	2 309.8	313.2	82.9	118.6	34.9	47.2	84.3
1953	4 764.1	1 274.3	317.8	957.1	3 097.2	2 747.8	349.4	88.7	129.7	35.9	48.5	89.9
1954	5 101.5	1 333.7	325.8	1 007.9	3 341.7	2 957.3	384.4	95.3	139.8	38.7	49.4	102.9
1955	5 561.3	1 376.3	334.7	1 041.6	3 726.4	3 288.4	438.0	99.8	140.8	42.6	49.8	125.6
1956	6 114.5	1 404.5	339.1	1 065.4	4 222.6	3 726.2	496.3	98.6	150.8	47.4	49.5	141.1
1957	7 011.0	1 456.2	349.7	1 106.5	5 047.0	4 503.9	543.1	105.6	152.5	54.2	48.8	146.7
1953 1. Vj.	1 122.7	321.0	84.9	236.1	702.8	617.4	85.4	22.4	34.0	10.2	9.3	22.9
1953 2. "	1 155.1	302.1	70.0	232.1	756.7	673.9	82.8	21.0	30.5	8.5	16.8	19.4
1953 3. "	1 246.0	318.1	75.7	242.4	832.0	743.4	88.6	22.8	30.1	8.4	11.5	23.0
1953 4. "	1 240.3	333.1	86.6	246.5	805.7	713.1	92.6	22.5	35.1	8.7	10.8	24.4
1954 1. Vj.	1 184.4	345.4	90.4	255.0	733.0	637.5	95.4	24.0	36.0	11.2	9.5	25.3
1954 2. "	1 222.7	315.9	71.9	243.9	803.0	712.5	90.5	22.8	32.5	8.8	17.1	22.5
1954 3. "	1 296.9	327.9	76.9	251.0	862.8	766.1	96.7	24.3	33.9	8.9	12.0	27.1
1954 4. "	1 397.5	344.4	86.6	257.8	943.0	841.2	101.8	24.2	37.4	9.7	10.8	28.0
1955 1. Vj.	1 374.7	361.4	94.9	266.5	900.2	794.9	105.3	26.0	36.8	11.9	9.5	28.9
1955 2. "	1 397.2	324.4	72.6	251.8	958.8	853.0	105.8	24.6	34.0	10.5	17.7	27.2
1955 3. "	1 359.5	333.5	77.3	256.2	914.3	804.9	109.4	25.2	31.8	9.6	11.7	33.4
1955 4. "	1 429.9	357.0	89.9	267.1	953.1	835.6	117.5	24.0	38.2	10.6	10.9	36.1
1956 1. Vj.	1 440.8	364.0	94.9	269.1	953.0	831.5	121.5	25.2	38.5	13.1	9.6	37.4
1956 2. "	1 484.2	341.4	76.3	265.1	1 019.8	899.1	120.7	24.2	36.7	12.4	17.9	31.8
1956 3. "	1 529.8	339.7	78.2	261.5	1 069.7	943.5	126.2	25.0	36.7	11.0	11.5	36.2
1956 4. "	1 659.7	359.4	89.7	269.7	1 180.0	1 052.1	127.9	24.2	38.9	10.9	10.5	35.7
1957 1. Vj.	1 657.7	374.5	95.1	279.4	1 153.6	1 019.6	134.0	26.3	42.6	15.8	9.4	35.5
1957 2. "	1 753.9	345.1	75.1	270.0	1 283.4	1 153.4	130.0	25.8	36.2	12.9	17.1	33.4
1957 3. "	1 765.0	362.3	86.4	275.9	1 277.4	1 138.3	139.1	27.1	34.7	12.8	11.8	38.9
1957 4. "	1 834.4	374.3	93.1	281.2	1 332.6	1 192.6	140.0	26.4	39.0	12.7	10.5	38.9
1958 1. Vj.	1 705.4	391.3	98.6	292.7	1 180.7	1 035.4	145.3	28.3	40.3	16.6	9.7	38.5
1958 2. "	1 715.9	360.1	77.2	282.9	1 224.2	1 086.0	138.2	26.4	35.8	13.8	17.6	38.0
1958 3. "	1 789.3	375.9	86.4	289.5	1 286.1	1 137.8	148.3	27.7	31.5	13.5	11.7	42.9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1) Einschl. Grundsteuerbeteiligungsbeträge. — 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen. — 3) Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 4) Darunter Zuschlag zur Grunderwerbsteuer.

## 7. Ausgleichsforderungen \*)

Mio DM

	Alle Gläubiger	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute <sup>1)</sup>	Versicherungsunternehmen	Bausparkassen	Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen <sup>2)</sup>
<b>I. Die bisherige Entwicklung</b>						
1. Zugeteilte Ausgleichsforderungen <sup>3)</sup>	21 092	8 668 <sup>4)</sup>	7 498	4 860	66	—
2. Bestandsminderungen						
a) lineare und vorzeitige Tilgungen	564	—	354	208	2	—
b) Rückkäufe der Schuldner <sup>5)</sup>	84	—	83	1	—	—
3. Saldo 1./2	20 444	8 668	7 061	4 651	64	—
4. Gläubigerwechsel						
a) Verkäufe an den Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen	—	—	·/. 183	·/. 28	·/. 5	+ 216
b) vorübergehende Verkäufe an die Deutsche Bundesbank (abzüglich Rückkäufe)	—	+ 140	·/. 139	·/. 1	—	—
c) Saldo der Käufe und Verkäufe zwischen anderen Gläubigergruppen	—	—	+ 52	·/. 50	·/. 2	—
5. Bestand Ende November 1958	20 444	8 808 <sup>6)</sup>	6 791	4 572	57	216
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	6 011	6 011 <sup>6)</sup>	—	—	—	—
<b>II. Der Bestand Ende November 1958 gegliedert nach Zinstypen und Schuldnern</b>						
1. Gliederung nach Zinstypen						
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	70	—	62	—	—	8
b) 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige	14 605	8 257	6 216	—	—	132
c) 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige	4 707	1	55	4 561	57	33
d) 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige	504	3	458	—	—	43
e) 3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> %ige Sonderausgleichsforderungen	11	—	—	11	—	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung <sup>7)</sup>	547	547	—	—	—	—
2. Gliederung nach Schuldnern						
a) Bund	10 769	8 668	425	1 634	—	42
b) Länder	9 675	140	6 366	2 938	57	174
3. Gesamt (1a bis 1f = 2a + 2b)	20 444	8 808 <sup>6)</sup>	6 791	4 572	57	216
<i>nachrichtlich:</i>						
<i>davon in Geldmarkttitel umgewandelt</i>	6 011	6 011	—	—	—	—
<p><sup>1)</sup> Die Zahlen beruhen im wesentlichen auf einer Sondererhebung zum 31. 10. 1957, deren Ergebnisse auf den derzeitigen Stand fortgeschrieben wurden. — <sup>2)</sup> Einschließlich Postscheck- und Postsparbankämter, sowie im Gegensatz zur Monatlichen Bilanzstatistik einschließlich der kleineren ländlichen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme Ende 1953 weniger als 500 000.— DM betrug. — <sup>3)</sup> Gemäß § 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 14. 6. 1956. — <sup>4)</sup> Einschließlich der Ausgleichsforderungen, die den Instituten nach dem Stand ihrer Umstellungsrechnungen noch zuzuteilen sind. — <sup>5)</sup> Einschließlich unverzinslicher Schuldverschreibung; vgl. Anm. <sup>1)</sup>. — <sup>6)</sup> Rückkäufe durch einige Länder, überwiegend zur Finanzierung von Investitionsprogrammen. — <sup>7)</sup> Der im Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 11. 1958 (Tabelle II B) ausgewiesene Bestand von 2 797 Mio DM ergibt sich aus der Differenz zwischen dem unter I. 5. und II. 3. angegebenen Betrag von 8 808 Mio DM und dem für Zwecke der Offenmarktpolitik in Geldmarkttitel umgewandelten Teil der Ausgleichsforderungen in Höhe von 6 011 Mio DM. — <sup>8)</sup> Unverzinsliche Schuldverschreibung des Bundes wegen Geldausstattung Berlins.</p>						

## VII. Außenwirtschaft

## 1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern \*)

Mio DM

Länder		1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958				1957
		insgesamt						September	Okt.	Jan./Okt.	Jan./Okt.	
Alle Länder	Einfuhr	16 202,9	16 010,4	19 337,1	24 472,4	27 963,9	31 696,9	2 655,3	2 736,2	25 457,2	26 148,8	
	Ausfuhr	16 908,8	18 525,6	22 035,2	25 716,8	30 861,0	35 968,0	3 238,9	3 355,7	30 292,1	29 516,6	
	Saldo	+ 705,9	+ 2 515,2	+ 2 698,1	+ 1 244,4	+ 2 897,1	+ 4 271,1	+ 583,6	+ 619,5	+ 4 834,9	+ 3 367,8	
I. EZU-Raum *)	Einfuhr	10 127,2	10 556,5	12 260,6	15 465,6	16 809,4	18 273,8	1 652,4	1 751,5	15 476,0	15 002,7	
	Ausfuhr	12 176,9	13 223,5	15 767,0	18 537,2	21 972,8	25 235,5	2 162,5	2 199,6	20 905,9	20 809,9	
	Saldo	+ 2 049,7	+ 2 667,0	+ 3 506,4	+ 3 071,6	+ 5 163,4	+ 6 961,7	+ 510,1	+ 448,1	+ 5 429,9	+ 5 807,2	
davon:												
A. Kontinentale EZU-Länder	Einfuhr	7 199,4	7 521,9	8 698,2	11 219,9	12 195,6	13 398,0	1 236,3	1 357,6	11 594,5	10 958,4	
	Ausfuhr	9 763,5	10 709,4	12 826,5	14 858,8	17 550,2	19 953,5	1 700,9	1 750,7	16 467,4	16 546,0	
	Saldo	+ 2 564,1	+ 3 187,5	+ 4 128,3	+ 3 638,9	+ 5 354,6	+ 6 555,5	+ 464,6	+ 393,1	+ 4 872,9	+ 5 587,6	
dadon:												
Belgien-Luxemburg *)	Einfuhr	1 155,6	1 036,1	1 028,4	1 530,9	1 500,7	1 476,8	137,0	143,1	1 285,5	1 193,1	
	Ausfuhr	1 250,1	1 364,0	1 665,9	1 821,1	2 211,3	2 535,3	225,8	224,6	2 144,4	2 090,1	
	Saldo	+ 94,5	+ 327,9	+ 637,5	+ 290,2	+ 710,6	+ 1 058,5	+ 88,8	+ 81,5	+ 858,9	+ 897,0	
Dänemark	Einfuhr	480,9	436,8	498,9	723,0	844,1	905,9	86,3	90,1	829,9	719,2	
	Ausfuhr	630,3	760,5	923,0	887,3	1 021,5	1 055,5	95,6	114,0	882,1	876,8	
	Saldo	+ 149,4	+ 323,7	+ 424,1	+ 164,3	+ 177,4	+ 149,6	+ 9,3	+ 23,9	+ 52,2	+ 157,6	
Frankreich *) mit Saarland	Einfuhr	1 056,6	1 331,4	1 652,6	2 375,4	2 254,1	2 512,4	197,0	225,2	2 088,5	2 058,8	
	Ausfuhr	1 362,3	1 387,3	1 558,8	1 910,2	2 561,0	2 971,0	237,1	267,8	2 470,3	2 498,0	
	Saldo	+ 305,7	+ 55,9	+ 93,8	- 465,2	+ 306,9	+ 458,6	+ 40,1	+ 42,6	+ 381,8	+ 439,2	
darunter:												
Saarland	Einfuhr	( 323,0)	( 401,4)	( 523,8)	( 673,4)	( 676,4)	( 731,7)	( 64,8)	( 73,4)	( 632,3)	( 609,3)	
	Ausfuhr	( 231,6)	( 238,2)	( 259,4)	( 362,9)	( 510,0)	( 589,7)	( 58,5)	( 70,2)	( 520,4)	( 486,6)	
	Saldo	(- 91,4)	(+ 163,2)	(- 264,4)	(- 310,5)	(- 166,4)	(- 142,0)	(- 6,3)	(- 3,2)	(- 111,9)	(- 122,7)	
Griechenland	Einfuhr	121,5	136,9	150,2	189,4	215,7	252,4	20,9	28,2	190,4	195,1	
	Ausfuhr	156,5	155,5	239,9	251,2	335,9	415,2	43,5	38,7	405,1	348,0	
	Saldo	+ 35,0	+ 18,6	+ 89,7	+ 61,8	+ 120,2	+ 162,8	+ 22,6	+ 10,5	+ 214,7	+ 152,9	
Italien	Einfuhr	643,1	743,8	843,1	1 043,5	1 222,9	1 552,8	145,8	148,6	1 430,3	1 286,9	
	Ausfuhr	933,1	1 240,4	1 340,5	1 433,8	1 656,1	1 999,5	142,6	167,8	1 525,0	1 651,7	
	Saldo	+ 290,0	+ 496,6	+ 497,4	+ 390,3	+ 433,2	+ 446,7	- 3,2	+ 19,2	+ 94,7	+ 364,8	
Niederlande *)	Einfuhr	1 181,2	1 275,4	1 569,1	1 872,3	2 195,4	2 398,3	245,3	275,0	2 138,0	1 972,9	
	Ausfuhr	1 356,5	1 670,1	2 076,1	2 443,7	2 906,7	3 280,2	265,9	268,1	2 491,2	2 741,0	
	Saldo	+ 175,3	+ 394,7	+ 507,0	+ 571,4	+ 711,3	+ 881,9	+ 20,6	- 6,9	+ 353,2	+ 768,1	
Norwegen	Einfuhr	278,2	247,4	313,1	347,7	437,7	453,2	40,4	48,6	405,4	381,2	
	Ausfuhr	396,0	572,6	636,2	598,5	827,9	853,3	114,6	77,6	883,5	706,4	
	Saldo	+ 117,8	+ 325,2	+ 323,1	+ 250,8	+ 390,2	+ 400,1	+ 74,2	+ 29,0	+ 478,1	+ 325,2	
Österreich	Einfuhr	369,3	407,4	565,3	696,8	780,5	902,3	82,4	91,8	760,3	737,9	
	Ausfuhr	627,4	667,9	1 034,2	1 359,1	1 416,5	1 761,3	140,8	154,0	1 510,8	1 426,2	
	Saldo	+ 258,1	+ 260,5	+ 468,9	+ 662,3	+ 636,0	+ 859,0	+ 58,4	+ 62,2	+ 750,5	+ 688,3	
Portugal *)	Einfuhr	130,9	183,6	178,5	208,5	228,5	210,8	20,4	22,5	204,6	165,1	
	Ausfuhr	152,1	208,6	294,3	335,8	393,9	440,4	36,7	41,6	375,0	359,3	
	Saldo	+ 21,2	+ 25,0	+ 115,8	+ 127,3	+ 165,4	+ 229,6	+ 16,3	+ 19,1	+ 170,4	+ 194,2	
Schweden	Einfuhr	926,7	810,8	903,6	1 103,4	1 275,5	1 486,2	135,8	136,6	1 140,8	1 233,4	
	Ausfuhr	1 239,1	1 172,8	1 475,6	1 779,3	1 956,4	2 168,7	191,1	195,9	1 849,7	1 790,0	
	Saldo	+ 312,4	+ 362,0	+ 572,0	+ 675,9	+ 680,9	+ 682,5	+ 55,3	+ 59,3	+ 708,9	+ 556,6	
Schweiz	Einfuhr	462,3	584,9	694,2	846,3	958,6	1 041,6	108,2	120,7	939,7	850,4	
	Ausfuhr	1 089,4	1 082,3	1 250,7	1 525,5	1 871,6	2 206,4	180,1	185,6	1 701,3	1 848,1	
	Saldo	+ 627,1	+ 497,4	+ 556,5	+ 679,2	+ 913,0	+ 1 164,8	+ 71,9	+ 64,9	+ 761,6	+ 997,7	
Türkei	Einfuhr	393,1	327,4	301,2	282,7	281,9	205,3	16,8	27,2	181,1	164,4	
	Ausfuhr	570,7	427,4	331,3	513,3	391,4	266,7	27,1	15,0	229,0	210,4	
	Saldo	+ 177,6	+ 100,0	+ 30,1	+ 230,6	+ 109,5	+ 61,4	+ 10,3	- 12,2	+ 47,9	+ 46,0	
B. Sterling-Länder	Einfuhr	2 426,1	2 563,3	3 044,7	3 684,2	4 071,3	4 321,3	387,0	362,7	3 561,9	3 580,2	
	Ausfuhr	2 125,4	2 236,1	2 662,1	3 316,2	3 956,6	4 782,0	427,3	414,7	4 145,4	3 834,4	
	Saldo	- 300,7	- 327,2	- 382,6	- 368,0	- 114,7	+ 460,7	+ 40,3	+ 52,0	+ 583,5	+ 254,2	
davon:												
Großbritannien *)	Einfuhr	922,7	977,1	1 342,2	1 419,7	1 814,5	1 932,2	218,5	202,9	1 810,1	1 604,5	
	Ausfuhr	1 191,3	1 093,1	1 205,3	1 411,8	1 712,3	1 937,6	178,4	168,9	1 681,7	1 543,1	
	Saldo	+ 268,6	+ 116,0	- 136,9	- 7,9	- 102,2	+ 5,4	- 40,1	- 34,0	- 128,4	- 61,4	
Sonstige Sterling-Länder	Einfuhr	1 503,4	1 586,2	1 702,5	2 264,5	2 256,8	2 389,1	168,5	159,8	1 751,8	1 975,7	
	Ausfuhr	934,1	1 143,0	1 456,8	1 904,4	2 244,3	2 844,4	248,9	245,8	2 463,7	2 291,3	
	Saldo	- 569,3	- 443,2	- 245,7	- 360,1	- 12,5	+ 455,3	+ 80,4	+ 86,0	+ 711,9	+ 315,6	
darunter:												
Südafrikanische Union	Einfuhr	249,3	286,1	237,7	266,9	299,8	348,4	23,7	16,5	231,7	290,1	
	Ausfuhr	183,2	303,7	258,7	317,0	350,1	519,7	53,6	53,2	519,7	408,2	
	Saldo	- 66,1	+ 17,6	+ 21,0	+ 50,1	+ 50,3	+ 171,3	+ 29,9	+ 36,7	+ 288,0	+ 118,1	
Indien	Einfuhr	124,9	166,3	152,7	268,2	189,2	252,2	16,6	15,0	153,7	213,2	
	Ausfuhr	227,3	277,0	374,8	589,8	819,0	1 126,4	94,3	91,4	930,6	909,4	
	Saldo	+ 102,4	+ 110,7	+ 222,1	+ 321,6	+ 629,8	+ 874,2	+ 77,7	+ 76,4	+ 776,9	+ 696,2	
Irak	Einfuhr	169,6	152,4	181,2	239,9	258,7	169,2	25,9	30,9	259,9	118,5	
	Ausfuhr	19,6	37,7	66,4	85,3	110,2	124,3	9,1	9,9	127,4	101,9	
	Saldo	- 150,0	- 114,7	- 114,8	- 154,6	- 148,5	- 44,9	- 16,8	- 21,0	- 132,5	- 16,6	
Australischer Bund	Einfuhr	199,2	275,1	350,6	411,4	508,0	565,6	28,1	18,3	324,5	477,3	
	Ausfuhr	162,8	150,6	251,4	290,3	296,1	312,2	32,7	31,2	310,4	256,1	
	Saldo	- 36,4	- 124,5	- 99,2	- 121,1	- 211,9	- 253,4	+ 4,6	+ 12,9	- 14,1	- 221,2	
C. Sonstige EZU-Länder	Einfuhr	501,7	471,3	517,7	561,5	542,5	554,5	29,1	31,2	319,6	464,1	
	Ausfuhr	288,0	278,0	278,4	362,2	466,0	500,0	34,3	34,2	293,1	429,5	
	Saldo	- 213,7	- 193,3	- 239,3	- 199,3	- 76,5	- 54,5	+ 5,2	+ 3,0	- 26,5	- 34,6	

## noch: 1. Warenhandelsbilanz nach Ländergruppen bzw. Ländern \*)

Mio DM

Länder		1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958				1957
		insgesamt							September	Okt.	Jan./Okt.	Jan./Okt.
<b>II. Abkommensländer außerhalb des EZU-Raums<sup>2)</sup></b>												
	Einfuhr	2 021,3	2 014,2	2 747,6	2 804,7	3 472,9	3 742,3	290,8	315,8	3 082,0	3 047,4	
	Ausfuhr	2 610,1	2 480,3	2 683,8	2 789,2	3 569,5	4 303,5	405,9	432,6	3 912,6	3 497,3	
	Saldo	+ 588,8	+ 466,1	- 63,8	- 15,5	+ 96,6	+ 561,2	+ 115,1	+ 116,8	+ 830,6	+ 449,9	
davon:												
Bulgarien	Einfuhr	14,3	20,8	35,4	17,4	33,0	37,0	7,9	6,8	46,0	31,3	
	Ausfuhr	6,2	11,7	17,9	20,6	28,3	60,6	4,6	4,2	46,2	51,1	
	Saldo	- 8,1	- 9,1	- 17,5	+ 3,2	- 4,7	+ 23,6	- 3,3	- 2,6	+ 0,2	+ 19,8	
Finnland	Einfuhr	314,2	196,5	238,7	363,0	327,1	354,6	44,0	39,9	303,7	294,6	
	Ausfuhr	397,2	155,9	186,7	311,1	426,5	421,2	48,0	45,7	391,5	315,1	
	Saldo	+ 83,0	- 40,6	- 52,0	- 51,9	+ 99,4	+ 66,6	+ 4,0	+ 5,8	+ 87,8	+ 20,5	
Jugoslawien	Einfuhr	260,1	146,2	189,1	157,6	210,0	236,4	18,2	18,8	172,5	196,8	
	Ausfuhr	319,9	290,1	258,2	233,0	196,7	325,6	25,8	27,1	287,1	264,5	
	Saldo	+ 59,8	+ 143,9	+ 69,1	+ 75,4	- 13,3	+ 89,2	+ 7,6	+ 8,3	+ 114,6	+ 67,7	
Polen	Einfuhr	58,3	74,4	58,0	117,6	240,6	198,3	27,8	27,8	218,8	155,8	
	Ausfuhr	64,7	64,5	78,0	115,8	298,7	275,1	23,7	27,9	269,6	233,6	
	Saldo	+ 6,4	- 9,9	+ 20,0	- 1,8	+ 58,1	+ 76,8	- 4,1	+ 0,1	+ 50,8	+ 77,8	
Rumänien	Einfuhr	12,8	7,2	44,6	44,7	59,5	98,7	9,1	12,6	101,3	83,1	
	Ausfuhr	40,9	41,4	49,3	55,7	50,4	71,3	8,3	5,9	83,1	56,8	
	Saldo	+ 28,1	+ 34,2	+ 4,7	+ 11,0	- 9,1	- 27,4	- 0,8	- 6,7	- 18,2	- 26,3	
Sowjetunion	Einfuhr	16,6	65,7	93,1	150,9	223,5	409,1	33,8	38,3	299,2	325,9	
	Ausfuhr	0,6	7,0	52,8	112,0	288,9	250,1	24,4	23,7	219,6	195,4	
	Saldo	- 16,0	- 58,7	- 40,3	- 38,9	+ 65,4	- 159,0	- 9,4	- 14,6	- 79,6	- 130,5	
Spanien <sup>2)</sup>	Einfuhr	246,5	334,4	315,0	415,7	443,9	481,8	19,0	16,8	417,2	373,5	
	Ausfuhr	291,4	338,4	321,2	388,0	463,5	427,0	35,6	48,2	389,9	363,7	
	Saldo	+ 44,9	+ 4,0	+ 6,2	- 27,7	+ 19,6	- 54,8	+ 16,6	+ 31,4	- 27,3	- 9,8	
Tschechoslowakei	Einfuhr	76,3	65,7	61,6	118,4	193,9	205,2	16,6	14,5	162,2	168,6	
	Ausfuhr	33,7	32,6	42,6	63,3	160,0	230,8	22,2	21,3	205,1	182,7	
	Saldo	- 42,6	- 33,1	- 19,0	- 55,1	- 33,9	+ 25,6	+ 5,6	+ 6,8	+ 42,9	+ 14,1	
Ungarn	Einfuhr	61,1	45,2	66,2	86,8	143,4	105,6	12,7	13,7	97,5	75,9	
	Ausfuhr	64,9	68,0	98,7	145,7	98,4	103,2	8,3	8,5	100,0	77,6	
	Saldo	+ 3,8	+ 22,8	+ 32,5	+ 58,9	- 45,0	- 2,4	- 4,4	- 5,2	+ 2,5	+ 1,7	
Ägypten	Einfuhr	127,9	106,5	141,2	134,4	108,5	110,8	3,8	3,8	74,1	99,1	
	Ausfuhr	160,6	227,5	195,9	227,5	265,1	266,2	27,2	21,4	220,9	218,4	
	Saldo	+ 32,7	+ 121,0	+ 54,7	+ 93,1	+ 156,6	+ 155,4	+ 23,4	+ 17,6	+ 146,8	+ 119,3	
Argentinien	Einfuhr	274,1	208,3	587,2	450,6	614,1	560,5	25,4	41,3	458,4	454,5	
	Ausfuhr	331,5	406,7	320,8	383,4	415,2	445,3	48,4	59,6	424,5	365,1	
	Saldo	+ 57,4	+ 198,4	- 266,4	- 67,2	- 198,9	- 115,2	+ 23,0	+ 18,3	- 33,9	- 89,4	
Brasilien	Einfuhr	312,7	400,4	668,2	469,9	483,4	452,7	29,4	33,3	318,8	368,7	
	Ausfuhr	646,6	460,5	588,2	306,0	326,8	528,3	51,8	57,3	538,1	417,0	
	Saldo	+ 333,9	+ 60,1	- 80,0	- 163,9	- 156,6	+ 75,6	+ 22,4	+ 24,0	+ 219,3	+ 48,3	
Paraguay	Einfuhr	5,4	8,1	5,0	8,4	12,1	5,0	0,9	0,9	7,8	3,9	
	Ausfuhr	15,0	13,7	13,3	10,1	8,2	16,5	1,4	1,6	16,2	12,5	
	Saldo	+ 9,6	+ 5,6	+ 8,3	+ 1,7	- 3,9	+ 11,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 8,4	+ 8,6	
Uruguay	Einfuhr	97,5	109,9	79,8	67,6	142,0	94,2	2,7	3,6	46,8	85,9	
	Ausfuhr	56,7	92,8	101,4	70,6	62,8	90,6	5,2	3,5	22,1	80,8	
	Saldo	- 40,8	- 17,1	+ 21,6	+ 3,0	- 79,2	- 3,6	+ 2,5	- 0,1	- 24,7	- 5,1	
Iran	Einfuhr	69,0	102,9	79,9	111,0	118,1	164,1	23,3	26,8	204,3	133,7	
	Ausfuhr	87,6	110,9	183,4	176,6	220,6	323,0	47,6	46,2	422,4	262,2	
	Saldo	+ 18,6	+ 8,0	+ 103,5	+ 65,6	+ 102,5	+ 158,9	+ 24,3	+ 19,4	+ 218,1	+ 129,5	
Japan	Einfuhr	74,5	122,0	84,6	90,7	119,8	228,3	16,2	16,9	153,4	196,1	
	Ausfuhr	92,6	158,6	175,4	169,8	259,4	468,7	23,4	30,5	276,3	399,8	
	Saldo	+ 18,1	+ 36,6	+ 90,8	+ 79,1	+ 139,6	+ 240,4	+ 7,2	+ 13,6	+ 122,9	+ 203,7	
<b>III. Nichtabkommensländer<sup>3)</sup></b>												
	Einfuhr	4 054,4	3 419,2	4 307,9	6 177,5	7 642,4	9 647,4	709,3	666,2	6 873,6	8 072,8	
	Ausfuhr	2 085,0	2 745,7	3 451,0	4 207,6	5 088,0	6 187,6	653,9	707,1	5 306,3	5 011,9	
	Saldo	- 1 969,4	- 673,5	- 856,9	- 1 969,9	- 2 554,4	- 3 459,8	- 55,4	+ 40,9	- 1 567,3	- 3 060,9	
davon:												
A. Dollarländer	Einfuhr	3 771,7	2 948,9	3 752,1	5 576,4	6 892,3	9 018,0	638,0	602,8	6 222,0	7 572,6	
	Ausfuhr	1 838,7	2 323,8	2 788,2	3 437,3	4 202,1	5 135,7	455,1	491,6	4 087,3	4 158,7	
	Saldo	- 1 933,0	- 625,1	- 963,9	- 2 139,1	- 2 690,2	- 3 882,3	- 182,9	- 111,2	- 2 134,7	- 3 413,9	
davon:												
Ver. Staaten von Amerika (einschl. abhäng. Gebiete)	Einfuhr	2 506,8	1 658,0	2 236,8	3 209,6	3 997,9	5 671,6	310,0	298,7	3 474,9	4 766,1	
	Ausfuhr	1 049,0	1 248,9	1 236,8	1 625,7	2 090,7	2 523,1	243,3	275,6	2 149,7	2 052,7	
	Saldo	- 1 457,8	- 409,1	- 1 000,0	- 1 583,9	- 1 907,2	- 3 148,5	- 66,7	- 23,1	- 1 325,2	- 2 713,4	
Kanada	Einfuhr	539,2	466,9	395,4	492,7	670,4	759,6	124,5	66,9	742,9	624,0	
	Ausfuhr	93,5	126,4	173,2	229,6	361,0	396,0	37,3	50,9	362,4	326,7	
	Saldo	- 445,7	- 340,5	- 222,2	- 263,1	- 309,4	- 363,6	- 87,2	- 16,0	- 380,5	- 297,3	
Sonstige Dollarländer	Einfuhr	725,7	824,0	1 119,9	1 874,1	2 224,0	2 586,8	203,5	237,2	2 004,2	2 182,5	
	Ausfuhr	696,2	948,5	1 378,2	1 582,0	1 750,4	2 216,6	174,5	165,1	1 575,2	1 779,3	
	Saldo	- 29,5	+ 124,5	+ 258,3	- 292,1	- 473,6	- 370,2	- 29,0	- 72,1	- 429,0	- 403,2	
B. Sonstige Nichtabkommensländer	Einfuhr	282,7	470,3	555,8	601,1	750,1	629,4	71,3	63,4	651,6	500,2	
	Ausfuhr	246,3	421,9	662,8	770,0	885,9	1 051,9	198,8	215,5	1 219,0	853,2	
	Saldo	- 36,4	- 48,4	+ 107,0	+ 169,2	+ 135,8	+ 422,5	+ 127,5	+ 152,1	+ 567,4	+ 353,0	
<b>IV. Schiffsbedarf und nicht ermittelte Länder</b>												
	Einfuhr	-	20,5	21,0	24,6	39,2	33,4	2,8	2,7	25,6	25,9	
	Ausfuhr	36,8	76,1	133,4	182,8	230,7	241,4	16,6	16,4	167,3	197,5	
	Saldo	+ 36,8	+ 55,6	+ 112,4	+ 158,2	+ 191,5	+ 208,0	+ 13,8	+ 13,7	+ 141,7	+ 171,4	

\*) Spezialhandel: Einfuhr aus Herstellungsländern, Ausfuhr nach Verbrauchsländern. - 1) Zugehörigkeit der Länder zu den Währungsräumen bzw. Ländergruppen nach dem neuesten Stand. - 2) Einschl. der Gebiete in Übersee. - Quelle: Statistisches Bundesamt.



4. DM-Verpflichtungen der Geschäftsbanken 1)

Mio DM

Kontengruppen 2)	1953	1954	1955	1956	1957				1958				
					März	Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Oktober	November
					Stand am Jahres- bzw. Monatsende								
DM-Abkommenskonten	252	361	376	531	382	365	851	649	389	326	328	412	—
Frei konvertierbare DM-Konten 3)	3	22	50	74	92	190	226	180	576	453	847	761	668
Beschränkt konvertierbare DM-Konten 3)	52	219	294	506	467	422	671	518	117	194	275	337	794
Liberalisierte Kapitalkonten	—	480	402	479	497	484	499	591	578	548	—	—	—
DM-Sperrkonten 4)	774	65	5	2	2	2	2	2	1	1	—	—	—
<b>Insgesamt</b>	<b>1 081</b>	<b>1 147</b>	<b>1 127</b>	<b>1 592</b>	<b>1 440</b>	<b>1 463</b>	<b>2 249</b>	<b>1 940</b>	<b>1 661</b>	<b>1 522</b>	<b>1 450</b>	<b>1 510</b>	<b>1 462</b>

1) Nach Abzug von Forderungen auf DM-Ausländerkonten. — 2) Die liberalisierten Kapitalkonten wurden am 1. Juli 1958 in frei konvertierbare DM-Konten umgewandelt, die DM-Abkommenskonten im November 1958 in beschränkt konvertierbare DM-Konten. — 3) Bis 31.3.1954 DM-Agenten- und DM-Vertreterkonten. — 4) Ab 30.9.1954 nur Sperrmark-Termineinlagen und Sperrmark-Kündigungsgelder, die bis zum Ablauf der vorgesehenen Fristen als DM-Sperrkonten weitergeführt werden. — 5) Vorläufig.

5. Die Entwicklung der Position der EZU-Mitgliedsländer

von Juli 1950 bis November 1958 in Mio Rechnungseinheiten

Mitgliedsländer	Veränderung der kumulativen Nettoposition 1)										Kumulative Nettoposition 2) Stand Ende November 1958	Quoten 3)	Rallongen 4)	Gewährte Kredite 5) (an die EZU +, von der EZU -) Stand Ende November 1958	Kreditfazilitäten 6) (Ungenutzte Fazilitäten der Schuldner: D; noch offene Kreditverpflichtung der Gläubiger: C)
	Juli 1950 bis Juni 1953 7)	Juli 1953 bis Juni 1954	Juli 1954 bis Juni 1955	Juli 1955 bis Juni 1956	Juli 1956 bis Juni 1957	Juli 1957 bis Juni 1958	1958								
							3. Vj. 1958	Sept.	Okt.	Nov.					
Bundesrepublik Deutschland	+ 565,5	+ 530,2	+ 310,2	+ 599,8	+ 1 356,8	+ 854,4	+ 88,1	+ 40,5	+ 50,4	+ 78,0	+ 4 433,4	1 200,0	— 9)	+ 994,5	—
Belgien-Luxemburg 2)	+ 726,5	— 47,9	+ 84,4	+ 226,9	+ 19,2	+ 156,4	+ 27,3	+ 7,5	+ 14,8	+ 2,4	+ 1 210,0	805,3	100,0 C	+ 151,6	74,7 C
Dänemark	— 41,7	— 94,0	— 97,2	+ 1,0	— 46,3	+ 7,9	+ 6,2	— 1,2	— 8,9	— 6,4	— 279,4	468,0	36,4 D	— 68,3	57,8 D
Frankreich	— 833,0	— 158,2	+ 108,7	— 183,2	— 975,2	— 587,9	— 76,1	— 24,0	— 34,6	— 46,6	— 2 786,1	1 248,0	691,0 D	— 476,1	8,7 D
Griechenland	— 251,3	— 40,2	— 27,3	+ 40,0	+ 4,6	+ 6,9	— 34,9	— 15,0	— 8,5	— 4,6	— 315,3	108,0	—	— 11,6	15,4 D
Großbritannien	— 520,7	+ 89,8	+ 125,7	— 336,9	— 235,8	— 328,2	— 112,0	— 37,5	— 32,4	— 15,7	— 1 366,2	2 544,0	155,0 D	— 353,3	321,5 D
Island	— 17,1	— 5,3	— 1,8	— 4,2	— 3,6	— 2,7	— 4,8	— 2,7	— 0,7	— 1,9	— 42,1	36,0	3,2 D	— 6,9	2,9 D
Italien	— 54,5	— 211,3	— 228,1	— 130,3	— 99,2	+ 215,9	+ 38,2	+ 7,1	+ 15,0	+ 13,4	— 440,9	492,0	328,0 D	— 0,4	204,6 D
Niederlande	+ 348,2	— 35,7	+ 88,2	— 57,7	— 33,0	+ 88,5	+ 79,2	+ 42,3	+ 29,4	+ 4,7	+ 502,4	852,0	—	+ 103,9	109,1 C
Norwegen	— 120,0	— 62,9	— 72,7	— 30,2	+ 37,8	— 80,4	— 17,2	— 0,5	+ 1,0	— 6,1	— 350,7	480,0	29,6 D	— 85,7	41,7 D
Österreich	— 100,4	+ 106,9	— 101,7	— 5,9	+ 23,2	— 3,9	+ 21,7	— 3,0	— 5,2	+ 5,3	— 60,0	168,0	—	+ 5,0	37,0 C
Portugal	+ 66,0	— 17,7	— 58,6	— 32,7	— 38,5	— 54,1	— 20,9	— 4,9	— 6,3	— 5,3	— 168,1	168,0	—	(— 35,2) 12)	6,8 D
Schweden	+ 185,0	— 33,3	— 103,4	+ 6,3	+ 110,8	— 30,2	+ 12,4	— 3,9	— 5,7	+ 5,3	+ 147,2	624,0	—	+ 2,5	153,5 C
Schweiz (ab 1. 11. 50)	+ 258,2	+ 77,4	+ 14,6	— 62,7	— 81,0	— 188,1	— 0,8	— 5,8	— 10,5	— 4,2	+ 2,9	600,0	— 10)	(— 20,8) 12)	129,2 D
Türkei	— 212,3	— 95,3	— 39,8	— 28,9	— 38,2	— 51,8	— 6,5	+ 1,1	+ 2,2	— 8,9	— 479,5	120,0	(100,0 D) 14)	— 33,3	21,7 D
<b>Insgesamt</b>	<b>+ 2 149,4</b>	<b>+ 804,3</b>	<b>+ 731,8</b>	<b>+ 874,0</b>	<b>+ 1 552,4</b>	<b>+ 1 330,0</b>	<b>+ 273,1</b>	<b>+ 98,5</b>	<b>+ 112,8</b>	<b>+ 104,4</b>	<b>+ 6 295,9</b>				
	<b>— 2 151,0</b>	<b>— 801,8</b>	<b>— 730,6</b>	<b>— 872,7</b>	<b>— 1 550,8</b>	<b>— 1 327,3</b>	<b>— 273,2</b>	<b>— 98,5</b>	<b>— 112,8</b>	<b>— 104,4</b>	<b>— 6 288,3</b>				

1) Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) im Berichtszeitraum. — 2) Saldo zwischen sämtlichen Überschüssen und Defiziten eines Landes (einschl. EZU-Zinsen, ohne Verwendung von „Existing Resources“) seit Beginn der EZU-Abrechnung. — 3) Am Ende der letzten aufgeführten Abrechnungsperiode gültige Quoten. Die Quote der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion als Schuldner beträgt 864,0 Mio RE. — 4) Fazilitäten, die den Schuldnern (D) zur Deckung von Defiziten auf der Basis 75 vH Gold und 25 vH Kredit auch über die Quoten hinaus zur Verfügung gestellt werden, bzw. Fazilitäten, die den Gläubigern (C) auf der gleichen Basis über die Quoten hinaus gewährt werden. — 5) Von den Gläubigerländern an die EZU (+) bzw. von der EZU an die Schuldnerländer (—) gewährte Kredite. Die kumulative Rechnungsposition beträgt seit der EZU-Neuregelung vom 1. 8. 1955 (vgl.: Monatsberichte der Bank deutscher Länder, August 1955, S. 39 ff.) in der Regel das Vierfache des gewährten bzw. in Anspruch genommenen Kreditbetrages. — 6) Ohne Berücksichtigung des Sonderkredits der EZU (150 Mio RE), den Frankreich gemäß Ratsbeschluss der OEEC vom 11. 2. 1958 bei Defiziten in der EZU-Abrechnung — anstatt Goldzahlungen zu leisten — in Anspruch nehmen kann. Ebenso sind die damit zusammenhängenden Sonderkredite verschiedener EZU-Länder an die EZU (Bundesrepublik Deutschland: 100 Mio RE) nicht berücksichtigt. — 7) Die Kreditfazilitäten entsprechen der Differenz zwischen dem Viertel der Summe von Quote und Rallongen einerseits und den gewährten Krediten andererseits. — 8) Einschl. der im Anschluß an die Abrechnung für Juni 1952 durchgeführten Berichtigung (betr. Belgien, Frankreich und Großbritannien). — 9) Die Rallonge ist durch Verlängerung der seit November 1956 geltenden Regelung bis zum 30. 6. 1959 unbegrenzt. — 10) Die Schweiz hat als Gläubiger eine Rallonge von 250 Mio RE. — 11) Der Türkei wurden zur Abdeckung von Defiziten für die Zeit von Juli 1958 bis einschl. Juni 1959 „Verrechnungs-Fazilitäten“ in Höhe von 100 Mio RE auf der Basis 75 vH Gold und 25 vH Kredit gewährt. — 12) Portugal und die Schweiz haben bisherige Defizite voll in Gold bzw. US-\$ ausgeglichen; die freiwilligen Zahlungen werden bei Berechnung der ungenutzten Kreditfazilitäten wie eine Kreditinanspruchnahme gewertet.







## noch: IX. Amtliche Devisenkurse an der Frankfurter Börse †)

## Kassa-Kurse in DM

Zeit	An Abkommen gebundene Devisen														
	Oslo			Paris			Stockholm			Wien			Zürich		
	100 nkr			100 ffrs			100 skr			100 S			100 sfr		
	Parität 58,80 DM			(Parität) 1,00 DM *)			Parität 81,1875 DM			Parität 16,154 DM			Parität 96,0479 DM		
Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	Mittel	Geld	Brief	
1958															
Nov.															
1.	58,455	58,395	58,515	0,9932	0,9922	0,9942	80,78	80,70	80,86	16,146	16,126	16,166	95,665	95,565	95,765
3.	58,46	58,40	58,52	0,9936	0,9926	0,9946	80,78	80,70	80,86	16,15	16,13	16,17	95,67	95,57	95,77
4.	58,485	58,425	58,545	0,9937	0,9927	0,9947	80,77	80,69	80,85	16,15	16,13	16,17	95,65	95,55	95,75
5.	58,495	58,435	58,555	0,9933	0,9923	0,9943	80,76	80,68	80,84	16,152	16,132	16,172	95,66	95,56	95,76
6.	58,49	58,43	58,55	0,9932	0,9922	0,9942	80,75	80,67	80,83	16,151	16,131	16,171	95,655	95,555	95,755
7.	58,48	58,42	58,54	0,9933	0,9923	0,9943	80,75	80,67	80,83	16,151	16,131	16,171	95,665	95,565	95,765
8.	58,485	58,425	58,545	0,9927	0,9917	0,9937	80,75	80,67	80,83	16,151	16,131	16,171	95,645	95,545	95,745
10.	58,485	58,425	58,545	0,9929	0,9919	0,9939	80,75	80,67	80,83	16,151	16,131	16,171	95,65	95,55	95,75
11.	58,485	58,425	58,545	0,9927	0,9917	0,9937	80,745	80,665	80,825	16,151	16,131	16,171	95,635	95,535	95,735
12.	58,485	58,425	58,545	0,9925	0,9915	0,9935	80,755	80,675	80,835	16,15	16,13	16,17	95,62	95,52	95,72
13.	58,475	58,415	58,535	0,9925	0,9915	0,9935	80,76	80,68	80,84	16,148	16,128	16,168	95,63	95,53	95,73
14.	58,475	58,415	58,535	0,9925	0,9915	0,9935	80,77	80,69	80,85	16,147	16,127	16,167	95,615	95,515	95,715
15.															
17.	58,475	58,415	58,535	0,9927	0,9917	0,9937	80,78	80,70	80,86	16,146	16,126	16,166	95,61	95,51	95,71
18.	58,47	58,41	58,53	0,9926	0,9916	0,9936	80,82	80,74	80,90	16,146	16,126	16,166	95,59	95,49	95,69
20.	58,475	58,415	58,535	0,9925	0,9915	0,9935	80,82	80,74	80,90	16,146	16,126	16,166	95,585	95,485	95,685
21.	58,48	58,42	58,54	0,9926	0,9916	0,9936	80,805	80,725	80,885	16,142	16,122	16,162	95,59	95,49	95,69
22.	58,47	58,41	58,53	0,9926	0,9916	0,9936	80,82	80,74	80,90	16,145	16,125	16,165	95,60	95,50	95,70
24.	58,46	58,40	58,52	0,9932	0,9922	0,9942	80,83	80,75	80,91	16,145	16,125	16,165	95,60	95,50	95,70
25.	58,46	58,40	58,52	0,9939	0,9929	0,9949	80,825	80,745	80,905	16,145	16,125	16,165	95,59	95,49	95,69
26.	58,475	58,415	58,535	0,9935	0,9925	0,9945	80,84	80,76	80,92	16,146	16,126	16,166	95,59	95,49	95,69
27.	58,465	58,405	58,525	0,9935	0,9925	0,9945	80,835	80,755	80,915	16,145	16,125	16,165	95,60	95,50	95,70
28.	58,46	58,40	58,52	0,9931	0,9921	0,9941	86,825	80,745	80,905	16,145	16,125	16,165	95,595	95,495	95,695
29.	58,465	58,405	58,525	0,9926	0,9916	0,9936	80,825	80,745	80,905	16,146	16,126	16,166	95,59	95,49	95,69
Dez.															
1.	58,46	58,40	58,52	0,9933	0,9923	0,9943	80,82	80,74	80,90	16,146	16,126	16,166	95,585	95,485	95,685
2.	58,455	58,395	58,515	0,9935	0,9925	0,9945	80,79	80,71	80,87	16,149	16,129	16,169	95,585	95,485	95,685
3.	58,47	58,41	58,53	0,9927	0,9917	0,9937	80,77	80,69	80,85	16,147	16,127	16,167	95,59	95,49	95,69
4.	58,46	58,40	58,52	0,9926	0,9916	0,9936	80,77	80,69	80,85	16,147	16,127	16,167	95,585	95,485	95,685
5.	58,44	58,38	58,50	0,9925	0,9915	0,9935	80,75	80,67	80,83	16,146	16,126	16,166	95,59	95,49	95,69
6.	58,41	58,35	58,47	0,9925	0,9915	0,9935	80,735	80,655	80,815	16,147	16,127	16,167	95,605	95,505	95,705
8.	58,42	58,36	58,48	0,9928	0,9918	0,9938	80,72	80,64	80,80	16,146	16,126	16,166	95,62	95,52	95,72
9.	58,46	58,40	58,52	0,9927	0,9917	0,9937	80,72	80,64	80,80	16,147	16,127	16,167	95,61	95,51	95,71
10.	58,43	58,37	58,49	0,9929	0,9919	0,9939	80,705	80,625	80,785	16,146	16,126	16,166	95,62	95,52	95,72
11.	58,44	58,38	58,50	0,9929	0,9919	0,9939	80,705	80,625	80,785	16,146	16,126	16,166	95,635	95,535	95,735
12.	58,42	58,36	58,48	0,9928	0,9918	0,9938	80,705	80,625	80,785	16,144	16,124	16,164	95,96	95,86	96,06
13.	58,43	58,37	58,49	0,9929	0,9919	0,9939	80,715	80,635	80,795	16,144	16,124	16,164	95,90	95,80	96,00
15.	58,42	58,36	58,48	0,9936	0,9926	0,9946	80,72	80,64	80,80	16,146	16,126	16,166	95,845	95,745	95,945

†) Die portugiesische Währung wird nicht amtlich notiert. Die Deutsche Bundesbank hat für diese Währung folgende Devisen-Umrechnungssätze festgesetzt: 100 Escudos = DM 14,61 (Mittel) DM 14,59 (Geld) DM 14,63 (Brief). — \*) Berechnungsgrundlage.

## X. Diskontsätze im Ausland

Länder	%	seit	Vorheriger Satz		Länder	%	seit	Vorheriger Satz	
			%	seit				%	seit
Ägypten	3 <sup>1)</sup>	15. 11. 52	3,5 <sup>1)</sup>	5. 7. 52	Kolumbien	6—12	1. 5. 58 <sup>2)</sup>	3—6	—
Argentinien	6	20. 12. 57	3,4	1. 10. 46	Luxemburg *)	3,5	28. 8. 58	3,75	3. 7. 58
Australischer Bund *)	4,75	8. 52	4,25	11. 34	Mexico	4,5	4. 6. 42	4	2. 1. 41
Belgien *)	3,5	28. 8. 58	3,75	3. 7. 58	Neuseeland	7 <sup>3)</sup>	18. 10. 55	6	5. 9. 55
Bolivien *)	6	30. 9. 50	5	4. 2. 48	Nicaragua	6	1. 4. 54	5	28. 8. 53
Brasilien *)	8	9. 4. 58	6	30. 12. 55	Niederlande	3	15. 11. 58	3,5	14. 6. 58
Bulgarien *)	3,5	27. 7. 48	4,5	14. 8. 46	Norwegen	3,5	14. 2. 55	2,5	9. 1. 46
Birma	3	2. 48	—	—	Österreich	5	17. 11. 55	4,5	20. 5. 55
Ceylon	2,5	11. 6. 54	3	23. 7. 53	Pakistan	3	1. 7. 48	—	—
Chile	12	1. 1. 56	9	1. 2. 55	Peru	6	13. 11. 47	5	1. 8. 40
Costa Rica	5	1. 4. 54	4	1. 2. 50	Philippinen	4,5	2. 9. 57	2	4. 57
Dänemark	4,5	15. 8. 58	5	19. 4. 58	Polen	6	1. 8. 47	—	—
Ecuador	10	13. 5. 48	7	8. 6. 38	Portugal	2,5	12. 1. 44	3	8. 4. 43
Finnland	6,5 <sup>4)</sup>	19. 4. 56	5	1. 12. 54	Rumänien	5	25. 3. 48	7	15. 8. 47
Frankreich	4,5	16. 10. 58	5	12. 8. 57	Salvador	4	12. 4. 57	3	22. 3. 50
Griechenland	10	1. 5. 56	9	1. 1. 55	Schweden	4,5	3. 5. 58	5	11. 7. 57
Großbritannien u. Nordirland	4	20. 11. 58	4,5	14. 8. 58	Schweiz	2,5	15. 5. 57	1,5	26. 11. 36
Guatemala *)	6	1. 1. 54	4	11. 12. 47	Spanien	5	22. 7. 57	4,25	10. 9. 56
Indien	4	16. 5. 57	3,5	15. 11. 51	Sowjetunion (UdSSR)	4	1. 7. 36	8	22. 3. 27
Indonesien	3	1. 4. 46	—	—	Südafrikanische Union	4,5	29. 9. 55	4	27. 3. 52
Iran	4	23. 8. 48	5	23. 12. 47	Thailand (Siam) *)	7	23. 2. 45	—	—
Irland	4,25	28. 11. 58	4,5	2. 9. 58	Tschechoslowakei	2,5	28. 10. 45	3,5	1. 10. 40
Island	7	2. 4. 52	6	1. 1. 48	Türkei	6	6. 6. 56	4,5	28. 6. 55
Italien	3,5	7. 6. 58	4	6. 4. 50	Ungarn	5	1. 11. 47	7	1. 8. 46
Japan	7,3 <sup>4)</sup>	5. 9. 58	7,665 <sup>4)</sup>	18. 6. 58	USA (New York)	2,5	7. 11. 58	2	12. 9. 58
Jugoslawien	1—3	20. 8. 48	1—4	1. 1. 47	Venezuela *)	2	8. 5. 47	2,5	4. 11. 43
Kanada *)	3,77	12. 12. 58	3,32	5. 12. 58					

1) Handelswechsel mit Bankunterschrift. — 2) Überziehungssatz der Commonwealth Bank. — 3) Satz für akzeptierte Tratten, die bei einer Bank domiziliert sind und für Lager-scheine. — 4) Basis-Diskontsatz = Rediskontsatz für Handelswechsel. — \*) Flexibler, jede Woche neu bestimmter Diskontsatz. — \*) Mindestdiskontsatz. — \*) Satz für Mitgliedsbanken. — \*) Rediskontsatz

## XI. Die Währungen der Welt

## Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds

Stand: 15. November 1958

Land	Währungs- einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs- einheiten	Land	Wäh- rungs- einheit	Goldparität		Währungseinheiten für		DM für 100 Währungs- einheiten
		seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM				seit	Gramm Feingold	1 US-\$	100 DM	
1	2	3	4	5	6	7	1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiop. Dollar	18.12.46	0,357690	2,48447	59,154	169,050	Jordanien	Jordan- Dinar	5.10.53	2,48828	0,357143	8,503	11,760 <sup>1)</sup>
Afghanistan	Afghani	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Jugoslawien	Jugoslaw. Dinar	1. 1.52	0,00296224	300,000	7 142,857	1,400
Argentinien	Argent. Peso	9. 1.57	0,0493706	18,0000	428,571	23,333	Kanada	Kanad. Dollar	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Australischer Bund	Austral. Pfund	19. 9.49	1,99062	0,446429	10,629	9,408 <sup>1)</sup>	Kolumbien	Kolumb. Peso	17.12.48	0,455733	1,94998	46,428	215,387
Belgien	Belg. Franc	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 190,475 <sup>2)</sup>	8,40 <sup>2)</sup>	Korea (Süd-)	Hwan	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Birma	Kyat	10. 8.53	0,186621	4,76190	113,379	88,200	Kuba	Kuban. Peso	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000
Bolivien	Boliviano	14. 5.53	0,00467722	190,000	4 523,810	2,211	Libanon	Liban. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	52,178	191,651
Brasilien	Cruzeiro	14. 7.48	0,0480363	18,5000	440,476	22,703	Libyen	Lib. Pfund	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Ceylon	Ceylon- Rupie	16. 1.52	0,186621	4,76190	113,379	88,200	Luxemburg	Luxemburg. Franc <sup>3)</sup>	22. 9.49	0,0177734	50,0000	1 190,475	8,40
Chile	Chil. Peso	5.10.53	0,00807883	110,000	2 619,048	3,818	Malaya	Mal. Dollar	nicht festgesetzt	—	—	—	—
China (Taiwan)	Neuer Taiwan- Dollar	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Marokko	Marokkan. Franc	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Costa Rica	Costa Rica- Colón	18.12.46	0,158267	5,61500	133,690	74,800	Mexiko	Mexikan. Peso	17. 4.54	0,0710937	12,5000	297,619	33,600
Dänemark	Dän. Krone	19. 9.49	0,128660	6,90714	164,4558 <sup>2)</sup>	60,8066 <sup>2)</sup>	Nicaragua	Córdoba	1. 7.55	0,126953	7,00000	166,667	60,000
Deutschland Bundesrepublik	Deutsche Mark	30. 1.53	0,211588	4,20000	—	—	Niederlande	Holl. Gulden	21. 9.49	0,233861	3,80000	90,4761 <sup>2)</sup>	110,526 <sup>2)</sup>
Dominikan. Republik	Dominikan. Peso	23. 4.48	0,888671	1,00000	23,8095	420,000	Norwegen	Norweg. Krone	19. 9.49	0,124414	7,14286	170,067677 <sup>3)</sup>	58,80 <sup>2)</sup>
Ecuador	Sucre	2.12.50	0,0592447	15,0000	357,143	28,000	Österreich	Schilling	4. 5.53	0,0341796	26,0000	619,0476 <sup>2)</sup>	16,154 <sup>2)</sup>
El Salvador	El Salvador Colón	18.12.46	0,355468	2,50000	59,524	168,000	Pakistan	Pakistan. Rupie	31. 7.55	0,186621	4,76190	113,379	88,200
Finnland	Finnmark	16. 9.57	0,00277710	320,000	7619,048	1,313	Panama	Balboa	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000
Frankreich	Französ. Franc	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Paraguay	Guaraní	1. 3.56	0,0148112	60,0000	1 428,571	7,000
Ghana	Ghana Pfund	5.11.58	2,48828	0,357143	8,503	11,760 <sup>1)</sup>	Peru	Sol	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Griechenland	Drachme	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Philippinen	Philipp. Peso	18.12.46	0,444335	2,00000	47,619	210,000
Großbritannien u. Nordirland	Pfund Sterling	19. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,76 <sup>1)</sup> 2)	Saudisch-Arabien	Saudi- Riyal	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Guatemala	Quetzal	18.12.46	0,888671	1,00000	23,8095	420,000	Schweden	Schwed. Krone	5.11.51	0,171783	5,17321	123,17167 <sup>2)</sup>	81,1875 <sup>2)</sup>
Haiti (Rep.)	Gourde	9. 4.54	0,177734	5,00000	119,048	84,000	Spanien	Peseta	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Honduras (Rep.)	Lempira	18.12.46	0,444335	2,00000	47,619	210,000	Sudan	Sudanes. Pfund	24. 7.58	2,55187	0,348242	8,291	12,061 <sup>1)</sup>
Indien	Ind. Rupie	19. 9.49	0,186621	4,76190	113,379	88,200	Südafrikanische Union	Südafrikan. Pfund	19. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,760 <sup>1)</sup>
Indonesien	Rupiah	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Thailand (Siam)	Baht	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Irak	Irak-Dinar	20. 9.49	2,48828	0,357143	8,503	11,760 <sup>1)</sup>	Türkei	Türk. Pfund	19. 6.47	0,317382	2,80000	66,667	150,000
Iran	Rial	22. 5.57	0,0117316	75,7500	1 803,571	5,545	Tunesien	Tunes. Franc	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Irland	Irisches Pfund <sup>4)</sup>	14. 5.58	2,48828	0,357143	8,503	11,76 <sup>1)</sup>	Uruguay	Urug. Peso	nicht festgesetzt	—	—	—	—
Island	Isländ. Krone	20. 3.50	0,0545676	16,2857	387,755	25,789	Venezuela	Bolívar	18. 4.47	0,265275	3,35000	79,762	125,373
Israel	Israel. Pfund	13. 3.57	0,493706	1,80000	42,857	233,333	Vereinigte Arab. Republik: Ägypten	Ägypt. Pfund	19. 9.49	2,55187	0,348242	8,291	12,061 <sup>1)</sup>
Italien	Ital. Lira	nicht festgesetzt	—	—	—	—	Syrien	Syr. Pfund	29. 7.47	0,405512	2,19148	52,178	191,651
Japan	Yen	11. 5.53	0,00246853	360,000	8 571,429	1,167	Verein. Staaten (USA)	Dollar	18.12.46	0,888671	—	23,8095 <sup>2)</sup>	4,20 <sup>1)</sup> 2)
							Vietnam (Süd-)	Vietnam- Dollar	nicht festgesetzt	—	—	—	—

Spalte 6 und 7 errechnet auf Basis der US-\$-Parität (Sp. 5) in Verbindung mit der US-\$-Parität der Deutschen Mark. — <sup>1)</sup> Für eine Währungseinheit. — <sup>2)</sup> Festgesetzte Parität. — <sup>3)</sup> Paritätisch mit dem belgischen Franc. — <sup>4)</sup> Paritätisch mit dem Pfund Sterling.

